1896. — Sonntag, 13. September.

Der Gesellige.

No. 216. — 71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. — General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy. Culm: C. Brandt. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel.

Umschau.

Das preußische Staatsministerium ist in seinem Dienstgebäude zu Berlin am Freitag Nachmittag unter dem Vorsitze des Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammengetreten, in der es sich vermuthlich um Vorbereitungen zur nächsten Landtagssession gehandelt hat.

Der preußische Landtag wird wahrscheinlich schon Ende Oktober einberufen werden. Es werden dem Landtage sofort der Entwurf eines Sparkassengesetzes, die Vorlage wegen Erwerbung von Theilen der Hessischen Ludwigsbahn und der Entwurf einer Landgemeinde- und Städte-Ordnung für die Provinz Hessen-Nassau zugehen. Der Staatshaushaltsetat soll dagegen wiederum erst im Januar eingebracht werden.

Den beiden Häusern des preußischen Landtags wird eine Denkschrift mitgetheilt werden über die Einwirkungen der Strombauten auf die Wasserverhältnisse in den preußischen Flüssen.

Durch königliche Erlasse vom 28. Februar und 16. Mai 1892 ist ein Ausschuß zur Untersuchung der Wasserverhältnisse in den der Ueberschwemmungsgefahr besonders ausgesetzten Flußgebieten bestellt worden.

Dieser Ausschuß hat in den Jahren 1892 bis 1895 die Oder, Elbe, Weser, Weichsel und Memel bereist, wobei den Mitgliedern ausgiebige Gelegenheit geboten war, die Wünsche und Meinungen der Stromanlieger, welche besonders aufgefordert wurden, ihre Anliegen an Ort und Stelle vorzutragen und zu begründen, eingehend kennen zu lernen. Auf Grund dieser Bereisungen und der inzwischen gepflogenen Verhandlungen hat der Ausschuß die Denkschrift ausgearbeitet.

Alle, die sich für die Sache näher interessiren, müssen auf das Studium der umfangreichen Denkschrift, die nicht bloß den betheiligten Beamten, sondern auch den Landwirthschaftskammern und den landwirthschaftlichen Vereinen zugehen wird, hingewiesen werden, wir können hier nur das Wesentliche wie folgt wiedergeben:

Das zur Zeit bei der Regulirung und Kanalisirung der preußischen Ströme befolgte System hat zur Steigerung der Hochwassergefahren und Ueberschwemmungsschäden nicht beigetragen, vielmehr auf eine Verminderung derselben hingewirkt.

Die Hochwassererscheinungen stehen naturgemäß in engem Zusammenhange mit atmosphärischen Vorgängen und zwar kommen bei den norddeutschen Flüssen im Wesentlichen zweierlei Ursachen in Betracht, durch welche Hochfluthen hervorgerufen werden: Im Sommer und im Herbste, bei den westlichen Flüssen gelegentlich auch im Winter, sind es ungewöhnlich starke, lang andauernde Niederschläge, welche Hochfluthen zur unmittelbaren Folge haben. Da auf eine Reihe nasser Jahre im Allgemeinen trockene zu folgen pflegen, so unterliegt auch das Auftreten dieser Hochfluthen einem solchen Wechsel. Im Winter und Frühjahre sind es dagegen das rasche Abschmelzen größerer Schneemassen, besonders bei noch fest gefrorenem Boden, das stellenweise plötzliche Aufgehen der Flüsse sowie die Eisversetzungen begünstigende Umstände, welche zu Ueberschwemmungen Anlaß geben. Zur Aufstellung bestimmter Gesetze über den Zusammenhang der meteorologischen Bedingungen mit den Hochwassererscheinungen reichen die zur Zeit vorhandenen meteorologischen Aufzeichnungen und Messungen der Abflußmengen der Flüsse bei verschiedenen Wasserständen noch nicht hin.

Die Ueberschwemmungsschäden sind durch manche Fehler und Unterlassungen gesteigert worden — es werden angeführt: die früher vorgekommene Vernachlässigung der Regel, daß mit Regulirungen im oberen Laufe eines Flusses die Schaffung genügender Vorfluth in den unterhalb gelegenen Theilen und an seiner Mündung Hand in Hand zu gehen hat; die frühere Systemlosigkeit der Eindeichungen bei den Haupt- und Nebenflüssen, wodurch nicht selten das Hochwasserbett in schädlicher Weise unregelmäßig gestaltet wurde.

Die Herstellung und Erhaltung eines einheitlichen Stromschlauches, wie er durch die Regulirungsbauten herbeigeführt wird, ist die Voraussetzung und Grundlage für die Herstellung eines einheitlichen, zur regelmäßigen Abführung der Hochfluthen geeigneten Hochwasserbettes, dessen allmähliche Ausbildung allerdings nur zu ermöglichen ist, wenn die bisherige Zersplitterung der Zuständigkeit in Wasserbausachen durch planmäßiges Zusammenwirken der betheiligten Behörden thunlichst ausgeglichen wird. Bei den Stromregulirungen ist zu beachten: Die Querschnittsform des Strombettes ist derart zu gestalten, daß beim mittleren Niedrigwasser eine der zugehörigen Abflußmenge entsprechende Tiefe und Breite gesichert wird, welche die Nutzbarkeit der Wasserstraße für Schiffsgefäße von angemessener Größe ermöglicht, während bei steigendem Wasser die Querschnittsfläche im richtigen Verhältnisse mit der zunehmenden Abflußmenge anwachsen soll. Hierbei ist stets darauf hinzuwirken, daß durch die Einschränkung übermäßiger Breiten und durch die Vertiefung des Strombettes keine nachtheiligen Aenderungen für die Uferländereien eintreten. Die Längsentwickelung der Stromrinne ist derart zu gestalten, daß sie eine gestreckte Lage thunlichst in der Richtung der Hochwasserströmung erhält.

Der Gesetzentwurf, den der Reichstag nach seinem Wiederzusammentritt am 10. November am frühesten wird in Berathung nehmen können, ist die Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz und zur Strafprozeßordnung. Die Reichstagskommission hat die Einführung der Berufung gegen die Urtheile der Strafkammern erster Instanz im Allgemeinen angenommen, nur Einzelheiten geändert.

In Berlin ist der 25. deutsche Anwaltstag im Sitzungssaale des Abgeordnetenhauses zusammengetreten. Staatssekretär Dr. Nieberding überbrachte den Willkommensgruß namens der deutschen Reichsjustizverwaltung und hieß die Anwälte als Bundesgenossen beim Ausbau der nationalen Rechtspflege willkommen. Der Staatssekretär wies auf die weiteren Aufgaben hin, die nach Fertigstellung des Bürgerlichen Gesetzbuchs erwachsen. Das Liegenschaftsgesetz bedarf der gemeinsamen Ordnung, und besonders die Zwangsvollstreckung und das gesammte Grundbuchwesen. Es sei weiter erforderlich, zu prüfen, welche Rückwirkung das neue bürgerliche Recht in Verbindung mit dem Handelsrecht ausübt auf unsere Zivilprozeßordnung und auf die Konkursordnung. Auch das Verlagsrecht, Versicherungswesen und Pfandbriefrecht bedürfe einer reichsgesetzlichen Regelung. Der deutsche Anwaltsstand müsse Verständniß für die Aufgabe der Rechtspflege in das Volk hineintragen. Er stehe der Seele des Volkes am nächsten und könne viel thun, wo es gilt, aufzuklären und zu beschwichtigen.

Am Schlusse des geschäftlichen Theils der Sitzung gelangte eine Sympathie-Erklärung für das Zustandekommen des Bürgerlichen Gesetzbuchs zur Annahme.

Gegen die Einschränkung der sozialpolitischen Thätigkeit der Geistlichen hat sich der Allgemeine deutsche Pfarrervereinstag in Braunschweig ausgesprochen. Es wurde eine Erklärung angenommen, in der es für die Pflicht der christlichen Seelsorger erklärt wird, an der sozialen Bewegung nicht vorüberzugehen. Die christliche Seelsorge hat daher die im wirthschaftlichen und sozialen Leben hervortretenden Versündigungen aller Klassen und Stände ohne Menschenfurcht ans Licht zu ziehen und zu strafen. Die Pfarrer dürften sich dies Recht und diese Pflicht von keiner Seite, sie sei, welche sie wolle, verkümmern, oder sich darin irre machen lassen. Die Pfarrervereine haben die Aufgabe, hier in Gemeinschaft einzutreten gegen jeden Versuch, die soziale Mitarbeit des Seelsorgers zu hindern.

Pastor Dr. Lepsius hat nicht bloß in Braunschweig, sondern auch in einer großen Volksversammlung, die am Donnerstag Abend in der Berliner Tonhalle stattfand, die gegen die christlichen Armenier von den Türken verübten Greuel geschildert. Er hob hervor, Türken hätten es ihm selbst gesagt, daß die Abschlachtung der Armenier in den Moscheen angeordnet und Befehl von der türkischen Regierung dazu gegeben worden sei. Er schloß seine Rede: Die Tage des türkischen Reiches sind gezählt! Es wankt, es wird zusammenbrechen! Und wenn etwas geschehen könnte, so ist es das; zu sorgen, daß nicht der letzte Christ im Morgenlande unter den Trümmern begraben werde!

Professor Tumejan, ein Armenier, der früher Lehrer an einem Seminar in Kleinasien gewesen ist, erzählte, wie unschuldige, kleine Kinder aneinandergebunden wurden und die türkischen Soldaten probirten, wie viel Hälse sie wohl auf einmal mit ihren Messern durchschneiden könnten. (Lebhafte Bewegung in der Versammlung.) Mädchen und Frauen wurden mit den Haaren an Pferdeschwänze gebunden, durch die Straßen geschleift und dann in Stücke zerhauen. Als die Verfolgungen in meiner Stadt (Marsowa) losbrachen, waren meine Verwandten und Freunde auf dem Markt beschäftigt, unbewaffnet. Sie wurden alle auf das Grausamste hingeschlachtet. Meine Schwester wurde furchtbar gemartert und endlich getödtet. Vorher wurde sie gefragt: Willst du Mohamedanerin werden? Sie wollte das nicht. Das war ihr Tod. Ueberhaupt fragen die Türken immer erst ihre Opfer, ob sie Mohamedaner werden wollen. Nach meiner Schwester fanden sie meinen Neffen in einer Ecke versteckt. Hände und Füße wurden ihm zusammengebunden, und dann wurde er vor das Haus geführt, sein Kopf auf die Schwelle gelegt und hingeschlachtet wie ein Lamm!

Die türkische Botschaft in Berlin läßt durch die „Nordd. Allg. Ztg." einen Artikel veröffentlichen, der sich gegen die angebliche „Irreführung der öffentlichen Meinung zu Gunsten der Armenier" wendet. Es wird da drohend und etwas dreist gesagt:

Mögen die Herren, welche sich in Deutschland für die Armenier erwärmen, zur Unterstützung der Nothleidenden Gelder sammeln, so viel sie wollen, aber mögen sie sich aller Propaganda enthalten. Sie laden eine schwere Verantwortung auf sich, denn ganz Europa mit seinen gepanzerten Schiffen würde wohl einige türkische Hafenstädte in den Grund schießen und die Pforte zu allen möglichen und meist unmöglichen Reformen drängen können, aber nicht zu verhindern vermögen, daß dann nicht über Tausende, sondern über Hunderttausende von Christen im türkischen Reiche ein furchtbares Strafgericht (!) von der muselmännischen Bevölkerung verhängt würde. Dies wissen die europäischen Diplomaten nur zu gut, und daraus erklärt sich ihre vernünftige Reserve.

In England, das ja nicht bloß moralisches Interesse an den Armeniern hat, finden gegenwärtig auch heftige Protestversammlungen gegen die türkische Regierung statt. Gladstone, der frühere englische Premierminister, hat schriftlich sich über den „großen Mörder" geäußert und für den Gedanken, den Sultan abzusetzen, wird von englischer Seite durch Massenkundgebungen lebhaft gewirkt.

Berlin, den 12. September.

— Der Kaiser verläßt heute Görlitz und trifft am Sonntag früh im Neuen Palais ein.

Bei den Manövern in der Lausitz hatte der Kaiser am Freitag den Befehl über die Ostarmee übernommen. Er trat dem Angriff des rechten Flügels der West-Armee, welcher durch das 12. Armeekorps gebildet wird, energisch entgegen. In heftigem Kampfe drängte der kaiserliche Führer den Gegner zurück und warf ihn aus seiner Stellung. Der König von Sachsen war auch im Manövergelände anwesend.

— Nachdem die unter dem Kommando des kommandirenden Admirals, Admiral v. Knorr, stehende, seit dem 9. August d. J. formirte Uebungsflotte bisher in der Ostsee taktische Aufgaben gelöst und kleinere Manöver ausgeführt hat, hat sich die Flotte nach der Nordsee zur Abhaltung eines größeren strategischen Manövers begeben. Nach dessen Beendigung wird die Uebungsflotte voraussichtlich am 15. September vor Helgoland aufgelöst werden.

— Das Kaiserliche Kanal-Amt macht jetzt bekannt, daß die Durchfahrt durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal wegen der Bergungsarbeiten für den gesunkenen Dampfer „Johann Siem" von Montag Abend ab bis auf Weiteres ganz unterbleiben muß. Bis dahin ist die Durchfahrt für Schiffe von höchstens 8 m Breite und 4 m Tiefgang bei Tage zulässig.

— Ein Veteran der nationalliberalen Partei begeht am 14. September die Vollendung des 80. Lebensjahres: der frühere Reichstags- und Landtagsabgeordnete Herr Anton Ludwig Sombart, Landschaftsdirektor der Provinz Sachsen und Mitglied des Landesökonomie-Kollegiums a. D. In der Zeit von 1862 bis 1893 hat Herr Sombart beiden Volksvertretungen angehört. Die Kolonisation im Osten Preußens durch die Schöpfung der Rentengüter ist im Wesentlichen das Werk dieses sachkundigen und erfolgreichen Landwirths gewesen. Auch im Reichstage war Herr Sombart eine angesehene und einflußreiche Persönlichkeit. Er gehörte zu jener Reichstags-Deputation, welche König Wilhelm I. im Versailler Königsschlosse den Antrag des Reichstages auf Annahme der deutschen Kaiserwürde überreichte.

— Der erste Vorsitzende des Arbeitsausschusses der Berliner Gewerbeausstellung, Kommerzienrath Kühnemann, hat am 70. Geburtstage des Großherzogs von Baden das Ritterkreuz erster Klasse des Zähringer Löwenordens erhalten.

— Die Ausweisung der sozialdemokratischen deutschen Reichstagsabgeordneten Bebel und Bueb aus Frankreich läßt der französische Minister des Innern Barthou in der ihm nahestehenden Presse gegenüber den Angriffen der französischen Sozialisten auf die Regierung vertheidigen. Es wird auseinandergesetzt, daß Herr Barthou die Versammlung elsässischer Wähler nicht stattfinden lassen wollte, einmal weil es überhaupt eine Ungehörigkeit sei, auf französischem Boden innere deutsche Politik zu treiben, zweitens weil er ernste Ruhestörungen befürchtete und ihnen vorbeugen mußte. Die Vorgänge in Lille und den umliegenden Arbeiterdörfern hätten bewiesen, daß die Bevölkerung in Fragen der Vaterlandsliebe keinen Spaß versteht. Im Norden kam es wegen der Anwesenheit der drei deutschen Sozialistenführer zu Straßenkämpfen und Blutvergießen. Dessen konnte man sich in St. Dié noch eher versehen, da dort eine aufgeregte und leidenschaftliche Grenzbevölkerung wohnt, die nicht gestattet, daß man Deutsche hoch leben läßt, oder gar wie in Lille „Nieder mit dem Vaterlande" ruft. Wenn deutsche Wähler in großer Zahl über die Grenze schritten, wenn deutsche Reden gehalten wurden, so war zu besorgen, daß die französischen Grenzleute dies krumm nahmen und die Eindringlinge angriffen. An der Grenze aber ist jede Ruhestörung mit besonderer Vorsicht zu vermeiden. Sehr richtig!

— Ein größerer Ausstand der Berliner Schlosser scheint bevorzustehen. Eine Versammlung, die von mehr als 2000 Personen besucht war, beschloß in allen Werkstätten, wo es bisher noch nicht geschehen, sofort die Forderung des Neunstundentages bei gleichem Lohn zu stellen und bei deren Nichtbewilligung die Arbeit niederzulegen. Die Arbeitgeber werden in einer für Montag einberufenen Versammlung zu den Forderungen der Gesellen Stellung nehmen.

— Eine für die Presse wichtige Entscheidung wurde vom Landgericht in Hannover gefällt. Der sozialdemokratische Redakteur Thielhorn war der Majestätsbeleidigung deshalb angeklagt, weil er im Bericht über einen Majestätsbeleidigungsprozeß den objektiven Thatbestand selbst wieder angegeben hatte. Es erfolgte die Freisprechung des Angeklagten.

— Der Kriminalkommissar Wolff in Berlin, der s. Zt. die Verhaftung des Frhrn. v. Hammerstein bewirkte, ist zum Polizeirath ernannt. Wolff ist dem Polizeipräsidium in Frankfurt a. M. überwiesen.

Baden. Die „Karlsruher Zeitung" veröffentlicht ein Handschreiben des Großherzogs an den Staatsminister Nock, worin es heißt:

Die letzten Tage, in denen es mir vergönnt war, durch Gottes Gnade die Vollendung meines 70. Lebensjahres inmitten meines Volkes zu begehen, haben mir so viele Beweise hingebender Liebe und treuer Gesinnung gebracht, daß ich außer Stande bin, wie ich gern wollte, allen Denen besonders zu danken, die sich mit ihren Glückwünschen an mich gewandt haben.

Der Großherzog hat sich Freitag Abend zu den Manövern im Elsaß begeben. Am Montag wird er den Manövern des 14. Armeekorps in Baden beiwohnen.

Frankreich. Das Zarenpaar wird nach den neuesten Bestimmungen drei Tage in Paris bleiben, es reist am 8. Oktober wieder ab.

Rußland. Das Ministerium für Verkehrswege hat beschlossen, im September dieses Jahres auf den Bahnstrecken Petersburg-Moskau, Petersburg-Warschau und auf der Baltischen Linie eine Reihe von Versuchen mit elektrischen Motoren an Stelle des Dampfmaschinen-Betriebes

vornehmen zu lassen, und zwar soll eine Geschwindigkeit von 80 Werst in der Stunde verlangt sein.

Aus **Spanien** desertiren gegenwärtig eine Menge von Soldaten, die nicht nach Kuba gesandt werden wollen.

Kreta. Von türkischen Soldaten waren dieser Tage zwei französische Unterthanen mißhandelt worden. Der französische Konsul verlangte Genugthuung; infolge dessen wurden ein Soldat zu 4 Monaten und 10 Tagen, zwei Sergeanten zu je 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Wahrung deutscher Interessen.

Ein sehr bemerkenswerthes Urtheil wurde in einem wegen Beleidigung durch die Presse gegen den verantwortlichen Redakteur des „Geselligen", Paul Fischer, erhobenen Strafverfahren gefällt. In Nr. 51 des „Graudenzer Geselligen" war ein Artikel veröffentlicht worden, der den überhandnehmenden polnischen Bestrebungen in Westpreußen entgegentrat. In diesem Artikel, den der Angeklagte verfaßt hatte und für den er die Verantwortung trug, war (als Nachricht aus Briesen) mitgetheilt worden, es sei in Briesen stadtbekannt, daß der Dekan Polomski den katholischen Eltern seiner Gemeinde verboten habe, ihre Kinder in die vom vaterländischen Frauenverein begründete, von einer evangelischen Diakonissin (Hinz) geleitete Kleinkinderschule zu schicken, und daß er denjenigen Eltern, die diesem Gebote nicht gehorchen würden, gedroht habe, er werde ihnen die Beichte verweigern. Durch diese letzte Mittheilung fühlte sich der Dekan Polomski „in seinem Amte beleidigt"; unter dem Hinweis darauf, daß eine solche Drohung, von ihm ausgestoßen, eine Ueberschreitung seiner Amtsbefugnisse sein würde, und daß die Zumuthung, er würde seine Befugnisse überschreiten, eine schwere Beleidigung für ihn enthalte, erstattete er bei der Staatsanwaltschaft Anzeige und bat um weitere Verfolgung der Sache.

Nachdem in dieser Sache schon mehrmals Termin abgehalten worden war, wurde diesen Donnerstag wieder in die Hauptverhandlung eingetreten.

Aus der Vernehmung der Zeugen ergab sich, daß in der That in Briesen davon gesprochen worden war, daß der Geistliche Polomski seinen Pfarrkindern verboten habe, ihre Kinder in die von der Diakonissin Hinz geleitete Kleinkinderschule zu schicken, Herr Polomski gab das selber zu, indem er bemerkte, er habe als Grund für dieses Verbot angegeben: „es passe sich nicht, daß katholische Kinder in die von der evangelischen Diakonissin geleitete Schule gingen." (In der wegen Nichterscheinens mehrerer Zeuginnen vertagten Hauptverhandlung am 4. Juli führte der Dekan aus: Ich habe es verboten und werde es verbieten, solange die Kleinkinderschule unter Leitung einer Diakonissin steht. Evangelische würden ihre Kinder doch z. B. auch nicht in eine Schule schicken, der etwa ein Jesuit vorstände! Wozu damals Herr Rechtsanwalt Wagner bemerkte: Diakonissinnen sind doch mit keinem Jesuiten zu vergleichen.)

Wegen der Mittheilung, der Pfarrer Polomski habe den seinem Verbote zuwiderhandelnden katholischen Eltern mit der „Verweigerung der Beichte" gedroht, wurde festgestellt, daß allerdings davon in Briesen gesprochen worden war; die als Zeugin geladene katholische Frau Wisniewski aus Briesen, (durch einen Dolmetscher vernommen) hatte ihr Kind etwa einen Monat lang in die Kleinkinderschule der Diakonissin geschickt, dann hatte ihr Mann es verboten, weil „er das Schulgeld nicht bezahlen wollte." Die mit der W. in einem Hause wohnende evangelische Frau Fisch, deren Kinder bis dahin mit dem Wisniewskischen Kinde in die Kleinkinderschule gegangen waren, fragte die Frau Wisniewski nach dem Grunde, weshalb sie ihre Tochter nicht mehr in die Schule schicke; Frau Wisniewski entgegnete, der Geistliche habe es verboten. Uebrigens wollte sie auch von diesem Verbot — das thatsächlich bestand — nichts gewußt, sondern es „aus sich selbst" erfunden haben, nur um die Fisch loszuwerden. Davon, daß der Dekan mit der Verweigerung der Beichte den Widerspenstigen gedroht habe, wollte Frau Wisniewski weder etwas gehört, noch gesagt haben. Zu der Zeugin Fisch hat nach deren Bekundung die Wisniewski aber noch geäußert, nächstens werde in Briesen eine polnische Schule errichtet werden, dann würde sie ihre Tochter dorthin schicken. Diese polnische Schule wurde denn auch bald unter der Leitung eines katholischen Fräuleins Swiderski gegründet und zwar in einem der katholischen Pfarre zugehörigen Hause. Die Kinder, die diese Schule besuchten, wurden dort in der Anstandslehre, Handarbeiten und „anderen Gegenständen" unterrichtet, auch besuchten sie unter Führung des Fräuleins Swiderska im Zuge die katholische Kirche, um dort zu beten. Zeuge Dekan Polomski erklärte, er habe nichts davon gewußt, daß die Kinder von Fräulein Swiderska außer in Handarbeiten und Anstandslehre auch in anderen Gegenständen unterrichtet wurden; daß sie zum Beten angehalten worden seien, sei selbstverständlich. Er habe s. Z. dem mittellosen Fräulein Swiderska, die ihm seit etwa 20 Jahren bekannt sei, in dem der Pfarre gehörigen ehemaligen Küsterhause eine Wohnung angewiesen unter der Bedingung, daß sie sich „verkommener Dienstmädchen" annehme und sie wieder auf den rechten Weg zurückführe. Daß sie sich der Kinder angenommen habe und ihnen Anleitung in Handarbeiten und gesittetem Betragen gegeben habe, habe er gebilligt, und wenn sie die Kinder zum Beten angehalten habe, so erklärte er, daß er „eine solche an der Spitze haben wolle, die ihm auch die Kinder in die Kirche führe." Zur Errichtung einer Kleinkinderschule unter katholischer Leitung, für die er sich schon mehrmals verwandt habe, sei von der Regierung bisher nicht die Genehmigung ertheilt worden; er würde, wenn er erfahren hätte, daß die Swiderski die Kinder auch in anderen Gegenständen unterrichte, dies verboten haben, schon um sich nicht bei der Regierung selbst Schwierigkeiten bei der Erreichung der katholischen Kleinkinderschule zu machen.

Aus den Aussagen anderer Zeugen ging noch hervor, daß diese erfahren haben, es hätten einige Frauen auf der Straße erzählt, der Dekan habe den katholischen Eltern, die ihre Kinder in die Schule der Diakonissin schicken würden, mit der Verweigerung der Beichte gedroht. Der Dekan selbst bestritt dies aufs Entschiedenste. Diese Behauptung sei eine „Verleumdung", er sei in seinem Amte angegriffen, die Verweigerung der Beichte durch ihn würde eine Amtsüberschreitung bedeuten, und deshalb habe er die Sache weiter verfolgt. Er stehe, so bemerkt er noch, „im besten Verhältnisse zu den Andersgläubigen, Protestanten und Juden, in Briesen."

Zum Zwecke der Beweisaufnahme wurde auch ein bischöfliches Gutachten verlesen, aus dem hervorgeht, daß die Drohung der Beichtverweigerung durch den Dekan eine Amtsüberschreitung bedeuten würde.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft führte aus, der Angeklagte habe sich der Beleidigung durch die Presse schuldig gemacht, indem er dem Geistlichen durch die Mittheilung, er habe mit der Verweigerung der Beichte gedroht, den Vorwurf der Amtsüberschreitung gemacht habe. Es sei ja bedauerlich, daß der Dekan Polomski, von dem als christlichen Geistlichen man Duldsamkeit und Friedfertigkeit erwarten müßte, sich durch das Verbot des Besuchs der Kleinkinderschule der Diakonissin Hinz unduldsam gezeigt habe, und der Angeklagte habe als Deutscher und Protestant Grund gehabt, das Verhalten des Dekans einer Kritik zu unterziehen. Wegen der unerwiesenen Behauptung, der Geistliche habe mit der Verweigerung der Beichte gedroht, und des darin enthaltenen Vorwurfs der Amtsüberschreitung, beantrage er jedoch mit Rücksicht auf die verschiedenen Vorstrafen des Angeklagten wegen Beleidigung durch die Presse die Verurtheilung zu 300 Mk. Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängniß. (Was die „Vorstrafen" anbetrifft, so haben der Angeklagte sowohl wie sein Vertheidiger schon wiederholt hervorgehoben, daß man im Allgemeinen bei Zeitungsredakteuren Strafen wegen Beleidigungen durch die Presse als Betriebsunfälle ansehen müsse; nur dann, wenn sich z. B. wiederholt Beleidigungen gegen dieselbe Person richten, wenn trotz Bestrafung systematisch wieder Beleidigungen erfolgen 2c., könne auf die Vorstrafen Gewicht gelegt werden. Sehr häufig seien die verantwortlichen Redakteure gar nicht in der Lage, die vorliegenden Schriftstücke derart zu prüfen und sich derartige Zeugen in anderen Orten von vornherein zu sichern, daß unter allen Umständen später der Wahrheitsbeweis mit Sicherheit erbracht werden könne)

Der Vertheidiger, Herr Rechtsanwalt Wagner, gab zu, daß der Versuch, die Richtigkeit der Behauptung (von der Beichteverweigerung) zu beweisen, nicht gelungen sei, führte aber aus, daß der Angeklagte doch nicht der Beleidigung schuldig sei. Der Artikel des Geselligen in seinem ganzen Zusammenhang ergebe, daß die Angaben über die Thätigkeit des Dekans Polomski nur ein Beispiel dafür sein sollten, wie in den Ostmarken polonisiert werde. Von einer Absicht des Angeklagten, den Dekan zu beleidigen, könnte offenbar nicht die Rede sein. Dem Angeklagten habe aber auch das Bewußtsein gefehlt, daß seine Behauptung, der Dekan habe mit Verweigerung der Beichte gedroht, den Vorwurf einer Amtsüberschreitung enthalte. Dies habe er nicht gewußt, ebenso wenig wie die Kgl. Staatsanwaltschaft, die erst bei dem Bischof angefragt habe.

Uebrigens könne sich der Angeklagte auch darauf berufen, daß er berechtigte Interessen verfolgt habe und ihm also der Schutz aus § 193 des Reichsstrafgesetzbuchs zugebilligt werden müsse. Der Angeklagte habe die deutschen nationalen Interessen gegen das Polenthum schützen wollen, eine Besprechung in der Presse sei, zumal in solchen Fällen, wo die Behörden nicht eingreifen können, ein durchaus erlaubtes Mittel, es werde eine solche Besprechung sogar in vielen Fällen von den Behörden selbst gewünscht. Daß der Angeklagte bei Aufnahme des Artikels leichtfertig vorgegangen sei, sei nicht der Fall, denn er habe genau das wiedergegeben, was in Briesen als stadtbekannt galt. Der Vertheidiger beantragte daher die Freisprechung des Angeklagten.

Der Angeklagte schloß sich den Ausführungen seines Vertheidigers an und betonte noch ausdrücklich, daß er in Wahrung berechtigter deutscher und protestantischer Interessen gehandelt habe; die Absicht, den ihm unbekannten Dekan Polomski zu beleidigen, habe er in keiner Weise gehabt; nicht Geringschätzung habe er ihm ausdrücken wollen, sondern höchstens habe er vielleicht die Machtbefugniß des Dekans überschätzt.

Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Weise, richtete an den Angeklagten die Frage, ob er Mitglied des Vereins zur Förderung des Deutschthums sei, was der Angeklagte mit dem Bemerken bejahte, daß er Ausschußmitglied dieses Vereins sei.

Nach einer etwa $^1/_2$stündigen Berathung verkündete der Vorsitzende des Gerichtshofes das Urtheil dahin: Die Behauptung des Angeklagten, der Dekan Polomski habe denjenigen Katholiken, die ihre Kinder in die Schule der Diakonissin Hinz schickten, mit der Verweigerung der Beichte gedroht, sei nicht erwiesen, sie enthalte objektiv eine Beleidigung; der Angeklagte habe auch das Bewußtsein gehabt, daß die von ihm aufgestellte Behauptung beleidigend sei, denn wenn es ihm auch unbekannt war, daß der Dekan Polomski durch die Drohung, die Beichte zu verweigern, seine Amtspflichten verletze, so hatte er doch zweifellos das Bewußtsein, daß er dem Dekan den Vorwurf mache, daß er Polonisation betreibe. Dem Angeklagten müsse jedoch der Schutz aus § 193 des Reichsstrafgesetzbuches (Wahrung berechtigter Interessen) zugebilligt werden aus drei Gründen. Erstens sei es das Recht jedes Deutschen, polonisierenden Bestrebungen mit erlaubten Mitteln entgegenzutreten, zweitens gehöre der Angeklagte dem Verein zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken an, dessen Zweck es sei, das Polenthum abzuwehren, und drittens sei er Vertreter des „Geselligen", eines Blattes, das es sich zur Aufgabe gestellt habe, das Deutschthum in den Ostmarken mit allen Kräften zu wahren und allen deutschfeindlichen polnischen Bestrebungen entgegenzutreten. Der Angeklagte habe, indem er jenen Artikel schrieb, nur die ihm als Leiter dieses Blattes obliegende Pflicht erfüllt. Der Gerichtshof habe deshalb auf Freisprechung des Angeklagten erkannt. Die Kosten werden der Staatskasse auferlegt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 12. September.

— Der kaiserlichen Werft in Danzig ist die Benachrichtigung zugegangen, daß Kaiser Wilhelm am 21. September die Werft besuchen werde. Die Vorbereitungen hierzu werden schon getroffen.

— Mit der Abgrenzung des künftigen (erträumten und erstrebten) Polenreiches beschäftigt sich bereits der „Goniec Wielkopolski". Das polnische Blatt führt aus:

Polen müsse als Grenze im Norden die Ostsee und im Süden das Schwarze Meer haben. Ueber die Grenzen im Westen und Osten ist sich der „Goniec" noch nicht ganz klar, er will sie aber nicht zu eng gesteckt wissen. Der beste Punkt, von dem das zukünftige Polenreich aus zu regieren sei, würde aus natürlichen Gründen Lemberg sein, denn in der Nähe Lembergs, das selbst allerdings an keinem Flusse gelegen sei, befänden sich die Quellen der großen Ströme, die, wie der Pruth (der in die Donaumündung fällt), der Dnjestr 2c., nach dem Schwarzen Meere strömten oder wie die Weichsel, der Njemen (der Goniec faßt die „Umgebung" Lembergs sehr weit auf) 2c. der Ostsee zueilten. Die Deutschen hätten die Losung: „Vom Fels zum Meer", die Polen sollten an der altpolnischen Parole: „Polen von Meer zu Meer" (von der Ostsee bis zum Schwarzen Meere) festhalten.

Am besten für diese wunderbaren Ideen könnten vielleicht heute schon die polnischen Zeitungsmänner wirken, wenn sie sämmtlich Preußen und das deutsche Reich verließen und ihre Residenz in Lemberg aufschlagen würden.

— Der Vorstand des Vereins für Herstellung und Ausschmückung der Marienburg hielt vorgestern, wie schon kurz berichtet, in Marienburg unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler eine Sitzung ab. Vor Beginn der Sitzung fand eine genaue Besichtigung der in letzter Zeit im Schlosse ausgeführten Wiederherstellungsarbeiten, namentlich derjenigen am Pfaffenthurm, statt. Zur inneren Einrichtung und Ausstattung dieses altehrwürdigen Bauwerks wurden aus den Mitteln des Vereins 50000 Mk. bewilligt. Der Pfaffenthurm enthielt zur Zeit der Ordensherrschaft die Wohnung des Hauptgeistlichen des Hochmeisters und soll im damaligen Charakter wieder hergestellt werden; insbesondere wird der Thurm ein Gemach nach dem Vorbilde der Lübecker Herrenstube und ferner Räume für Archiv und Bibliothek der Ordensgeschichte erhalten, um dort die in der Provinz und darüber hinaus verstreuten Urkunden des Ordens möglichst zu vereinigen. Eine auf diese Angelegenheit bezügliche Denkschrift ist von Herrn Oberpräsidenten v. Goßler zur Vorlage an das Ministerium ausgearbeitet. Dieser Plan fand die volle Zustimmung des Vorstandes. Ferner sollen die umfangreiche Münzensammlung, welche der Verein größtentheils hochherzigen Zuwendungen verdankt, in den Räumen des einstigen Ordens-Treßlers und die große Blell'sche Waffensammlung in dem Waffensaale des Ordens untergebracht werden. Auf den Antrag des Herrn Regierungspräsidenten zu Danzig bewilligte der Vorstand 2400 Mk. zu Herstellung von Abgüssen von Deutschmeister-Grabsteinen. Die Bewilligung weiterer Lotterien zur Wiederherstellung und Ausschmückung der Marienburg soll bei der Staatsregierung beantragt werden. Ferner wurde beschlossen, die Generalversammlung des Vereins im Oktober in Marienburg abzuhalten. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt und zum Schriftführer an Stelle des durch sein jetziges Amt behinderten Herrn Ersten Bürgermeisters Delbrück der bisherige Landrath Herr Miesitscheck von Wischkau in Danzig gewählt. Für die unter Leitung des Herrn Bauraths Steinbrecht fortgesetzen Restaurationsbauten wurde Herrn Steinbrecht allseitige Anerkennung ausgedrückt

† — Die Landwirthschaftskammer in Halle hat die Einführung eines Ausfuhrzolles auf Kalisalze beantragt und die Landwirthschaftskammer der Provinz Westpreußen um Abgabe eines Gutachtens ersucht.

— Der Geheime Medizinalrath Dr. Hirschberg aus Berlin bereist gegenwärtig im Auftrage des Ministers die Provinzen Ost- und Westpreußen, um die Verbreitung der ansteckenden Augenkrankheit festzustellen.

— Von der im Auftrage des Ostpreußischen Provinzial Landtages von Herrn A. Bötticher bearbeiteten Ausgabe der Bau- und Kunstdenkmäler Ostpreußens ist soeben das sechste Heft erschienen, weches die Landschaft Masuren umfaßt.

— In der Zeit vom 1. bis 31. August sind im Kreise Graudenz 74 Jagdscheine zu je 15 Mk. und 2 Jagdscheine zu je 3 Mk. ausgestellt worden.

— Die Kosten, welche infolge der Anfertigung des Gesuches um Bewilligung des Armenrechts in einem Zivilprozeß durch einen Rechtsanwalt erwachsen, brauchen, nach einem Beschluß des Reichsgericht vom 3. Juli 1896, von der unterliegenden Gegenpartei nicht erstattet zu werden.

— Ein Vertrag zwischen zwei nicht im Verhältniß von Eheleuten zu einander stehenden Personen, welcher die Errichtung einer allgemeinen Gütergemeinschaft bezweckt, ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 15. Juni 1896, im Gebiete des Preuß. Allg. Landrechts nicht nur Dritten gegenüber, sondern auch unter den Vertragschließenden ungültig. Ebenso ist ein außergerichtlich geschlossener Vertrag zwischen Nicht-Eheleuten, welcher eine allgemeine Erwerbsgemeinschaft bezweckt, nicht nur Dritten gegenüber, sondern auch unter den Vertragschließenden ungültig.

— Nach § 94 der Preußischen Grundbuchordnung vom 5. Mai 1872 genügt zur Begründung des Antrags auf Löschung einer Hypothek die von dem Gläubiger ertheilte Quittung oder Löschungsbewilligung. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Reichsgericht durch Urtheil vom 13. Mai 1896 ausgesprochen, daß, wenn ein Kapital mit Zinsen von einem bestimmten Zeitpunkte ab zediert worden ist, dasselbe auf Grund der Quittung des Zessionars gelöscht werden kann, ohne daß sich der Grundbuchrichter darum kümmern darf, ob auch die älteren Zinsen bezahlt sind.

— Herr Zimmermeister Herzog-Danzig hatte auf dem Kongreß der Baugewerksmeister in Nürnberg, anknüpfend an eine Unterredung, die er mit dem vormaligen Handelsminister v. Berlepsch in Gegenwart des Kaisers gehabt hatte, geäußert, daß die Westpreußischen Baugewerksmeister Schritte gethan hätten, um die Einführung des Befähigungsnachweises für das Baugewerbe zu erreichen. Ein Zimmermeister aus Berlin entgegnete damals darauf, daß das Vorgehen der Westpreußen wahrscheinlich bahnbrechend für ganz Deutschland sein würde, bemerkte aber gleichzeitig, wie er Zweifel hege, daß der Ober-Präsident zum Erlaß einer derartigen Vorschrift für die Provinz berechtigt sei. Die Vorschrift sollte nämlich besagen, daß sämmtliche polizeilich zu genehmigenden Bauten nur unter Aufsicht geprüfter Bauleiter ausgeführt werden dürfen. Der Einwand des Berliner Meisters ist berechtigt, denn wie wir von zuständiger Seite hören, kann der Oberpräsident der Provinz Westpreußen eine derartige „beschränkte Einführung des Befähigungsnachweises" für das Baugewerbe nicht verfügen. Dahingehende Schritte des Westpreußischen Provinzialvereins dürften also erfolglos bleiben.

* — [Personalien bei der Post.] Ernannt ist der Postassistent Haberlach in Pr. Stargard zum Oberpostassistenten. Versetzt sind: Der Ober-Telegraphen-Assistent Kleinschmidt von Marienwerder nach Elbing, die Ober-Postassistenten Dill von Thorn, Rexin von Danzig nach Zoppot, die Postassistenten Mermeth von Zoppot nach Danzig, Hallmann von Neufahrwasser nach Dirschau, Kommorowski von Johannisburg nach Gumbinnen, Krüger von Neidenburg nach Warlubien, Kube von Königsberg nach Saalfeld (Ostpr.), Kuleisa von Marienburg nach Thorn, Kusche von Kamlarken nach Danzig, Borris von Elbing nach Danzig.

— Dem Fußgendarm Zimmermann in Krummfließ, Kreis Dt. Krone, sind für die Ermittelung der Entstehungsursache der Brände in Kappe und für die Ermittelung und Festnahme eines Baumfrevlers von der Landes-Direktion der Provinz Westpreußen je 30 Mark Belohnung gezahlt worden.

Danzig, 11. September. Bei der heute vom Magistrat vollzogenen Präsentationswahl des Vertreters der Stadt Danzig im Herrenhause, an Stelle des verstorbenen Ober-Bürgermeisters Dr. Baumbach, wurde einstimmig Herr Erster Bürgermeister Delbrück gewählt.

Außerordentlich große Sendungen von inländischem Weizen treffen täglich an der hiesigen Börse ein; die Güte des Getreides soll allerdings der Menge nicht entsprechen. Desgleichen treffen fast täglich große Rapssendungen ein, die durchweg sofort nach dem Auslande verladen werden. Infolgedessen gestaltete sich das Geschäft in letzter Zeit recht lebhaft, höhere Preise wurden jedoch, wie die Notirung an der Börse zeigt, nicht erzielt. — Die bekannte Kolonialwaaren-Firma A. Fast begeht am 1. Oktober ihr 50-jähriges Geschäftsjubiläum. Die Geschäftsfreunde aus der Provinz beabsichtigen, dem altrenommirten Geschäfte zu der Jubelfeier eine größere Stiftung darzubringen.

Culmsee, 10. September. In der am Montag abgehaltenen Schöffengerichtssitzung wurde der Lehrer Romatzki aus Dubielno wegen Verdachts des Meineids verhaftet.

m Schönsee, 11. September. Heute Vormittag brach in den Speichergebäuden des Kaufmanns Herrn Szczeck Feuer aus. Infolge des energischen Angriffs der freiwilligen Feuerwehr blieb das Feuer auf dieses eine Gebäude beschränkt, welches bis auf einen größeren Posten darin lagernder Kohlen vollständig ausbrannte.

Thorn, 11. September. Das hiesige Baugeschäft „Gebr. Pichert" mit einer Zweigniederlassung in Culmsee ist in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung verwandelt worden. Das Stammkapital beträgt 170000 Mark.

Thorn, 11. September. Der Kürassier Jagodzinski ist gestern als geheilt aus der Lazarethbehandlung entlassen worden.

Dt. Eylau, 11. September. Am Donnerstag fand eine Generalversammlung der Liedertafel statt, um über das weitere Bestehen des Vereins Beschluß zu fassen, da der bisherige Dirigent, Herr Schlawjinski, aus Gesundheitsrücksichten das Dirigentenamt niedergelegt hat. Es wurde beschlossen, den Verein, der so erfreulich gewachsen ist, weiterbestehen zu lassen. Herr Rüster übernahm die Leitung, bis sich ein anderer Dirigent findet.

Dirschau, 11. September. Bei dem Gutsbesitzer Stobbe in Bresenow brach in der Nacht zu Donnerstag Feuer aus, welches die sämmtlichen Wirthschaftsgebäude in Asche legte; zwei Pferde und eine Menge Geflügel ist mit verbrannt. Der im Stalle schlafende Kuhhirt erlitt Brandwunden.

Elbing, 11. September. An Stelle des als Seminaroberlehrer nach Löbau berufenen Predigers Schütze von der Heil. Leichnamskirche wird Herr Skorka aus Danzig treten. Herr Weber übernimmt die bisher von Herrn Schütze geführte Leitung des evangelischen Arbeitervereins.

S **Marienburg,** 11. September. Die Tochter Bertha des an der Mlawkaer Bahn beschäftigten Tischlers Sombrowski war früher im Geschäft des Kaufmanns G. beschäftigt und hatte dort werthvolle Sachen entwendet und — andere Mädchen damit bei Geburtstagen beschenkt. Die Sache kam heraus, und gestern wurde das Mädchen sowie deren Mutter zur Vernehmung auf das Rathhaus geholt. Um nun der Strafe zu entgehen, begaben sich beide nach dem Schönauer Bruch und ertränkten sich. Mäntel und Hüte wurden am Damme gefunden.

y **Königsberg,** 11. September. Der Verein zur Züchtung und Prüfung von Gebrauchshunden zur Jagd in den Ostprovinzen veranstaltet am 16. September auf dem Gelände unseres früheren Oberpräsidenten Grafen Stolberg-Wernigerode zu Dönhofsstädt im Kreise Rastenburg seine erste Prüfungssuche. Am 15. September versammeln sich die Mitglieder und Gäste des Vereins in Dönhofstädt im Hotol Steinke zu einem gemeinschaftlichen Abendessen. Quartier wird auf vorherige Anmeldung bei Herrn Forstverwalter Picht im Forsthause Bogslack bei Dönhofsstädt besorgt. Die Preissuche beginnt am 16. September um 8 Uhr Morgens vom Forsthaus Bogslack aus.

Königsberg, 11. September. Zur Börsengarten-Affaire meldet die „Kgb. Htg. Ztg.“, ein höherer Beamter habe sich bemüht, einen Ausgleich herbeizuführen. Er soll den Vorschlag gemacht haben, die gesammte Direktion des Börsengartens möge ihr Amt niederlegen und sich dann mit Ausnahme des Amtsgerichtsrathes A. wiederwählen lassen. Diese neue Direktion könne dem kommandirenden General und den Regierungsbeamten die Einladungskarten für den Börsengarten wiederum zugehen lassen. Der Vorschlag hat keine Annahme gefunden. — Die Vereinigung der Burschenschaften hat erklärt, daß weder sie selbst, noch auch infolgedessen eine der ihr angehörigen Burschenschaften Veranlassung hat, die gastfreien Räume des Börsengartens zu meiden.

In der Duellaffaire, zu welcher der Vorgang im Börsengarten die Veranlassung gab, stehen die Sachen gegenwärtig so, daß gegen den Herausforderer Reg.-Assessor Lieut. der Reserve Umpfenbach die Untersuchung beim Militärgericht schwebt und von dieser Behörde auch das Urtheil gefällt werden wird. Die Untersuchung gegen den Kartellträger Reg.-Assessor Lieut. der Reserve v. Volkmar wird dagegen beim hiesigen Amtsgerichte geführt und auch beendet werden.

Professor Dr. v. Esmarch ist mit der Vertretung der Stadt Königsberg auf der in Kiel stattfindenden Versammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege betraut und ermächtigt worden, den Verein namens des Magistrats einzuladen, seine nächste Versammlung in Königsberg abzuhalten.

+ **Allenstein,** 11. September. Der achtzehnjährige Sohn Andreas des Arbeiters Pulinna in der Bahnwärterbude bei Schönbrück hatte sich in der Stadt ein Terzerol gekauft, zu Hause Kugeln gegossen und probirte die Waffe hinter der Bude. Dabei wollte ein Schuß nicht losgehen. Als der Bursche noch beschäftigt war, den Schuß zum Losgehen zu bringen, kam sein zehnjähriger Bruder um die Ecke. In diesem Augenblick entlud sich die Waffe und die Kugel traf den Knaben so unglücklich in die Brust, daß er nach einer Stunde starb.

* **Allenstein,** 11. September. In nächster Zeit wird hier eine polnische Theatergesellschaft einige Vorstellungen geben. Das ist in unserer jetzt fast ganz deutschen Stadt schon lange nicht dagewesen und erregt Befremden.

[:] **Rastenburg,** 11. September. Vor einiger Zeit erschien in seiner Heimathstadt Rastenburg der für verschollen gehaltene Goldschmied M., der durch seinen großen Leichtsinn als Sohn wohlhabender Eltern nicht nur diese, sondern auch sich ruinirt hatte. Er wohnte in einem Hotel, wo er sich als Reisender einer Insterburger landwirthschaftlichen Maschinenhandlung ausgab, und unternahm auf seinem Einspänner, den er angab, von seinen reichen Verwandten geschenkt bekommen zu haben, Ausflüge in die Umgegend. Eines Tages bot er das Fuhrwerk einem hiesigen rechtschaffenen Händler unter solchen Vorspiegelungen für 150 Mark zum Kauf an, welcher denn auch abgeschlossen wurde. Bald darauf reiste M. ab. Nach seiner Abreise erschien ein Angehöriger der Maschinen-Handlung, um sich nach dem Reisenden zu erkundigen. Hier mußte er und der Händler von dem Betrug erfahren, den M. ausgeführt hatte, denn das Fuhrwerk gehörte der Firma. Inzwischen ist M. in Danzig verhaftet worden. — Die Reichspostverwaltung hat für die Bahnpostzüge auf der Bahnstrecke Prostken-Königsberg der Ostpreuß. Südbahn neue Bahnpostwagen anschaffen lassen, welche mit elektrischem Licht versehen sind.

Pr. Holland, 11. September. Die gerichtsärztliche Untersuchung der Leiche des Besitzers Hildebrandt aus Marienfelde hat keine Klarheit über den räthselhaften Todesfall gebracht. Außer der Zertrümmerung der Schädeldecke sind keine weiteren wesentlichen Verletzungen wahrgenommen.

Bromberg, 11. September. In der Gewerkeversammlung der Moltkegrube wurde eine hypothekarische Eintragung von 100 000 Mark und eine Zubuße von 500 Mark für jeden Antheil zur Deckung der laufenden Verpflichtungen sowie eine weitere Zubuße von 300 Mark für jeden Antheil zur Steigerung der Betriebsfähigkeit beschlossen. Zum Repräsentanten wurde Herr v. Konchin bestellt, der seinen Wohnsitz hierher verlegt. — In der städtischen höheren Töchterschule fand gestern die Prüfung für Handarbeitslehrerinnen statt. Es hatten sich die Lehrerinnen Frls. Holm und Ledât gemeldet, welche auch beide bestanden. — Der Duallaneger und Studiosus der Theologie Walter Barnes aus Gr. Batanga (Kamerun) hielt heute in der städtischen Töchterschule einen Vortrag über die Natur- und Bevölkerungsverhältnisse seines Heimatlandes.

Inowrazlaw, 10. September. In der Kleinbahnsache hat das vom Kreistage gewählte Komitee mit dem des Kreises Schubin verhandelt. Von der Zuckerfabrik Tuczno ist der Vorschlag gemacht worden, die Kleinbahn Güldenhof-Labischin auf Kosten der beiden Kreise zu bauen; dann wolle die Zuckerfabrik mit eigenem rollendem Material den Betrieb der Kleinbahn und deren Unterhaltung übernehmen, den Kreisen Rechnung legen und etwaige Ueberschüsse an die Kreise abführen, eine etwaige Unterbilanz wolle die Fabrik selbst tragen. Hierauf wurde in der gemeinsamen Sitzung der beiden Komitees beschlossen, folgende Vorschläge den beiden Kreistagen zu machen: Das Bedürfniß zum Bau der Kleinbahn anzuerkennen, das Angebot der Zuckerfabrik Tuczno anzunehmen und den Bau auf Kosten der beiden Kreise — ohne Beschaffung rollenden Materials — auf der vom Kreise Inowrazlaw beschlossenen Linie Güldenhof, Gniewkowitz Abbau, Rucewo, Rucewko, Lissewo, Lissewko, Bendzitowko, Palczyn, Dombrowken, Jezewo, Smogorzewo, Labischin Gut, Netze auszuführen. Von den Kosten solle der Kreis Schubin $\frac{2}{5}$, der Kreis Inowrazlaw $\frac{3}{5}$ übernehmen. Der Landrath will beantragen, den Bau einer Kleinbahn von Bahnhof Güldenhof über die genannten Ortschaften bis zur Netze in Labischin zu beschließen, die nöthigen Mittel zu bewilligen, über die Aufbringung derselben Beschluß zu fassen, sowie eine gemeinsame Kommission beider Kreise zur Ausführung des Baues, Beaufsichtigung des Betriebes, Abschluß des Vertrages mit der Zuckerfabrik rc. zu wählen.

Fraustadt, 11. September. Der vom Schöffengericht Meseritz wegen Bettelns und Landstreichens zu 14 Tagen Haft und Ueberweisung an die Landespolizei-Behörde verurtheilte Fleischergeselle Ertelt aus Ziegenhals sollte gestern durch einen Transporteur in das Arbeitshaus Bojanowo gebracht werden. Hinter der Station Luschwitz sprang Ertelt aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge, lief in den nahe belegenen Wald und entkam seinem Transporteur, obwohl dieser ihm sogleich nacheilte. Heute morgen machten sich Gendarmen an die Verfolgung des Flüchtlings, trafen ihn kurz vor Fraustadt und nahmen ihn fest. Ertelt, welcher sich beim Abspringen den linken Fuß verstaucht hatte, mußte, da er sich kaum fortzubewegen vermochte, in das Stadtlazareth aufgenommen werden.

O **Koschmin,** 12. September. Das Schöffengericht verurtheilte zwei Polen wegen Heraushängens von polnischen Fahnen zu je dreißig Mark Geldstrafe.

Stettin, 11. September. General-Major v. Britzke, Kommandeur der 3. Kavallerie-Brigade in Stettin, ist gestern nach schweren Leiden in Berlin im Alter von 52 Jahren gestorben. Er war seiner Zeit mehrere Jahre Chef der Kavallerie-Abtheilung im Kriegsministerium.

Verschiedenes.

— Ein großer Brand zerstörte am Freitag in Petersburg mehrere Etablissements für öffentliche Fuhrwerke. Außer den Holzbauten und dem hölzernen Inventar sind 22 Pferde und viele andere Hausthiere verbrannt.

— [Abgestürzt.] Bei der Besteigung des Lyskammes sind, wie aus Zermatt (Kanton Wallis) gemeldet wird, der Forschungsreisende Dr. Max Günther mit seinen beiden Führern Ruppen und Imboden am Donnerstag Vormittag abgestürzt. Dr. Günther beabsichtigte, sich in Zermatt für eine Forschungsreise nach dem Himalaya vorzubereiten, wo er die Forschungen Eckensteins und Cramers fortsetzen wollte. Am Freitag früh ist eine aus 30 Führern bestehende Expedition zur Bergung der Leichen abgegangen.

— Die Ziehung der mit der Internationalen Kunst-Ausstellung zu Berlin verbundenen großen Lotterie (Reihe A.) hat in den Räumen des Vereins Berliner Künstler begonnen. Der erste Haupttreffer im Werthe von 30 000 Mark, bestehend aus mehreren hervorragenden Kunstwerken, fiel der Nummer 140 407 zu.

— Die „Schwerttänzerin“ — der eine jener 10 000 Mark-Hauptgewinne der eben gezogenen Serie A der Gewerbe-Ausstellungslotterie — ist, wie die „B. Ausst.-Ztg.“ erfährt, einer Milchfrau in Saarbrücken zugefallen, also an eine Adresse gerathen, von der man nicht gerade behaupten kann, daß sie die richtige sei. Die unglückliche „glückliche“ Gewinnerin weiß nun nicht, was sie damit anfangen soll, und hat sich bisher vergeblich bemüht, den „Kunstgegenstand“ in Geld umzusetzen. Sollte die arme Gewinnerin nach Schluß der Ausstellung ihren „Hauptgewinn“ nicht verwerthet haben, dann käme sie in die Lage, für die Fortschaffung und Unterkunft dieses Gewinnes sorgen zu müssen. Und daß das keine leichte und eine sehr kostspielige Sache ist, wird Jeder begreifen, wenn man erfährt, daß allein der Marmorsockel der Figur einige zwanzig Zentner wiegt, und daß zur Hereinschaffung und Aufstellung desselben im Kuppelsaal der Ausstellung 16 Mann nothwendig waren.

— Der verhaftete Direktor der Berliner Immobilien-Aktienbank Oskar Schuster ist bereits in das Moabiter-Untersuchungs-Gefängniß gebracht. Bei seiner Festnahme wurden nur etwa 50 Mark, eine goldene Uhr mit Kette und ein goldenes Armband mit einem goldenen Hundertfrancsstück als Anhängsel vorgefunden. Bei seiner Ueberführung in das Untersuchungsgefängniß äußerte er, daß man alles mit Humor ertragen müsse; er werde keinen Anwalt nehmen, sondern sich selbst vertreten; die Haft könnte nicht länger als 8 Tage dauern. Andere Banken hätten genau dasselbe getrieben wie er. Die Durchsicht des beschlagnahmten Materials wird Monate in Anspruch nehmen. Auch bei der Schuster nahestehenden Frau Itzig fand eine Haussuchung statt, bei der alle Werthsachen. als von Schuster herrührend, mit Beschlag belegt wurden. Während der polizeilichen Haussuchung in den Geschäftsräumen Schusters, Leipzigerstraße 135, ereignete sich ein Zwischenfall, der einer gewissen Tragikomik nicht entbehrt. Das Geschäft wurde telephonisch angerufen, und als der Bruder Schusters, der im Geschäft angestellt ist, nach dem Namen des Rufers fragte, erhielt er die Auskunft: „Hier Polizei!“ Er gab als Antwort zurück: „Bei mir auch!“ Frau Schuster, die früher mit einem „Vetter“ nach Chikago ging und von ihrem Manne getrennt lebt, verlangte am Mittwoch von Rom aus 400 Mk. Beantwortet wurde der Brief durch Uebersendung der Notiz über die Verhaftung.

Die von Schuster unterschlagene Summe wird auf zwei bis drei Millionen Mark angegeben. Aus seinem Geschäftsleben sei folgendes mitgetheilt:

Schon als 19jähriger Jüngling war er Inhaber eines Bankgeschäfts in Dresden, wo er mit anderthalb Millionen Mark Schulden abgeschnitten haben soll. Dann kam der jetzt 43jährige Mann nach Berlin und gründete ein neues Geschäft. Dieses war bald dem Untergange nahe, als Schuster Freunde fand, mit deren Mitteln er aus seinem untergehenden Geschäft vor 7 Jahren die Berliner Immobilien-Aktienbank erstehen ließ. Zuerst wurde er Direktor, dann Aufsichtsrath unter dem Vorsitz des Dr. Fritz Friedmann. Nun wollte er noch ein eigenes Geschäft haben und gründete die Norddeutsche Handelsgesellschaft m. b. H. Mit der Zeit gründete er noch elf neue Gesellschaften, bei denen Oberkellner, Musiker, Pförtner u. s. w. als Gesellschafter dienten. Schuster, der Dissident und Sozialdemokrat ist, wußte stets als Mitglied des Aufsichtsraths der Immobilien-Aktienbank neue Opfer heranzuziehen und die Gelder in seine Tasche fließen zu lassen. Charakteristisch für ihn ist ein Zug, den er gegen den Direktor Eugen Friedmann ins Werk setzte. Dieser widersetzte sich den Machenschaften Schusters und wollte den Konkurs der Bank beantragen. Schuster gelang es, Friedmann von dem Direktorposten zu suspendiren und wegen Unterschlagung festnehmen zu lassen. Friedmann wurde nach sechswöchiger Untersuchungshaft als unschuldig entlassen. Jetzt hat Friedmann die Verhaftung Schusters herbeigeführt.

— Der neueste Riesengasthof in London ist das „Hotel Cecil“, das neben den Speise-, Lese- und anderen Sälen tausend Zimmer enthält und die Summe von 25 Millionen Mark gekostet hat. Dieser Gasthof hat eine merkwürdige Entstehungsgeschichte. Er bildet einen Theil jener riesigen Bauspekulation, die unter dem Namen „Liberator-Gesellschaft“ eine traurige Berühmtheit erlangt, Tausende von Familien an den Bettelstab gebracht und ihrem Gründer, Jabez Balfour, durch den es wegen der verweigerten Auslieferung beinahe zu einem Kriege zwischen England und Argentinien gekommen wäre, neun Jahre Zuchthaus eingetragen hat. Allein selbst der Verwalter der Bankerottmasse mußte zugestehen, daß dieses Hotel ein glücklicher Gedanke war, und er baute es für die Gläubiger aus. Es steht auf geschichtlichem Grund und Boden, wo einst vor 300 Jahren neben anderen Schlössern der Großen jener Zeit die Burg der Cecils sich erhob — der Familiennahme der Salisburys — und Lord Salisbury, der heutige Premierminister Englands, dem die ganze Straße gehörte, erhielt für diese und die jetzt niedergerissenen Gelände das hübsche Sümmchen von 14 Millionen Mark. Da das Gebäude auf der Südseite um 30 Fuß niedriger liegt, als auf der Nordseite, so stellte man es der Themse zu auf 30 Fuß hohe Bögen, unter denen Raum für 150 Wagen vorhanden ist. Darüber ragt das dreizehnstöckige, von einer Kuppel überwölbte Riesengebäude in die Lüfte.

Neuestes. (T. D.)

*** Brüx, 12. September. Im Laufe des Tages sind Nachsenkungen der Bahnstrecke eingetreten, die auf einen allmählichen Einbruch der vorhandenn Hohlräume zurückzuführen sind.**

*** Brüssel, 12. September. Bei der gestrigen Spazierfahrt des Königs der Belgier im Lackener Schloßpark scheuten die Pferde und schleuderten den Wagen in einen Teich. Der Kutscher und der Adjutant des Monarchen wurden verwundet. Der König schwebte in der Gefahr des Ertrinkens. Auf seinen Hilferuf eilten Prinzessin Clementine mit der Dienerschaft herbei und befreite den König aus seiner gefährlichen Lage.**

§ Konstantinopel, 12. September. In der in Haskoei entdeckten Werkstätte befand sich weder Dynamit noch Bomben (wie die türkische Regierung durch die Presse mitgetheilt hatte) sondern nur Maschinenwerkzeuge und Chemikalien, deren Zweck nicht bekannt ist. Einige armenische Marinearsenalarbeiter sind verhaftet worden, da sie verdächtig sind, in dieser Werkstätte Nachts gearbeitet zu haben. Alle armenischen Arbeiter in staatlichen und Zivil- und Militärfabriken wurden entlassen.

— Die Weichsel ist bei Warschau von 1,14 Meter am Freitag auf 1,70 Meter heute (Sonnabend) gestiegen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 13. September: Wolkig mit Sonnenschein, meist trocken, ziemlich kühl, frischer Wind. — **Montag, den 14.:** Wolkig, meist heiter und trocken, wenig veränderte Temperatur, frischer Wind. — **Dienstag, den 15.:** Wolkig mit Sonnenschein, strichweise Regen, meist normale Temperatur, windig.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen.)

Konitz 10.—11. Septbr.:	— mm	Graudenz 11.—12. Sept.:	1,5 mm
Mewe "	— "	Marienburg "	— "
Stradem "	— "	Dirschau "	— "
Pr. Stargard "	— "	Neufahrwasser "	— "
Gr. Rosainen/Neudörfchen	— "	Mocker b. Thorn "	12,4 "
Gergehnen/Saalfeld Opr.	— "	Gr. Schönwalde Wpr.	— "

Wetter-Depeschen vom 12. September.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	761	O.	3	bedeckt	+10
Neufahrwasser	761	ONO.	3	bedeckt	+12
Swinemünde	761	ONO.	3	wolkig	+13
Hamburg	761	O.	2	bedeckt	+12
Hannover	760	Windstille	0	bedeckt	+14
Berlin	760	N.	3	bedeckt	+12
Breslau	759	W.	2	Regen	+13
Haparanda	764	Windstille	0	bedeckt	+10
Stockholm	766	NO.	2	bedeckt	+ 9
Kopenhagen	763	ONO.	3	bedeckt	+11
Wien	760	W.	3	heiter	+14
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	762	S.	1	halb bed.	+15
Aberdeen	755	SO.	4	bedeckt	+13
Yarmouth	758	SSW.	2	halb bed.	+14

*) (Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.)

Graudenz, 12. Septbr. **Getreidebericht.** Handels-Kommiss
Weizen 124—132 Pfund holl. Mk. 132—140. — Roggen 120—128 Pfund holl. Mk. 102—107½ Mk. — Gerste Futter- Mk. 100—110, Brau- 110—145. — Hafer Mk. 110—125. — Kocherbsen Mk. —.

Bromberg, 12. Septbr. **Städt. Viehhof.** Wochenbericht.
Auftrieb: — Pferde, Rindvieh 70 Stück, 92 Kälber, 625 Schweine (darunter — Bakonier), 351 Ferkel, 225 Schafe, — Ziegen. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 26—32, Kälber 32—38, Landschweine 32—36, Bakonier —, für das Paar Ferkel 18—28, Schafe 22—26 Mk. Geschäftsgang: flau.

Danzig, 12. Septbr. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	12./9.	11./9.		12./9.	11./9.
Weizen: Ums. To.	300	300	Trans. Sept.-Okt.	71,00	70,00
inl. hochb. u. weiß	143	143	Regul.-Pr. z. fr. V.	105	104
inl. hellbunt . . .	141	140	**Gerste** gr. (660-700)	124	126
Trans. hochb. u. w.	108	107	" kl. (625-660 Gr.)	108	110
Transit hellb. . .	106	105	**Hafer** inl.	113	113
Termin z. fr. Verk.			**Erbsen** inl. . . .	110	110
Juni-Juli	—,—	—,—	" Trans. . .	90	90
Trans. Juni-Juli	—,—	—,—	**Rübsen** inl. . . .	186	186
Septbr.-Oktbr. . .	141,50	140,00	**Spiritus** (loco pr.		
Trans. Sept.-Okt.	108,00	107,00	10000 Liter %.)		
Regul.-Pr. z. fr. V.	141	140	kontingentirter . .	55,00	55,00
Roggen: inländ.	103	102	nichtkonting. . . .	35,00	35,00
russ. poln. z. Trns.	69,00	69,00	**Tendenz:** Weizen (pro 745 Gr.		
Term. Juni-Juli	—,—	—,—	Qual.-Gew.): fester.		
Trans. Juni-Juli	—,—	—,—	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.		
Septbr.-Oktbr. . .	105,00	104,00	Gew.): fester.		

Danzig, 12. September. **Marktbericht** von Paul Kuckein.
Butter per ½ Kgr. 1,10—1,20 Mk., Eier Mandel 0,70—0,80, Zwiebeln frische per Mandelbunde 0,50 Mk., Weißkohl Mdl. 0,75 bis bis 1,50, Rothkohl Mdl. 1,00—2,00, Wirsingkohl Mdl. 0,50—1,50 Mk. Blumenkohl Mdl. 0,75—3,00 Mk., Mohrrüben, 15 Stück 2—3 Pfg., Kohlrabi Mdl. 0,03—0,20, Gurken Stück 0,01—0,15 Mk., Kartoffeln per Centner, frische 2,40, Kartoffeln per Centner, alte — Mk., Wrucken Scheffel — Mk., Gänse geschl. (Stück) 2,50 bis 4,00, Enten geschl. (Stück) 1,20—2,20, Hühner alte Stück 1,00 bis 1,60 Mk., Hühner per Stück 1,10—1,70 Mk., Rebhühner Stück 0,70—0,90 Mk., Tauben Paar 0,65—0,70 Mk., Ferkel per Stück — Mk., Schweine lebend per Ctr. 33—36, Kälber per Ctr. 32 bis 38 Mk., Hasen Stück — Mk., Puten — Mk.

Königsberg, 12. September. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 57,00 Brief, unkonting. Mk. 37,00 Brief, Mk. 36,50 Geld, September Mk. 36,50 Brief, Mk. 35,80 Geld.

Berlin, 12. Septbr. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	12./9.	11./9.		12./9.	11./9.
Weizen . . .	ruhig	höher	3% Reichs-Anleihe	99,20	99,40
loco	138-158	138-157	4% Pr. Cons.-Anl.	104,40	104,50
September .	151,25	151,00	3½% " "	104,30	104,10
Oktober . . .	148,50	148,00	3% " "	99,50	99,50
Roggen . . .	ruhig	höher	Deutsche Bank . .	191,40	190,90
loco	114-120	114-120	3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,00	99,90
September	118,75	118,75	3½ " " " II	100,00	99,90
Oktober . . .	118,75	119,00	3½ " neul. " I	100,00	99,90
Hafer	ruhig	besser	3% Westpr. Pfdbr.	95,00	94,90
loco	120-148	119-148	3½% Ostpr. "	100,20	100,10
September .	120,50	120,50	3½% Pom. "	100,30	100,50
Oktober . . .	119,25	120,00	3½% Pos. "	100,20	100,10
Spiritus:	abgeschw.	höher	Disk.-Com.-Anth.	210,30	210,30
loco (70er) . .	36,40	36,20	Laurahütte	159,60	158,75
September . .	40,40	40,40	5% Ital. Rente . .	88,40	88,50
Oktober. . . .	40,50	40,60	4% Mittelm.-Oblg.	96,80	96,50
Dezember . .	40,50	40,60	Russische Noten . .	217,70	217,50
4% Reichs-Anl.	104,50	104,75	Privat-Diskont	3¼%	3¼%
3½% " "	104,30	104,20	Tendenz der Fondb.	fest	schwach

Chicago, Weizen kaum behpt., per Sept.: 10./9.: $56\frac{3}{8}$; 9./9.: $56\frac{3}{4}$.
New-York, Weizen kaum behpt., p. Sept.: 10./9.: $63\frac{3}{8}$; 9./9.: $63\frac{1}{2}$.

Berliner Zentral-Viehhof vom 12. Septbr. (Tel. Dep.)
(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 2993 Rinder, 10 020 Schweine, 1550 Kälber und 10806 Hammel.

Das Rindergeschäft wickelte sich recht ruhig ab. Es bleibt noch etwas Ueberstand. I. 57—61, II. 50—55, III. 43—48, IV. 37—41 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief ruhig, zum Schluß schleppend er wird nicht ganz geräumt. Schwere, fette Waare brachte 1—2 Mk. über Notiz. I. 49, ausgesuchte Posten darüber, II. 47—48, III. 44—46 Mk. pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel verlief langsam, am Ende verflaute das Geschäft ganz, so daß nicht ausverkauft wird. Schwere Waare war reichlich vertreten und blieb vernachlässigt. I. 55—58, ausgesuchte Waare darüber, II. 51—54, III. 46—50 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Am Schlachthammelmarkt war der Geschäftsgang ruhig. I. 49—53. Lämmer bis 58, II. 46—48 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. Schleswig-Holsteiner erzielten 25—33 Pfg. pro Pfund Lebendgewicht.

Magervieh — etwa die Hälfte des Auftriebs — fand nur schwer Absatz. Es bleibt erheblicher Ueberstand,

Verspätet!

1407] Trauererfüllt all. Verwandten und Bekannten die Nachricht, daß uns unser ältestes, unvergeßlich., gut. Kind

Arthur

im Alter von 8 1/4 Jah. nach langem, schweren Leiden durch den Tod entrissen wurde; wer es gekannt, wird unsern Schmerz ermessen.

Lessen, im Sept. 1896.

C. Lindenstrauss u. Frau geb. Michalowitz.

Statt jeder besonderen Meldung.

1458] Die Verlobung unserer Nichte **Anna von Kobylinski** mit dem Kaufmann Herrn **Gustav Kuhn** beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen.

Graudenz, im September 1896.

C. Ruempler nebst Frau.

Präparanden-Anstalt

am Seminar zu

Löbau Wpr.

Die Aufnahme neuer Zöglinge findet am **7. Oktober cr.** statt. Die Meldungen sind an den Unterzeichneten zu richten. [1335

Löbau, 10. September 1896.

Göbel, Schulrath u. Seminar-Direktor.

Für Landwirthe!

Bücher-Einrichten, Revisionen Reinertragsber. 2c. durch **Ernst Klose, Graudenz**, 6846] Oberthornerstr. 10, 1.

Landw. Buchführung

lehrt erfolgreich. Honorar mäßig. **Ernst Klose, Graudenz**, 6847] Oberthornerstr. 10, 1.

1503] **Briefl. Unterricht in der Roller'schen**

Stenographie.

Honorar 4 Mk. All. Nähere bei **P. Rosentreter**, Schönlanke.

---

1. Handelslehranstalt Stuttgart.

Fachschule. — 3monatl. Kurse. — Die Anstalt bes. Leute v. 16—30 Jahr. Abgehend. sorg. wir f. Stellg. Die Schule ist weltrenom. Prospekte d. d. Vorstand.

2729] **C. W. Jung.**

Richard Kupke

prakt. Zahnarzt

Marienburg,

Niedere Lauben 24.

Für Zahnleidende.

Wohne jetzt [351

Altstädt. Markt Nr. 27.

Dr. chir. dent. **M. Grün**, **Thorn.**

Königsberg i. Pr.

Schönstraße 11a

1483] **Zurückgekehrt**

Frauenarzt **Dr. M. Lehmann**

Sprechstund. 10—12 u. 4—5.

1501] Einem geehrten Publikum von **Graudenz** und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage

Kirchenstraße 2.

einen

Rasier-, Frisier- und Haarschneide-Salon

mit Schampooin-Einrichtung eröffnet habe.

Bitte mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

J. Dlugiewicz,

Friseur.

Spezial-Geschäft

von

Polster-Materialien

und

Bedarfsartikeln für Tapezierer und Sattler.

Versandt bei streng reeller Bedienung. Preis-Courant u. Muster franko.

B. Altmann, Graudenz.

Rübenheber

Rübenmesser

Rübengabeln

offerirt in bester Qualität billigst

Jacob Lewinsohn,

Eisenhandlung. [1423

Die unter **staatlicher Aufsicht und Verwaltung** stehende

Kunst- und Gewerbeschule „Frauenschutz",

Posen, Petriplatz 3 und 4, gegründet 1881

eröffn. ihr Wintersem. Anf. Okt. u. unterh. nachfolg. Unterrichtskurse.

Seminar zur Ausbildung von Handarbeits- und Industrie-Lehrerinnen, desgl. Vorbereit. für das Zeichen-Lehrerinnen-Examen.

Die **Fachklassen** umfass. den Unterricht für Hand- u. Maschinenähen, Hand- und Kunstarbeiten, Freihandzeichnen, Malen, kunstgewerbl. Arbeiten, Putz, Schneidern, Wäscheanfertigung, Glanzplätt. u. s. w., sow. gesonderte Kurse für **Malen in Oel, Aquarell 2c.** auch für vorgeschrittene Schülerinnen.

Die Abtheil. **Handelsschule** umfaßt die kaufm. Ausbild. zu Buchhalter. u. Komtorist. Die Abth. **Kochschule** umf. die hauswirthschaftl. Ausbild. im Allgemeinen, Kochen, Braten, Backen usw.

Die Schule ist mit einem **Pensionat** f. gebild. Stände verbunden, den jungen Damen wird sorgfältigste Erziehung zu Theil durch wissenschaftl. Nachbildung, Musik, Sprachen, Hauswirthschaft u. s. w.

Da die Schule nur über erste Lehrkräfte verfügt, kann ein gründlicher und gediegener Unterricht garantirt werden.

Für vorzügliche Schülerinnen-Arbeiten wurde der Schule im v. J. die höchste Auszeichnung, die goldene Medaille, zuerkannt. — Frequenz im letzten Schuljahre 380 Schülerinnen.

Jede nähere Auskunft ertheilt jederzeit **Die Direktion.**

Kalcher & Conrad

25 Herrenstraße 25.

Unsere neuen

Damen-Kleiderstoffe

für Herbst und Winter

empfehlen

in großer Auswahl

zu sehr billigen Preisen. [1446

Prämiirt Graudenz 1896 silberne Medaille.

Prämiirt Danzig. **Prämiirt Berlin.**

Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Handlung

von

Joh. Schmidt,

Graudenz, Herrenstr. 19,

empfiehlt sein **großes Lager** zu den **billigsten Preisen**.

Eigene Goldarbeiter- und Uhrmacher-Werkstätte.

Trauringe

werden in jed. Schwere u. Feingehalt innerhalb 2 Stund angefertigt.

Goldreparaturen und Neuanfertigungen werden solid und billig ausgeführt. [1502

Für jede von mir gekaufte Uhr leiste drei Jahre Garantie.

Altes Gold und Silber nehme zu höchsten Preisen in Zahlung.

Leder-Treib-Riemen.

Specialität: Dynamo-Riemen, Rohhaut-Riemen, Gekittete Riemen, Imprägnirte-Riemen.

Fischer & Nickel,

Danzig. — Breslau.

Träger und Schienen

in allen Profilen und Längen frei Baustellen Bahn oder Schiff hier. [7276

Gewicht- und Tragfähigkeits-Berechnung kostenfrei.

Ludw. Zimmermann Nachfl.,

Danzig, Hopfengasse No. 109/110.



Ringel-Walzen

Stachel-u. Stern-Walzen
Cambridge-Walzen
Cronkill-Walzen
Schlicht-Walzen

einfach, doppelt und dreitheilig vortheilhaft konstruirt

in Holz und Stahl

empfehlen zu zivilen Preisen [473

Gebrüder Lesser in Posen.



Haarlemer

Blumenzwiebeln

als:

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Narzissen, Scilla und Schneeglöckchen

in starken Zwiebeln, und erlasse 12 Hyacinthen für Töpfe zum Frühtreiben 3 und 4,50 Mark, für den Garten 12 Stück 1,80 Mk., Tulpen 100 Stck. 5 Mark, Crocus und Scilla 100 Stück 4 Mark und erbitte Bestellungen frühzeitig. [1452

Th. French.

Eigene Werkstätte für Polster- und Decorations-Arbeiten.

Westpreussische Gewerbe-Ausstellung Graudenz 1896 — Ehren-Preis.

A. Rau Nachfl.

Inhaber: **Hugo Rau**

Grabenstrasse 53 **GRAUDENZ** Grabenstrasse 53

empfiehlt

zum bevorstehenden Umzuge

sein umfangreiches, auf's Sorgfältigste sortirte Lager in

Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren

in einfacher und elegantester Ausführung zu den billigsten Preisen.

Große Auswahl

in **Teppichen, Portieren, Tischdecken u. s. w.**

Eigene Werkstätte für Polster- und Decorations-Arbeiten.



Richard Berek's gesetzlich geschützte

Sanitäts-Pfeife

ist solid zusammengestellt, elegant ausgestattet und raucht vorzüglich trocken; Unsauberkeit ist dabei vollständig vermieden Pfeifenschmier-Geruch absolut ausgeschlossen.

Die Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden und übertrifft dadurch Alles bisher Dagewesene.

5 mm Bohrung — 13 mm Bohrung — Nr. 14 ca. 100 cm lang das Stück 3 Mark.

Kurze Pfeifen von Mk. 1,— an

Lange Pfeifen von Mk. 2,50 an

Sanitäts-Cigarrenspitzen von Mk. 0,60, 0,75, 1,00—3,00

Sanitäts-Tabake das Pfd. Mk. 1, 1,50, 2, 2,50, 3,00

Ausführliches Preisverzeichniß mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei durch den alleinigen Fabrikanten

Richard Berek

Ruhla 64 (Thüringen).

Wiederverkäufer überall gesucht. Man lasse sich durch werthlose Nachahmungen nicht täuschen, das einzig und allein echte Fabrikat trägt obige Schutzmarke und den vollen Namen: **Richard Berek.**

Bettfedern

gut gereinigt und staubfrei, das Pfund 50, 60, 75 Pfg., 1,00, 1,25.

Halbdaunen

1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50, 3,00 Mk.

Daunen

3,00, 3,50, 4, 4,50, 5, 6, 7,00 Mk. Postsendungen gegen Nachnahme, Umtausch gestattet.

Fertige Betten, Bettbezüge, Bettinlets, Betttücher, Bettdecken und Steppdecken, Tischtücher, Servietten und Handtücher, Mangeltücher und Wischtücher

empfiehlt in allen Preislagen

H. Czwiklinski,

8986] Marktplatz Nr. 9.

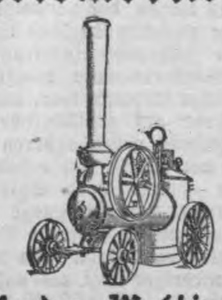
Maschinenbau-Gesellsch.

Adalbert Schmidt

Osterode und Allenstein

verkaufen und vermiethen

Lokomobilen.



Landw. Maschinen jeder Art.

Omnibus

fast neu, zu 8—10 Personen, leicht gehend, sehr preiswerth bei **Jacob Lewinsohn,**

1424] Eisenhandlung.



10 Jahre Garantie

leiste ich für das Brechen oder Erlahmen meiner **Konzert-Zug-Harmonikas**

Excelsior!

Diese Harmon. hab. 10 Tast., 2 Reg., 2 Bässe, 40 Stimm., 2 Zuh., off. m. Nickelst. uml. Klav., Doppelbälge, m. Stahlschutzeck., 2chör. m. Orgelton, 35 cm gr. **Prachtinstr.** Pr. e. solch. Harmonika n. **4½ M.** **m. Glockensp. n. 5 Mk.**, 3chör. m. 3 echt. Reg. **n. 7½ Mk.**, 4chörig m. 4 echt. Reg. **nur 9 Mk.** Mit 2 Reih., 19 Tast. 2×2chör. 38 cm groß **nur 12 Mk.** Versandt geg. Nachn. Selbsterlernschule u. Kist. umsonst. Porto 80 Pf. M. best. b. großen Musik-Exporthause von

Carl Husberg-Schnäcker,

Neuenrade in Westfal.

Feinste

Rübenkreide

empfing und empfiehlt billigst

Emil Behnke,

1372] **Strasburg Wpr.**

B. Doliva

Tuchlager und Maaß-Geschäft

für neueste

Herrenmoden und Uniformen

Thorn Artushof.

[9275

1395] Ein sehr gut erhaltener

Mahag. Flügel

m. voll., schön. Ton, st. w. Platzmangel f. bill. u. preisw. z. Verkauf. Gefl. Offert. zu richten an Frau Gottke, Thiloshain b. Bogutken Wpr.

1492] Die neuesten

Viehfutter-Schnelldämpf.

mit starkem, kupfernem Dampfentwickler, Patent Radtke, Inowrazlaw, offerirt billigst

Fr. Klavon, Graudenz,

Blumenstraße 29.

Pianinos, kreuzsait. Eisenbau, v. 380 M. an. Ohne Anzahl. à 15 M. monatlich **Kostenfreie** 4wöch. **Probesend.** Fabr. **Stern**, Berlin, Neandrstr. 16.

Tapeten-Muster

gratis und franko [2957 versendet an Jedermann

Leopold Spatzier,

Königsberg i. Pr.

Eine gut erhaltene, 6' breite

Drillmaschine

hat billig zu verkaufen [1394

Domäne **Mühlbanz.**

1396] **500 Ctr. helles und 500 Ctr. dunkles**

Malz

haben abzugeben

Gebr. Stobbe,

Dampf-Bierbrauerei, Tiegenhof Wpr.

Neuen Astrach. Caviar von schöner grauer Farbe und gross., perlend. Korn, grossartig von Geschmack, empfiehlt

1500] **B. Krzywinski.**

Musikalien liefert z. günst. Beding. überallhin franko, auch zur Auswahl **E. F. Schwartz** in **Thorn.**

Vereine.

Das Haupt-Quartal

der **Zimmergesellen-Brüderschaft zu Graudenz und Umgegend** findet am **20. d. Mts.** im Restaurant „Drei Kronen" statt. Die Einzahlung der Beiträge wird den 2. Okt. entgegengenommen. [1444

Der Vorstand.

Vergnügungen.

Tivoli.

Freitag, den 18. Sept. 1896:

Ein

humoristischer Abend

der altrenommirten, seit 1878 bestehenden

Leipziger Humorist. u. Quart.-Sänger

Kluge-Zimmermann, Charton, Fischer, Grosch, Quent, Rißmann, Schröder.

Gewähltes Familien-Programm.

Anfang 8 Uhr.

Eintrittspreis 60 Pfg.

Billets à **50 Pfg.** vorher in der Cigarrenhandlung des Herrn **Sommerfeld**, Herrn **Güssow's** Konditorei und im **Tivoli.**

Obige Gesellschaft konzertirte (wie schon seit 8 Jahren) auch in diesem Jahre wieder 4½ Monate hintereinander in der Flora in Königsberg i/Pr. und befindet sich auf der Durchreise nach Hamburg.

Bücher etc.

[325] In 2. Auflage erschien u. ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Der

Schloßberg bei Graudenz

von **X. Froelich.**

broch. (50 Pf.).

Wir halten dieses neueste Werk unseres Lokalgeschichtsschreibers u. bewährten Mitarbeiters bestens empfohlen.

Gustav Röthe's Buchdruckerei (Druckerei des Geselligen).

Pianinos

aus **renommirten** Fabrik. zu den **billigsten** Preisen auch auf Abzahlung in grosser Auswahl empfiehlt [6401

Oscar Kauffmann,

Pianoforte-Magazin.

1497] **Willenlos bin ich gefolgt einem Irrlicht, in ein Haus, wo ich mich unsäglich unglücklich fühle. Muß nun wieder weiter gehen und damit den letzten Rest von Glauben und Hoffnung begraben. Es kann ja auch nicht anders sein, ich bin doch zum Leiden geboren.** +

Den durch die Post zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt das diesjähr. Geschäfts-Ergebniß des **Ostdeutschen Hagel-Versicherungs-Verbandes** in **Breslau** zur gefälligen Beachtung bei. [1357

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 216.

Graudenz, Sonntag] [13. September 1896.

Zur Selbstzersetzung der Türkei.

Angesichts der türkischen Greuel, die sich fern in Kleinasien sowohl wie am Goldenen Horn abgespielt, möge man nun die Schuld den Armeniern oder den Türken beimessen, sowie angesichts des fortwährenden Aufstandes in weiten Landstrichen des Türkischen Reiches, ist ein Blick über den Verlauf der langsamen Zersetzung, welcher thatsächlich das Türkenreich verfallen ist, um so lehrreicher, je mehr von der Einigkeit der europäischen Mächte im Punkte der Erhaltung der Türkei gesprochen wird. Daß eine allmähliche, stetig weiterschreitende Zerbröckelung des Reichs des Sultans wenigstens auf dem Boden Europas, dessen zivilisirten Verhältnissen die Türkenwirthschaft Hohn spricht, vor sich geht, wird augenfällig, sobald man die Karte des Reichs zur Hand nimmt, und wenige Jahrzehnte zurückgreifend, den damaligen mit dem jetzigen Besitzstande vergleicht.



Zur Selbstzersetzung der Türkei.

In dem Kartenbilde sind die Gebiete, welche 1895 und 1896 vom Aufstand ergriffen wurden, durch starke, gekreuzte Schraffirung hervorgehoben. Es sind dies Armenien in Kleinasien, nebst Theilen im Westen und am Mittelmeer (die Drusen im Hauran); ferner auf europäischem Gebiete Mazedonien, Südalbanien, die Gebiete an der serbisch-bulgarisch-rumelischen Grenze und Konstantinopel. Sodann folgt Kreta im Süden, jene von Griechenland stets mit sehnsüchtigem Verlangen betrachtete Insel, die dieses Mal noch, man könnte sagen wider Erwarten, der türkischen Herrschaft erhalten bleibt. Auf wie lange?

Sodann sind als eine zweite Gruppe diejenigen Ländergebiete in unserer Karte, durch schwarze Flächenzeichnung, hervorgehoben, welche dem Türkenreiche in den letzten Jahrzehnten verloren gingen. Den Anstoß hierzu gab der russisch-türkische Krieg, und wenn auch eine so gründliche Auftheilung der europäischen Türkei, wie sie im Friedensschluß von San Stefano russischerseits vorgesehen war, nicht zur Ausführung kam, so verlor der Sultan doch damals, 1878, endgültig die nachfolgenden Gebiete: 1. Bosnien mit Novibasar und der Herzegowina (ganz links oben auf unserer Karte) mit einem Gesammt-Flächenraum von 58 460 Quadrat-Kilometer; 2. Serbien mit 48 586 Quadrat-Kilometer; 3. Bulgarien mit 99 276 Quadrat-Kilometer; 4. Ostrumelien mit rund 34 000 Quadrat-Kilometer, nach Anerkennung des dasselbe mit Bulgarien vereinigenden Staatsstreichs von 1885 definitiv von der Türkei getrennt; 5. die Insel Cypern, 9282 Quadrat-Kilometer groß, welche, selbstverständlich auch dauernd, 1878 unter britische Schutzherrschaft genommen wurde.

Rußland nahm 1878 den zum türkischen Vilajet Erzerum gehörenden Gebietstheil Kars im Kaukasus in Besitz. 1881 wurden Griechenland die während der russisch-türkischen Wirren mit bewaffneter Hand überfallenen Gebiete von Larissa und Trikala, 13 200 Quadrat-Kilometer groß, von den europäischen Großmächten zugesprochen. 1882 führte England gegen Arabi Pascha in Aegypten Krieg, schlug die Aegypter und begann, nachdem es vorher die 1879 begonnene Finanzkontrolle Aegyptens, sowie ferner durch Kauf die Suez-Kanal-Aktien nahezu allein an sich gebracht, die Besetzung Aegyptens, die wohl niemals aufgehoben werden wird.

So lehrt eine Betrachtung der Karte, daß thatsächlich eine Zersetzung der Türkei und besonders eine Abbröckelung ihres europäischen Besitzstandes stattfindet, welch' letztere allerdings im Interesse der Erhaltung des allgemeinen Friedens aus reinen Zweckmäßigkeitsrücksichten wesentlich langsamer vorgenommen werden muß, als es dem mit vollem Recht über die türkischen Greuel empörten allgemeinen Menschlichkeitsgefühle entspricht.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 12. September.

— Der Minister des Innern hat für die Ausbietung und Lieferung von Wirthschafts-Bedürfnissen für die Strafanstaltsverwaltung neue Bedingungen aufgestellt und angeordnet, daß Kartoffeln, Hülsenfrüchte, Magerkäse, Milch und Butter, soweit das ohne Schädigung der fiskalischen Interessen geschehen kann, von den Produzenten zu beziehen sind. Die Regierungs-Präsidenten sind ermächtigt, bei dem Bezuge landwirthschaftlicher Erzeugnisse von Produzenten geeignetenfalls den freihändigen Ankauf anzuordnen. Ferner hat der Minister bestimmt, daß die Anstalten vier Wochen vor der öffentlichen Bekanntmachung der Ausbietung den Ausbietungstermin, die Art und Menge der zu liefernden Gegenstände, die Ausbietungs- und Lieferungsbedingungen der Landwirthschaftskammer oder, wo eine solche noch nicht vorhanden ist, dem landwirthschaftlichen Zentralverein der Provinz mittheilen sollen.

— Das auf den Eisenbahnanlagen gefundene sogenannte Fallwild, welches früher von der Staatskasse in Anspruch genommen wurde, muß jetzt zufolge ministerieller Anordnung denjenigen Grundbesitzern, Jagdpächtern u. s. w., denen in dem von der jeweiligen Bahnstrecke durchschnittenen oder an dieselbe grenzenden Jagdbezirke das Jagdrecht zusteht, unentgeltlich überlassen werden, jedoch ohne Anerkennung eines Rechtsanspruchs derselben auf Herausgabe des Fallwildes.

— Der Kultusminister hat verfügt, daß bei jeder Aufnahme von Damen in eine Lehrerinnenbildungsanstalt, öffentliche sowie private, ausnahmslos eine Aufnahmeprüfung vorherzugehen habe.

— Dem Oberregierungsrath und Dirigenten der Kirchen- und Schulabtheilung bei der Regierung in Posen, Krahmer, ist zum 1. Oktober die] Stelle als Oberregierungsrath bei dem Regierungspräsidenten zu Posen mit der Befugniß der Stellvertretung desselben in Fällen der Behinderung übertragen worden.

— Dem Eisenbahn-Direktor Krüger, Vorsitzenden der Direktion der Ostpreußischen Südbahn-Gesellschaft zu Königsberg, ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen.

— Die Stelle des Oberzollinspektors in Wolgast ist dem Stationskontroleur, Steuerinspektor Geisler in Karlsruhe verliehen.

— Der Prediger Sakobielski in Hohenstein ist zum Kreisschulinspektor ernannt.

— Der König hat auf den Vorschlag des Magistrats zu Tribsees den Marine-Intendantur-Referendar a. D. Brümmer in Kolberg zum Bürgermeister der Stadt Tribsees ernannt.

— Der Gerichtsassesor Fließbach in Stolp ist zum Amtsrichter in Soldau, der Gerichtsassessor Keßler in Königsberg i. Pr. zum Amtsrichter in Marggrabowa ernannt. Den Rechtsanwälter und Notaren Hennig in Königsberg i. Pr., Knöpfler in Marienwerder, v. Broekere in Pleschen, Polomski in Rogasen, Miernicki in Inowrazlaw, Salomon und Dr. jur. Lewinski in Posen und Ritschl in Stettin ist der Charakter als Justizrath verliehen.

— Die Wahl des besoldeten Beigeordneten Scheibel in Lissa i. P. für eine fernere Amtsdauer von zwölf Jahren ist vom König bestätigt worden.

⊙ **Aus der Culmer Stadtniederung**, 11. September. Durch den Zentralverein Westpreußischer Landwirthe wurden vor zwei Jahren mit Staatsbeihilfen in Littauen Stutfohlen angekauft, von denen an Mitglieder des Vereins Podwitz-Lunau auch zwei abgegeben wurden. Trotz guter Pflege haben diese Thiere die in sie gesetzten Hoffnungen nicht erfüllt und sich nicht zur Zufriedenheit der Empfänger entwickelt, so daß der Versuch, auf diesem Wege zu gutem Stutenmaterial zu gelangen, als gescheitert angesehen werden muß.

Thorn, 11. September. Unter Vorlegung eines Kostenanschlages über 11600 Mark stellten die Gemeinden Ober-Nessau und Kostbar bei dem Kreisausschuß den Antrag auf Gewährung einer Beihilfe aus dem Wegebaufonds zur Befestigung des Weges von Schlüsselmühle nach Brandmühle, weil der Weg infolge seiner sandigen Beschaffenheit zu Zeiten kaum mit leichtem Gefährt, am allerwenigsten mit einiger Last passirbar und dieser Weg auch bei Ueberschwemmungen der Weichsel der einzige Verbindungsweg zwischen Thorn-Podgorz und der linksseitigen Weichselniederung ist. Der Kreisausschuß erkannte die Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit der beabsichtigten Wegebefestigung an und bewilligte eine Beihilfe von 2094 Mark, knüpfte hieran aber die Bedingung, daß aus den Gemeinden Ober-Nessau, Gr. Nessau, Kostbar, Duliniewo, Stronsk und dem Gutsbezirk Schloß Nessau ein Wege-Verband gebildet werden solle, da nicht nur die Antragsteller, sondern auch die anderen Gemeinden an der Wegebefestigung ein Interesse hätten und demnach ein über den örtlichen Verkehr hinausgehendes öffentliches Interesse vorläge. Gegen die Bildung eines Wegeverbandes sträubten sich jedoch einige Betheiligte. Der Kreisausschuß erkannte die Gründe ihres ablehnenden Verhaltens nicht an, ersetzte das fehlende Einverständniß im öffentlichen Interesse durch Beschluß und beantragte bei dem Herrn Oberpräsidenten die Bildung eines Wegeverbandes. Der Herr Oberpräsident erkannte die Nothwendigkeit dieser im öffentlichen Interesse hervorgerufenen Maßregel an und sprach zum Zwecke der Festlegung und dauernden Unterhaltung des gedachten Weges die Bildung des Wegeverbandes aus. Den betheiligten Gemeinden wurde Mittheilung gemacht und ihnen ein die Rechtsverhältnisse des neu gebildeten Wegeverbandes regelndes Statut zur Anerkennung vorgelegt. Einzelne Gemeinden versuchten nun nochmals das Bestehen des Wegeverbandes anzuzweifeln und wollten von nichts wissen. Bei dem Mangel freier Vereinbarung unter den Betheiligten hat nunmehr der Kreisausschuß auf Grund der ihm gesetzlich zustehenden Befugniß das Statut festgesetzt, da an dem rechtlichen Bestehen des Wegeverbandes nicht mehr zu rütteln war.

Thorn, 11. September. Die Wahl des Herrn Fabrikbesitzers Tilk zum unbesoldeten Magistratsmitgliede ist vom Herrn Regierungspräsidenten bestätigt worden. — Zu der Pfarrstelle in Gremboczyn, städtischen Patronates, haben sich 24 Bewerber gemeldet. — Die Höhe der Kosten des Artushofbaues ist endgiltig auf 598300 Mark festgestellt. Dazu treten 60000 Mark als Taxwerth des Baugrundes.

s **Leibitsch**, 11. September. In der Angelegenheit des Leibitscher Bahnbaues ist eine neue Wendung eingetreten. Die Mühlen-Aktien-Gesellschaft beabsichtigt aus eigenen Mitteln ein Geleise zur Vollbahn bis nach dem Seyder Kieslager zu legen. Die Bahn würde dann nur Transporten dienen und über Tauer nach Thorn gehen.

* **Aus dem Kreise Löbau**, 11. September. Ein schönes Fest feierten am Mittwoch die evangelischen Bewohner des Kirchspiels Gryzlin. Galt es doch, den Grundstein zu der auf dem Ansiedlungsgute Gryzlin zu erbauenden evangelischen Kirche zu legen, der ersten evangelischen Landkirche unseres Kreises. Nur der Opferwilligkeit der Ansiedlungs-Kommission ist es zu verdanken, daß dieser Akt schon so bald vollzogen werden konnte; wäre doch sonst, da die erheblichen Mittel zum Bau einer Kirche fehlten, dieser Tag in unabsehbare Zeit hinausgerückt worden. Von nah und fern waren die Bewohner des Kirchspiels in großen Scharen herbeigeeilt, um dieser Feier beizuwohnen. Der Festplatz war Dank der Fürsorge des Ortspredigers Herrn Mühlenbeck schön mit Laubgewinden und Blumen geschmückt. Herr Superintendent Mehlhose-Löbau hielt die Festpredigt.

* **Warlubien**, 11. September. In der letzten Sitzung der hiesigen evangelischen Kirchenkörperschaften wurden dem Rendanten Strech eine Gratifikation von 100 Mk. und dem Maurer B., der den Konfirmandensaal gebaut hat, für Nachforderungen 400 Mk. bewilligt. Obwohl die Gemeinde noch jung ist, daher noch mit mancherlei pekuniären Schwierigkeiten zu kämpfen hat, so ist sie doch sehr opferwillig. So hat sie vor Kurzem dem Ortsgeistlichen, der nur das Mindesteinkommen genießt, auf seinen Antrag eine laufende jährliche Zuwendung von 300 Mk. bewilligt, wofür der Geistliche nur verpflichtet ist, ärmeren Gemeindemitgliedern bei Begräbnissen 2c. sein Fuhrwerk zur Verfügung zu stellen. Zur Verschönerung des Gottesdienstes will man einen Posaunenchor ins Leben rufen.

B **Tuchel**, 11. September. Der Besitzer Barlick in Koslinka, dessen Wohnhaus und Scheune kürzlich unter sehr verdächtigen Umständen in Flammen aufgingen, ist heute auf Anordnung der Staatsanwaltschaft Konitz verhaftet worden.

* **Dirschau**, 11. September. Der Regierungsbaumeister Flebbe aus Rendsburg ist als Wasserbaumeister an die hiesige Wasserbauinspektion versetzt. — Der Baumeister Wodtke aus Stargard i. P. ist als Stadtbaumeister für unsern Ort gewählt worden.

Elbing, 11. September. Am 7. Februar d. Js. war beim Schlittschuhlaufen der 10 Jahre alte Sohn des Lehrers K. aus Zeyersvorderkampen auf dem Eise der Nogat eingebrochen. Der Besitzer August Eichhorn II. rettete den Knaben mit eigener Lebensgefahr. Für diese muthige That ist ihm vom Regierungspräsidenten eine Geldprämie von 30 Mk. bewilligt worden.

☾ **Elbing**, 11. September. Ueber das Vermögen des Elbinger Vereinsbades ist der Konkurs eröffnet worden. Die Genossenschaft schuldete dem Bauunternehmer Schliedermann für das von ihm zum Abbruch gekaufte Haus in der Johannisstraße noch einen kleinen Betrag. Da dieser nicht gleich bezahlt werden konnte, ließ S. Pfändungen vornehmen und führte so den Konkurs herbei. Da die Gesellschaft bereits in Unterhandlungen wegen vortheilhaften Verkaufs ihrer für 38 500 Mk. erworbenen zwei Grundstücke stand, so hätte der Zusammenbruch bei einiger Geduld des Gläubigers leicht vermieden werden können. Da es sich um beschränkte Haftpflicht handelt, so hat nun im ungünstigsten Falle jeder Genossenschafter nochmals denselben Betrag zu zahlen, den er vordem für die Zwecke der Genossenschaft an Antheilen gezeichnet hat.

Aus Ostpreußen, 11. September. Uber die Saatbestellung schreibt die „Königsb. L. und F. Ztg.:" Die Saatbestellungsarbeiten wurden zwar durch leichte Regenfälle am 6. und 7. vorübergehend unterbrochen, konnten jedoch infolge des Windes, der den Acker schnell trocknete, immer bald wieder aufgenommen und bei demnächst anhaltend trockenem Wetter ohne Unterbrechung fortgesetzt werden. Bleibt die Witterung ferner günstig, so dürfte die Bestellung der Wintersaaten noch vor Schluß dieses Monats beendigt werden.

Braunsberg, 11. September. Die Kosten für die Wasserleitung werden sich aller Wahrscheinlichkeit nach auf 100000 Mk. belaufen, anstatt 95 000 Mk. Diese Summe, sowie die Kosten für den Erweiterungsbau der Gasanstalt und den Bau des Aichamtes sollen bei der Provinzialhilfskasse entliehen werden.

γ **Aus dem Kreise Allenstein**, 10. September. Wer in diesen Tagen die Strecke von Jablonowo bis Allenstein bereiste, wird die Völkerwanderung nach dem Wallfahrtsorte Dietrichswalde gesehen haben. Von allen Seiten liefen Extrazüge mit Hunderten von Menschen in Biessellen ein. In Dietrichswalde selber konnte fast kein Mensch mehr hinein, da sämmtliche Straßen, die Kirche, der Kirchhof und sämmtliche Gasthäuser mit Menschen dicht besetzt waren. An der Muttergottesquelle sah man zahllose gebrechliche Menschen, welche die ganze Nacht hindurch dort betend und singend zubrachten.

Mohrungen, 11. September. In Kahlau fand in dieser Woche die Oeffnung der Leiche eines Knechtes statt, der durch einen andern, der mit ihm Scherz treiben wollte, einen Schädelbruch davongetragen und seinen Tod gefunden hatte. Der Thäter wurde sogleich verhaftet.

Tilsit, 11. September. Bei der Abgrabung des zur Gewinnung von Füllmaterial für den Haffdeich in Rogainen in Anspruch genommenen Berges legten Arbeiter in einer Tiefe von einem halben Meter das Skelett eines erwachsenen Menschen blos, dessen Schädeldecke einige Löcher zeigte, die allem Anscheine nach von Flintenkugeln herrühren. Später wurden noch zwei Skelette blosgelegt. Bei dem einen ist der Kopf vom Rumpfe getrennt und eine kleine Strecke entfernt verscharrt gewesen. Der Unterkiefer dieses Skeletts ist zertrümmert. Da ein Kirchhof auf dem Acker nie bestanden hat, so kann man nur annehmen, daß man hier einem vor Jahren verübten Verbrechen auf die Spur gekommen ist, weswegen zwei der Skelette der Staatsanwaltschaft in Tilsit zur Untersuchung der Angelegenheit zugesandt worden sind. Den Fund des einen Skeletts sucht man auf folgende Thatsache zurückzuführen. Vor etwa 15 Jahren hatte der bereits verstorbene Besitzer Seifert aus Rogainen seinen Knecht mit etwa 30 Pfund Butter zu einem Butterhändler nach Lappienen geschickt. Der Knecht hat die Butter in L. abgeliefert und auch von dem Händler den Betrag dafür ausgezahlt erhalten; er ist dann aber nicht zu seiner Dienstherrschaft zurückgekehrt, sondern seit der Zeit verschollen. Zu derselben Zeit hat nun bei einem anderen Besitzer in Rogainen einer der beiden Verbrecher gedient, die von dem Schwurgericht in Tilsit im Laufe dieses Sommers wegen Ermordung des Ehepaares Kaminski aus Rußland zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurden. Dieser ist mit dem verschollenen Knechte befreundet gewesen, und es liegt die Vermuthung nahe, daß er mit ihm zusammengetroffen ist, von dem Gelde, das dieser bei sich führte, erfahren und seinen Freund darauf erschlagen und beraubt, die Leiche aber verscharrt hat. Wie die beiden andern Skelette auf diesem Acker in die Erde gekommen sind, darüber fehlt jeder Anhalt.

Um die angebauten neuen Gemüsesorten auf ihre Güte und ihren Wohlgeschmack zu erproben, veranstaltet der hiesige Gartenbauverein jährlich ein Probeessen. So geschah es auch diesmal. Diese Essen waren bisher nur für Herren veranstaltet worden; um aber auch das Urtheil der Damen zu hören, waren in diesem Jahre auch die Damen eingeladen. Die Speisenfolge war wie folgt zusammengestellt: 1) Tomatensuppe in Tassen. 2) Kartoffelprobe, 12 Sorten mit Butter und Hering. 3) Gemüseprobe, dazu Bratklops, a) Schmorgurke, b) Spätschneidebohnen, c) gebratener Kürbis, d) Teltower Rübchen, e) Schwarzwurzeln. 4) Salatprobe, dazu Schweinebraten, a) Kartoffelsalat mit Endivien, b) Selleriesalat, c) Gelbrübensalat, d) Tomatensalat, e) Tomatenkompott, f) Paradiesäpfel. 5) Früchte, a) Birnen und Aepfel, b) 4 Sorten Weintrauben, c) Melonen. Dazu kamen noch verschiedene eingelegte Gurkenarten. Die Probe fiel sehr günstig aus.

× **Aus dem Kreise Bromberg,** 11. September. Die Wirthin Amalie Klebs aus Fünfeichen hatte vor acht Tagen im Garten Pilze gefunden, diese in der Meinung, es seien sogenannte „Bettelchen", zubereitet und davon mit ihrer Nichte gegessen. Beide Personen erkrankten sogleich nach dem Genuß der Pilze. Die Klebs ist nun vorgestern gestorben, ihre Nichte liegt sehr schwer krank darnieder.

Schulitz, 11. September. Ein großes Feuer entstand gestern Abend bei dem Besitzer David Thiede sen. in Schloßhauland. Sämmtliche Wohn- und Wirthschaftsgebäude wurden in Asche gelegt. Die Scheune war mit der ganzen unversicherten Ernte gefüllt. Schnell hinzueilende Nachbarn und die Bewohner selbst retteten noch einige Möbel, Betten und Kleinigkeiten, sowie das Vieh mit Ausnahme einiger zwanzig Gänse. Die Entstehung des Feuers wird auf Brandstiftung zurückgeführt.

Nakel, 11. September. Aus der Rudolf Bauer'schen Jubiläumsstiftung sind zwei jungen Handwerkern je 100 Mark als Beihülfe zum Besuch einer Baufachschule bewilligt worden.

Inowrazlaw, 10. September. Gestern Abend schoß sich der Obsthändler D. von hier in seiner Wohnung mittelst eines Revolvers eine Kugel durch den Mund und starb nach kurzer Zeit. Diese That muß er schon längere Zeit geplant haben, denn er depeschirte einige Stunden vorher an seine Tochter in Berlin, daß sein Telegramm der letzte Gruß ihres Vaters sei.

Posen, 11. September. Ausgewiesen wurde aus Posen und dem preußischen Staatsgebiete der Sattler Majewski mit Frau und Kindern. Majewski, ein russischer Staatsangehöriger, arbeitete in unserer Stadt seit vier Jahren und war ein ruhiger und fleißiger Mensch. Er mußte sofort das preußische Staatsgebiet verlassen. Seiner Frau wurde nach vielem Bitten gestattet, da die kleinen Kinder schwer krank waren, noch 14 Tage mit den Kindern hier zu verweilen.

Rawitsch, 10. September. Der Staatssekretär Graf Posadowsky-Wehner weilte dieser Tage als Gast bei Herrn Rittergutsbesitzer v. Bandelow auf Dombrowka. — Der Verkehr auf dem zweiten Bahngeleise von hier nach Breslau ist heute eröffnet worden.

* **Czarnikau,** 10. September. Die Entlassungs-Prüfung an der hiesigen Präparanden-Anstalt haben von 24 Prüflingen 21 bestanden.

Lissa i. P., 10. September. In der Heinze-Heilmann'schen Mordangelegenheit ist das Urtheil nunmehr rechtskräftig geworden. Wie verlautet, ist für Heilmann als den Verführten ein Begnadigungsgesuch eingereicht worden. Das Bestreben des Heilmann ist während der ganzen Verhandlungen dahin gegangen, alle Schuld auf sich zu nehmen. Gleich nach der Gefangennahme in Newyork versuchte er einen Wärter zur Beschaffung von Gift zu veranlassen, mit dem Heilmann sich vergiften wollte, um den Mordverdacht auf sich zu lenken. Aus demselben Grunde hat er auch im hiesigen Untersuchungsgefängniß den Selbstmordversuch durch Aufschneiden der Pulsadern gemacht. Heilmanns Liebe zu der Wittwe H. scheint auch durch den Prozeßgang nicht geringer geworden zu sein.

Köslin, 11. September. Der frühere Reichs- und Landtags-Abgeordnete, Landgerichtsrath Hildebrand, Rittergutsbesitzer und zuletzt auch Vorschußkassen-Direktor, ist in Dobenzig gestorben. Er war 1830 in Köslin geboren. Nachdem er in seiner Vaterstadt zum Richter und später zum Landgerichtsrath ernannt war, wurde er 1873 zum ersten Male für den Kreis „Fürstenthum", jetzt Köslin-Kolberg, in das Abgeordnetenhaus gewählt, wo er sich der nationalliberalen Partei anschloß; 1887, nach der Reichstagsauflösung, wurde er für den gleichen Wahlkreis in den Reichstag gewählt. Er blieb jetzt eine Zeit lang „wild" und später schloß er sich der freisinnigen Vereinigung an. 1890 wurde Hildebrands Wahlkreis wieder an die Konservativen verloren, von denen ihn dann die freisinnige Vereinigung mit Benoit im Jahre 1895 bei der Nachwahl wieder zurückeroberte.

Stralsund, 10. September. In der Nähe von Niederhof sind gestern drei Schiffer ertrunken. Das Schiff, eine hiesige Galeas, war auf Grund gerathen. Der Führer Böttcher, dessen Sohn und der Matrose versuchten nun den Anker im tiefen Fahrwasser auszuwerfen, dabei kenterte das Boot und alle drei ertranken.

Eine Nordlandsfahrt

auf Dampfer Capella, Juli 1896. [Nachdr. verb.

Von einem ostpreußischen Pfarrer.

Es war Abend geworden. In dichten Schaaren fluthete die Menschenmenge von Renz her über den breiten Zirkusweg, während von dem hellerleuchteten Spielbudenplatz von St Pauli, diesem lustigen Prater Hamburgs, andere ungezählte Schaaren sich ihnen zugesellten. — Aengstlich schmiegte sich meine Frau in dem Gedränge an mich. Fester faßte sie meinen Arm, als aus einer Gesangshalle lärmend ein Paar feucht-fröhliche Brüder auf aus zukamen. — „Taxameter, sind Sie frei?" — so riefen sie lachend einem Droschkenkutscher zu. „Ja wohl, meine Herren." — „Nun, dann freuen Sie sich, es lebe die Freiheit!" — und weiter führte sie der schwankende Schritt.

Am Hafen war es ruhiger. Still und dunkel lagen die mächtigen Schiffskolosse vor uns. Wir betraten eine der Landungsbrücken. „Wollen die Herrschaften vielleicht nach Amerika?", fragte uns in dem gleichmüthigsten Ton von der Welt eine wetterharte Theerjacke. —

Mißtrauisch sah ich dem alten Onkel 'ins Gesicht. Wollte er uns foppen? Das klang ja gerade so gemüthlich, als wenn uns der Bootsmann auf dem Königsberger Schloßteich fragte: „Wollen die Herrschaften vielleicht ein bischen Gondel fahren?" —

Ein bischen nach Amerika, ein bischen nach Australien — das ist eben für Hamburg etwas ganz alltägliches. Aber auch die Angabe unseres geringeren Reisezieles nahm der gemüthliche alte Seebär mit Gleichmuth entgegen und nannte uns auf unsere Frage nach dem Ankerplatz der Capella: „Strandquai, Schuppen 19." —

So ging es denn mit einem der kleinen Hafen-Tourdampfer auf die dunkle Fluth hinaus. Als wir auf der Capella anlangten, blies schon der große Dampfkrahn am Quai zischend den überflüssigen Dampf ab; die Gütereinladung war also zu Ende. Bald verließen die Hafenarbeiter das Schiff und die Barrieren wurden geschlossen. Da plötzlich taucht unter den Passagieren, die Kopf an Kopf das Oberdeck füllten, ein merkwürdig bekanntes Gesicht auf. Sollte es möglich sein — mein Bekannter vom Nilstrom? Ja, wahrhaftig, es war der lustige Rechtsanwalt N., dieser vielgereiste Odysseus, der wie sein klassisches Urbild Haare auf den Zähnen, aber mehr als dieser das Herz auf dem rechten Fleck hatte. In Aegyptens schweigender Wüste bei den Pyramiden von Sakkara hatten wir unsere Bekanntschaft gemacht; in Triest an der blauen Adria hatten wir uns getrennt, und hier im kalten Norden treffen wir uns wieder. Wie ist doch die Erde so klein!

Im Fluge vergingen bei frohem Geplauder die Stunden, und als wir uns trennten, da war es tiefe Nacht und die Capella schon weit über Blankenese hinaus. —

Als ich am andern Morgen erwachte, durchfluthete goldiger Sonnenglanz unsere kleine gemüthliche Kabine. Gurgelnd und plätschernd umspielten die Wellen den Bug des Schiffes und erinnerten uns im Verein mit dem leisen Geräusch der Schraube, daß wir auf See waren. Ich lag in der oberen der beiden Querkojen und streckte unter der doppelten weißen Wolldecke soeben behaglich meine Glieder, als plötzlich von unten her ein kräftiger Stoß den Theil meines Körpers traf, der seit der Schulzeit an solch eine Behandlung nicht mehr gewöhnt war. Ein „Au" aus der unteren Etage und ein rother Flecken auf der Stirn meiner Frau waren die Erklärung. Ja, so bequem wie im hohen Himmelbett schläft man auf dem Dampfer nicht. —

Als wir auf Deck traten, da grüßte uns das große majestätische Meer. Fast spiegelglatt breitete es in unabsehbarer Weite seine silbern schimmernde Fläche aus. Welch ein gewaltiger Anblick!

Die Schiffsgesellschaft war fast vollzählig auf den Beinen, manche bereits seit der Morgendämmerung, als wir Cuxhaven passierten. Jetzt lag Helgoland vor uns, das meerumrauschte kleine Eiland mit den steil aufsteigenden rothen Felsen und dem platten häuserübersäeten Unterland. Zwischen der rothen Insel aber und der leuchtend weißen Düne lag das stolze Kriegsgeschwader der deutschen Marine. Es war die erste Division unter dem Kommando des Vizeadmirals Köster. Unser Dampfer steuerte so nahe an den grauen Thurmkolossen vorüber, daß wir deutlich die Namen der beiden vordersten lesen konnten. Es waren die beiden Panzer erster Klasse „Kurfürst Friedrich Wilhelm" und „Weißenburg".

Nur zu schnell sank dieser herrliche Anblick mitsammt der kleinen rothen Insel ins Meer hinab.

Dann wandte sich das Interesse den Reisegenossen zu. Wir waren — einschl. 9 Damen — 64 Passagiere an Bord, Deutsche, Oesterreicher, Schweden, Norweger, Amerikaner, Holländer, Christen, Juden, vielleicht auch Heiden, aber gottlob — keine Engländer. Stark vertreten waren die Männer des Rechts und der höheren Verwaltung; doch auch die anderen wissenschaftlichen Berufsarten fehlten nicht, Mediziner, Philologen, Theologen. Dazu kamen Kaufleute und Buchhändler sowie die höhern Beamten großer Versicherungsgesellschaften, Adel und Militär, Großgrundbesitz und Großfinanz, Sport und Presse, Doktoren und Professoren, Inspektoren und Direktoren — kurz, ein wahres Kaleidoskop verschiedenartigster Lebensstellungen, Lebensansichten und Lebensbedürfnisse. — Die Meisten waren gescheute und welterfahrene Leute mit den feinen Manieren der guten Gesellschaft und der reellen Grundlage einer reichlich gesicherten Existenz — natürlich Epikuräer in allen geistigen und materiellen Genüssen und als solche allerdings verwöhnt und anspruchsvoll, doch ohne gönnerhafte Ueberspanntheit, liebenswürdig und rücksichtsvoll. Das ist der bleibende Eindruck, und die Zeit war zu kurz, um Illusionen zu zerstören. —

Durch Rechtsanwalt N. wurde ich gleich am ersten Tag in den Kreis eines Junggesellen-Kleeblatts eingeführt, das mit seinem sprühenden Humor wahrhaft köstlich war.

„Erbarmen Sie sich in aller Welt", rief Dr. S. seinem Gegenüber, einem Referendar, zu, dem sämmtliche Pandekten in Gestalt von schlecht vernarbten Schmissen auf dem Gesicht standen — wer ist jene Falstaffs-Gestalt mit den zusammengekniffenen Schlitzaugen und der dicken Achtelnase?

„Hm", meinte der Gefragte, es kann ein Bäckermeister sein, vielleicht aber auch ein Pastor oder Professor." —

„Nein", meine Herren, entschied der Rechtsanwalt, „dieser Herr ist ein großer Brauereibesitzer, der sich für die Reise zu den Rennthieren des hohen Nordens den Titel „Rentier" beigelegt hat." —

Es war übrigens ein harmlos liebenswürdiger Reisegenosse, dieser Rentier, mit dessen fatalem Aussehen wir uns bald aussöhnten. —

„Wissen Sie auch", fing Dr. S. von neuem an, „daß wir Ibsen an Bord haben?"

„Was — Ibsen?" — meinte der Referendar — „Mann, führen Sie nicht „Gespenster" herauf." —

Und doch — wir hatten Ibsen an Bord, zwar nicht im Original, wohl aber in einer Kopie, die fast ein wunderbares Naturspiel genannt werden mußte — so groß war die Aehnlichkeit. Es war unser Koch, dieser gewichtige Faktor bei jeder Seereise, von dessen Güte mehr oder weniger die Behaglichkeit der ganzen Fahrt abhängt. —

Und da hatten wir mit unserem Ibsen einen geradezu großartigen Treffer gemacht. Denn die Verpflegung auf dem Dampfer war vorzüglich. Morgens von 1/2 6 Uhr an gab es Kaffee oder Thee mit Gebäck, bis die Klingel des ersten Steward um 8 Uhr die Reisegesellschaft zum Frühstück rief. Dieses brachte uns zunächst zwei warme Gerichte, und sodann eine kalte Küche mit einer wahrhaft verblüffenden Anzahl von Delikatessen. Da gab es Lachs, Hummern, Kaviar, Sardinen, Zunge, rohen und abgekochten Schinken, kaltes Geflügel, kalten Braten, warme Eier und die verschiedensten Sorten Wurst und Käse, dazu Thee oder Kaffee, Butter und Brod vom feinsten Stritzel bis zum gröbsten Schwarzbrod.

Gewöhnlich um 1/2 2 Uhr war Mittag, das Menu entsprechend reichlich, schmackhaft und vielseitig Am ersten Tage aßen wir: Nierensuppe (Nigresuppe); Fleischpastete (Hachispostecer); abgekochten Lachs mit Petersilienbutter (Atkogt Laxs-Persillesmör); Ananas; Hammelkeule mit Gurkensalat (Foaresteg-Stinkesteg-Agurksalad); Pudding (Caramelbudding) und Süßigkeiten (Confechyres) Ein gewöhnlicher Sterblicher konnte damit zufrieden sein. Zu Frühstück Lachs! zu Mittag Lachs — es war ja delikat.

Gleich nach dem Essen wurde auf Deck Kaffee getrunken, und um 8 Uhr fand das Abendessen statt, das genau dem Frühstück entsprach. Es war eben zwischen den einzelnen Mahlzeiten nur gerade noch Zeit genug, um sich in den bequemen Rohrsesseln des Oberdecks dem schweren Verdauungsgeschäft hinzugeben. Kaum war das geschehen, so kam schon wieder der Steward mit seiner Klingel, und die Esserei begann von neuem. — Essen, Trinken, Schlafen — das war unsere Arbeit, und so viel ich weiß, waren alle Reisegenossen damit zufrieden. Nur hier und da erhob sich bereits am ersten Tage ein leises Brummen und Knurren über meinen geliebten Lachs. Dreimal Lachs am Tag — morgens Lachs, mittags Lachs, abends Lachs — freilich stets in anderer Zubereitung — aber etwas viel war es doch. — (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Aus Breslau wird der „Voss. Ztg." eine etwas abenteuerlich klingende Geschichte erzählt, die beweisen soll, daß die Nihilisten irgend etwas aus Anlaß des Besuches des Kaisers von Rußland versucht hätten. Es wird also erzählt: „Neben dem Ständehause, dem Absteigequartier der russischen Majestäten, wohnt eine adlige Dame. Bei dieser erschien ein fein gekleideter Herr, der bei ihr anfragte, ob in dem Hause eine Wohnung oder auch nur ein Zimmer zu vermiethen wäre; die Gasthäuser wären alle besetzt, er könne nirgends eine Unterkunft finden. Die Dame erwiderte ihm, daß sie nichts zu vermiethen hätte. Darauf bietet ihr der betreffende Herr, wenn sie ihm auch nur ein Zimmer abtreten würde, 50 Mark täglich. Die Dame bleibt dabei, sie hätte nichts zu vermiethen. Der Herr läßt sich nicht abweisen und meint, es sollte ihm nicht darauf ankommen, einen höheren Preis zu bezahlen, wenn er nur endlich ein Unterkommen hätte. Er bietet 100 Mark und schließlich, als die Dame auch bei 500 Mark sich weigert, äußert er, die Dame könne ja sagen, was sie haben wollte. Sie bleibt jedoch fest, daß sie kein Zimmer zu vermiethen hätte. Der Herr ist eben zur Thür hinaus, da fällt ihr mit einem Male ein, es könne ein Nihilist sein. Sie schickt schnell jemand zur Polizei und ruft den Herrn wieder zurück und theilt ihm mit, daß sie es sich doch überlegt hätte, es wäre ihr vielleicht doch noch möglich, ein Zimmer abzugeben. Sie sucht ihn daher aufzuhalten, der Herr muß jedoch etwas gemerkt haben, denn ehe die Polizei kam, war er verschwunden. Später wurden der Dame von der Polizei die Photographien der Nihilisten vorgelegt und sie glaubte, in einem der Bildnisse, einen berüchtigten, schon lange gefürchteten Nihilisten, denjenigen erkennen zu können, der in ihrer Wohnung gewesen war. Das Haus, das Wand an Wand an dem Ständehause liegt, wurde eine Stunde vor der Ankunft des Zaren von Polizeibeamten von oben bis unten durchsucht und durch Geheimpolizisten bewacht. Im Augenblick, als der Zar vorfuhr, bemerkte man, daß drei Herren (Geheimpolizisten) unverwandt von der gegenüberliegenden Seite das Haus beobachteten, ob sich irgend etwas Verdächtiges zeige."

Büchertisch.

— In einem prächtigen, humorvollen, mit ein- und mehrfarbigen Bildern von S. Zimmer ausgestatteten großen Aufsatz der „Modernen Kunst" (Heft 26), der den Titel „Vom Einjährigen bis zum Sommerlieutenant" trägt, schildert Generallieutenant z. D. Frhr. v. Dincklage die Leistungen, die zum Erreichen jener militärischen Charge der Einjährige zu vollbringen hat. Wie der Einjährige sich zum Gefreiten, dann zum Unteroffizier, weiter zum Vizewachtmeister und endlich zum Lieutenant wandelt, ist vortrefflich dargestellt.

— Pithecanthropus, ein Bindeglied zwischen Affe und Mensch, ist der Titel eines Aufsatzes, den Professor W. Dames im Septemberheft der Deutschen Rundschau veröffentlicht; die merkwürdigen Funde von Dr. Dubois werden hier auf das sorglichste untersucht und die Gründe, die für und gegen die Theorie des „Affenmenschen" sprechen, gegen einander abgewogen. Friedrich Ratzel charakterisiert mit seinem Natursinn das Wesen der deutschen Landschaft; Andreas Heusler giebt neue Bilder aus Island; die Bedeutung der Tagespresse in ihren Beziehungen zum geistigen Leben behandelt Dr. Emil Löbl. Mit besonderer Freude werden die belletristischen Gaben dieses Heftes begrüßt werden: ein ergötzliches neues Ostseemärchen: Der fliegende Weinhändler von Hans Hoffmann und eine von inniger Poesie durchströmte neue Erzählung Wegscheide von Ilse Frapan. Das überaus reichhaltige Heft (das auch eine politische und litterarische Rundschau enthält) beschließt den zweiundzwanzigsten Jahrgang der Deutschen Rundschau.

Briefkasten.

B. N. 1) Das Adelsprädikat besteht für Preußen in dem Wörtchen „von", welches vor den Namen geschrieben wird. Eine Bestimmung, welche das Wörtchen „van" für gleichberechtigt erklärt, ist nicht vorhanden. Wer vor seinem Namen das Wörtchen van führt, darf dafür weder v. noch von schreiben, weil er sich dadurch unbefugt des Adelsprädikats bedient und strafbar macht. 2) Der Zusammenbau von Wohngebäude und Scheune darf nur stattfinden, wenn das erstere feuersicher eingedeckt und der zum Wohnen bestimmte Theil durch eine Brandmauer vom Wirthschaftstheile getrennt wird.

H. R. 1) Von Pensionserhöhungen, Verstümmelungszulagen und Ehrensolden der Kriegsinvaliden dürfen Abgaben nicht erhoben werden. Im Uebrigen unterliegt die Invalidenpension der Besteuerung mit Kommunalabgaben, wenn sie die dazu erforderliche Höhe erreicht. 2) Empfehlungen finden im Briefkasten nicht statt. 3) Wenn der Nachweis eines vorhandenen Bedürfnisses geführt wird, kann neben zwei Gasthäusern an Ihrem Wohnorte auch ein Höker die Erlaubniß erhalten, Getränke über die Straße zu verkaufen.

N. B. Es kommt darauf an, was über die Kündigung vereinbart ist. Wurde der Vertrag am 17. Oktober v. J. auf ein Jahr geschlossen und ist über die Kündigung nichts abgemacht, so kann die Entlassung frühestens am 17. Oktober d. J. erfolgen. Dreimonatliche Kündigung würde vom 29. August d. J. bis zum 29. November d. J. laufen und eine sechswöchentliche Kündigung zum nächsten Kalenderquartal, welche in der Zeit vom 29. August bis 1. Oktober cr. nicht mehr geschehen kann, könnte die Entlassung nicht vor dem 1. Januar k. J. herbeiführen.

E. 101. 1) Ein Großjähriger erhält einen Vormund, nachdem er gerichtlich für einen Verschwender erklärt worden. Der Antrag auf Einleitung des Verfahrens scheint im vorliegenden Falle gerechtfertigt. 2) Wegen der durch Gefängnißstrafe eines ungerathenen Sohnes entstandenen Gerichtskosten kann das Erbtheil desselben mit Beschlag belegt werden. Für die Kurkosten eines Sohnes sind die Eltern auch dann verhaftet, wenn der letztere Vermögen nicht mehr zu fordern hat.

Abonn. Die Berliner Gewerbeausstellung wird am 15. Oktober geschlossen. Die Kolonial-Ausstellung dauert eben so lange.

E. A. 1857. Die Stoltaxe jedes Kirchspiels, die Ihnen auf Verlangen gezeigt werden muß, setzt für die Einsegnung eine bestimmte, meist geringe Summe fest, die auch von den weniger Bemittelten bezahlt wird. Dagegen pflegen Wohlhabende nach eigener Schätzung außerdem einen Betrag für den ein Jahr lang dauernden Konfirmandenunterricht zu zahlen. Hierzu kann aber niemand gesetzlich gezwungen werden.

K. P. Der Adel ist ein höchst persönliches, durch Geburt oder Königl. Verleihung begründetes Recht, über welches der Inhaber nicht weiter verfügen, das er also nicht verkaufen und anderweitig verschreiben oder abtreten kann. Im Falle einer Adoption ist ebenfalls Kgl. Genehmigung nothwendig, wenn der Adoptirte den Adel fortführen soll.

Aus deutschen Bädern.

Bad Landeck i. Schlesien. Die Hochquell-Wasserleitung, das Ideal der hygienischen Einrichtungen, ist fertig gestellt und entspricht allen Erwartungen im vollsten Maße, zwei Quellen an der Birkenlehne, und der weiße Brunnen, oberhalb des Waldtempels, entspringen den Gneisfelsen und liefern ein reinstes, weiches, absolut sporenfreies Trinkwasser in reichster Fülle, sodaß auch die Einrichtung eines Springbrunnens ermöglicht war, welcher den größten Springbrunnen Deutschlands würdig an die Seite gesetzt werden kann. In dem reizenden Thale vor dem Waldtempel strömen die Wasser bis zur Höhe von 100 Fuß, von dieser sich in feinstem Staubregen niederstürzend und, durch die untergehende Sonne beleuchtet in Regenbogenfarbenpracht, ein selten schönes Naturschauspiel hervorzaubernd. Zweimal in der Woche findet dieses Schauspiel statt und erregt die Bewunderung selbst der an großartige Wasserwerke gewöhnten Großstädter, welche in dieser Saison trotz der Ungunst des Wetters zahlreicher als seit vielen Jahren in unserem lieblichen Thalkessel sich zusammen gefunden haben.

Bad Salzbrunn. Der Herbst beginnt leise an die Pforten unseres Paradieses zu klopfen, aber die nimmerschaffensmüde Natur verleiht auch unserem Thale immer neuen Schmuck. Der Monat August hatte wenig schöne Sommertage gebracht, doch erwarten wir von seinem Nachfolger für unsere Gäste ein freundlicheres Gepräge. Der stillen Mahnung an das Entschwinden des Sommers jedoch können wir uns nicht entschlagen. Darum benütze Jeder die Neige der köstlichen Sommerszeit. Wer noch in letzter Stunde unangenehme Gäste in Gestalt von Leiden körperlicher oder seelischer Art loswerden und einen Vorrath an Kraft für die stetig sich nähernde rauhe Jahreszeit sammeln will, der eile, die reine Luft und den heilsamen Quell zu genießen.

Westerland-Sylt. Der Geburtstag des Kaisers Franz Josef von Oesterreich wurde in unserem Badeorte festlich begangen. Vormittags 9 Uhr wurde in der neuen katholischen Kapelle ein Dankgottesdienst abgehalten, während das gemeinschaftliche Frühstück Mittags 12 Uhr in der festlich

dekorirten Kurhaus-Strandhalle stattfand, wozu die Kurkapelle konzertirte. Den ersten Trinkspruch auf das Wohl des Kaisers Franz Josef brachte der Badedirektor Herr Oberstlieutenant a. D. von Schöler aus. Der zweite Toast wurde in herzlichen Worten von Herrn Joh. Edler von Radinger, K. K. Hofrath, Professor an der Technischen Hochschule zu Wien, auf den deutschen Kaiser ausgebracht. Weitere musikalische Vorträge der Kurkapelle hielten die Festgäste in der fröhlichsten Stimmung noch lange beisammen. Am Abend vereinigten sich die Festtheilnehmer zu einer Tanzvereinigung in der Strandhalle.

Königsberg, 11. Septbr. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich-Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.)
Zufuhr: 15 inländische, 101 ausländische Waggons.
Weizen (pro 85 Pfund) unverändert, hochbunter 786 gr. (133) 145 (6,15) Mk., bunter 775 gr. (131), blau 125 (5,30) Mk., 727 gr. (122) 136 (5,80) Mk., rother 775 gr. (131) per Fuhre 141 (6,00) Mk., 785 gr. (132-33) 141½ (6,00) Mk. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfd. holl.) behauptet, 765 gr. (128) ab Boden 104½ (4,18) Mk., 768 gr. (129) 105 (4,20) Mk., 762 gr. (128) bis 780 gr. (131) 104½ (4,18) Mk., 744 gr. (125) 104 (4,16) Mk. — Hafer (pro 50 Pfund) unverändert, 116 (2,90) Mk., 118 (2,95) Mk. — Leinsaat (pro 70 Pfund) feine 130 (4,55) Mk.

Bromberg, 11. Septbr. **Amtl. Handelskammerbericht.**
Weizen, alter, je nach Qualität 140—144 Mk., do. neuer 138—142 Mk., geringe Qualität mit Auswuchs unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 104—106 Mk. — Gerste nach Qualität 115—125, gute Braugerste 126—140 Mk. — Erbsen Futterwaare nominell, ohne Preis, Kochwaare 125—135 Mk. — Hafer alter 120—125 Mk., neuer 116—120 Mk. — Spiritus 70er 35,25 Mk.

Posen, 11. Septbr. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.)
Weizen 13,80—14,80, Roggen 10,90—11,10, Gerste 12,00—14,00, Hafer 10,90—12,00.

Berliner Produktenmarkt vom 11. September.
Gerste loco per 1000 Kilo 108—180 Mk. nach Qualität gef.
Erbsen Kochwaare 140—160 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 112—124 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.
Rüböl loco ohne Faß 50,5 Mk. bez.
Petroleum loco 21,6 Mk. bez., September 21,6 Mk. bez., Oktober 21,8 Mk. bez., November 22,0 Mk. bez., Dezember 22,2 Mk. bezahlt.

Berlin, 11. September. **Butter.** (Gebr. Lehmann & Co.)
Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 112, IIa 108, IIIa —, abfallende 95 Mk. Landbutter: Preußische und Littauer 80 bis 88, Pommersche 75—80, Netzbrücher 80—88, Polnische 72 bis 78 Mark.

Stettin, 11. September. **Getreide- und Spiritusmarkt.**
Weizen geschäftslos, loco —,—, per September-Oktober 146,00, per Oktober-November —,—. — Roggen geschäftslos, loco —,—, per September-Oktober 114,50, per Oktober-November 115,50. — Pomm. Hafer loco 115—121. **Spiritusbericht.** Loco höher, mit 70 Mk. Konsumsteuer 35,60.

Magdeburg, 11. September. **Zuckerbericht.**
Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,65—9,75, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,20—7,90. Stetig.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Preisgekrönt.

Auf der Gewerbe-Ausstellung zu Stolp i. P. wurden vor ca. 8 Wochen die Arbeiten eines Schülers der Hirsch'schen Schneider-Akademie, Berlin C., Rothes Schloß Nr. 2, prämiirt. An unsere Akademie, die weit über den Ocean hinaus als die älteste und bedeutendste Firma der Welt bekannt ist, schreibt Herr Paul Clemens aus Stolp i. P., welcher im vorigen Jahre in den Monaten Juli und August seine rühmliche Ausbildung in der Hirsch'schen Schneider-Akademie genossen hat, unter Anderem: „Es macht mir besonderes Vergnügen, Ihnen mittheilen zu können, daß ein Paletot sowohl wie Frack, welche ich nach Ihrem Dreieck-System zugeschnitten habe, und welche auch von mir persönlich angefertigt worden sind, hier auf der Ausstellung prämiirt wurden. Ich freue mich außerordentlich, ein solch' glänzendes Resultat durch Ihren so vorzüglichen Schnitt erzielt zu haben, und werde mich dafür stets dankbar erweisen" u. s. w. — Vorstehendes ist eine nicht wegzuleugnende Thatsache, welche auch wohl nur nach dem bereits mehrmals prämiirten Hirsch'schen System, durch unseren so streng fachlich geleiteten Unterricht erzielt werden kann. Reflektanten, welche durch die mannigfachsten Concurrenzmanöver der heutigen Zeit irre geleitet werden, haben wohl kaum noch nöthig, zu fragen: Wo gehen wir hin, um eine tüchtige Ausbildung in der Herren-, Damen- oder Wäsche-Schneiderei zu erlangen? Man wende sich vertrauensvoll an die alte, seit 1859 bestehende Hirsch'sche Schneider-Akademie, Rothes Schloß Nr. 2, welche stets Verbindungen mit den ersten Geschäftshäusern des In- und Auslandes unterhält, um auf Wunsch gut dotirte Stellungen als Directricen, Zuschneider und Confectionaire nachzuweisen.

1385] Der geehrten Kundschaft von der Mühle **Hutta** die ergebene Anzeige, daß ich die Mühle **käuflich** erworben und vom 1. Oktober selbst betreiben werde. Es wird mein stet. Bestreben sein, allen Wünschen meiner Kunden zu genügen und bitte ich um recht regen Zuspruch. Daselbst wird auch stets
Mehl
zu haben sein.
Hutta, 10. September 1896.
Oscar Strohmenger, Mühlenbesitzer.

Gummiwaaren. [9194 Preisl. geg. 10 Pfg. Fr. Welcker, Frankfurt a. M. grFriedbergerst. 21

!! Stiefmütterchen !!
jetzt beste Pflanzzeit zum Frühlingsflor, **starke** pickirte Pflanzen, 100 Stück 60 Pfg., empfiehlt
H. Schremmer, Obergärtner, Sartowitz. [1384

Viehverkäufe.

Bekanntmachung.
1326] **Am 21. September d. J., 11 Uhr Vormittags,** findet der Verkauf von ca. 12 ausrangirten
Dienstpferden
auf dem Artillerie-Stallhofe an der Turnhalle zu Pr. Stargard statt. [1326
III. Abtheilung Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36.

79] Je nach Wahl **sofort zu** verkaufen wegen Rücktritts von dem Kommando als Brigade-Adjutant: **dunkelbrauner**
Wallach
1,69 m, 8jährig, ohne Fehler vorzüglich geritten, absolut truppensicher, bequeme Bewegungen, dabei flott, oder **hellbr.**
Wallach
ungarisch Halbblut, 1,71 m, 6jhr ohne Fehler, truppensicheres Kommandeurpferd, mit sehr gut. Gängen. **Beide Pferde für schweres Gewicht.**
Rauschning, Hauptmann u. Kompagnie-Chef Inf.-Reg. 141, Graudenz, Pohlmannstr. 7/8.

1362] Ein Paar bildschöne
Ponnies
Füchse mit Blesse, 2½ Jahre a., 1,40 Meter hoch, sind billig zu haben bei Gutsbesitzer **Reich**, Widminnen.

613] Ein lammfromm., bildhübsch., 4jährig.
Kinderponny
(Fuchs) ist zu verkaufen.
Truchsen bei Rössel Ostpr.

1051] **In Wlewsk** per Lautenburg Westpr. stehen zum Verkauf:
4 Rappwallache
4 und 5 Jahre, 6" und 7" groß,
80 Kammwollmutterschafe
5jährig.

1210] In Dominium Groß Lensk bei Heinrichsdorf Ostpr. stehen 20 dreijährige und 10 zweijährige gut angefleischte
Ochslinge
zum Verkauf. Daselbst ist auch ein gut erhaltenes, komplettes
Schmiedehandwerkszeug
abzugeben.



25—30 Ochslinge und Bullen
ca. 8 Zentner und
25—30 Kühe
ca. 10 Zentner schwer, sowie
zwei Ponnies
3½ Jahre alt, dunkelbraun, gute Passer, schnell und sicher, stehen z. Verkauf in Dom. Froedau bei Usdau Ostpr.

Oldenburg. Zuchtbull.-Verkauf.
Von Freitag, d. 11. d. Mts., ab, stellen wir eine Anzahl von **30 sehr schönen** Oldenburger Zuchtbullen des schwersten Schlages, 1¼ bis 1¾ Jahre alt, in **Posen,** Gasthof Stadt Breslau, vor dem Berliner Thor Nr. 11, **preiswerth** zum Verkauf und bitten um Besichtigung.
Weitere Bestellungen auf Zuchtbullen, hochtragende Kalben und Kuhkälber nehmen ebendaselbst gern entgegen. [538
Gebr. Wulff, Geestemünde.

30 holl. Stiere
ca. 9 Ztr., sof. abzugeb., tragende
Kühe und Sterken
stets vorräthig. [793
Bartsch, Vieh-Export, Königsberg i. Pr., Alt. Gärt. 44/45.

Zuchtbullen
v. Heerdbuchthieren abstammend, verkauft Dom. Hofleben bei Schönsee Westpr. [1269



100 fette Schafe
Durchschnittsgew., 120 Pfund, stehen z. Verkauf. Dom. Bielitz bei Bischofswerder Wpr.



Sprungfähige und jüngere
Eber
der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen.
Dom. Kraftshagen, 6629] p. Bartenstein.

1261] Ein guter **Hühnerhund** preiswerth zu verkaufen.
Knoll, Thorn, Familienhaus, Culmer Thor.

1371] Ein neun Monate alter, schwarzbunter
Hühnerhund
guter Abstammung, weil überflüssig, für 25 Mk. zu verkaufen. Apportirt sehr gut und ist nicht wasserscheu.
Klawonn, Hansfelde bei Melno.

1287] Aechte, junge
Fox-Terrier
verkauft zu 8—15 Mark
Dominium Lubochin bei Dricznin.

1029] In Halbersdorf Wpr. Bahnhof Riesenburg sind 50 lebende, ausgewachsene
Enten
Rouen mit Aylesboury gekreuzt, zum Verkauf. Es werden auch kleinere Posten abgegeben.

Junge lebende Enten
versende unter Garantie lebender Ankunft franko nach jeder Bahnstation unter Nachnahme zu billigsten Preisen. [792
M. Seidler, Eydtkuhnen Op.

1417] **Die angezeigten Färsen sind bereits verkauft.**
C. Scheibke, Danzig.

1351] Dom. Kl. Waczmirs bei Swaroczin sucht 10 im Oktbr. und 10 von November—Januar
kalbende Sterken ev. auch Kühe.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Reelle Vermittelung
für Grundstücke, Landwirthschaften, Mühlengrundstücke, Gasthöfe, von und nach allen Orten Deutschlands, schnellstens, ohne jeden Kostenvorschuß. Tägl. Nachfrage zahlungsfähiger Käufer aus allen Theilen Deutschlands. Selbstkäufern kostenfr. Nachweis guter Objekte. Vereinigte Berlin-Charlottenburger Grundstücks-Verkaufs-Bureaux Gebrüder Wendler, Berlin, Invalidenstraße 134, nahe Stettiner Bahnhof. 9—12, 3—7. [1475

Woltersdorf
bei Berlin verkaufen Wohnhaus mit Garten, nebst Baustellen. Preisforderung 17000, Miethsertrag 270 Mk., Anzahl. Uebereinkunft. Wendler, Invalidenstr. 134.

Villengrundstück
verkaufen in Treptow (Rega), 2½ Morg. großer Garten, Gärtnerei passend. Preisforderung 21500, Anzahlung 6000 Mk. Wendler, Invalidenstraße 134.

Mühlengrundstück
verkaufen in Treptow (Rega), Dampfmühle, Bretterschneiderei, hochrentabler Holzhandel. Preisforderung 130000, Jahresgewinn 40000, Anzahlung 20000 Mark. Wendler, Invalidenstr. 134.

Treptow
(Rega) verkaufen villenartiges Grundstück mit schönem Garten. Preisforderung 13000, Anzahl. 4500 M. Wendler, Inval.-Str. 134.

Gasthofsgrundstück
verkaufen in größ. Stadt Pommerns hochrentables, 100 Jahre bestehendes Geschäft, Stallungen, 12 Fremdenzimmer, Preisforder. 60000, Anzahlung 18000 Mark. Wendler, Invalidenstraße 134.

Greifswald
verkauf. Grundstück m. Destillation, vorzügliche Geschäftsgegend, Garten, Stallung, Preisforder. 26500, Miethsertrag 1300 Mk., Anzahl. Uebereinkunft. Wendler, Invalidenstraße 134.

Landhaus
verkaufen bei Freienwalde mit Stallung, Remise, Garten, modern gebaut, Rentiers passend. Preisforderung 18000, Anzahl. 6000 Mk. Wendler, Invalidenstr. 134.

Villenartiges
Wohnhaus, auch Restauration passend, verkaufen bei Schmöckwitz, großer Garten, herrliche Lage. Preisforderung 15000 Mk. Anzahlung Uebereinkunft. Wendler, Invalidenstraße 134.

Fabrikgrundstück
verkaufen in Dahme (Mark), hochrentable Bretterschneiderei und Holzwollefabrikation, sowie Badeanstalt, Bäckereianlage, großer Garten, Größe des Grundstücks 6 Morgen. Preis mit sämmtlichen Maschinen, Inventar, 55000, Anzahlung 20000 Mark. Wendler, Invalidenstraße 134.

Schlächtereigrundst.
verkaufen in Gerbstedt (Sachsen), beste Gegend der Stadt, Geschäft hochrentabel. Preisford. 17000, Anzahlung 6000 Mark. Wendler, Invalidenstraße 134.

Restaurat.-Grundst.
verkaufen bei Adlershof, großer Garten, Stallung, Saal, elektr. Bahn im Bau. Preisforderung 56000, Miethsertrag 3000, Anzahlung 10000 Mark. Wendler, Invalidenstraße 134.

Geschäftshaus
verkaufen in bester Lage von Burg, für jedes Geschäft passend, vorzüglich gebaut. Preisforder. 30000, Anzahlung 15000 Mark. Wendler, Invalidenstraße 134.

Gasthofsgrundstück
mit Landwirthschaft verkaufen bei Fürstenberg, Mecklenburg 170 Morgen Acker und Wiese, 2 Gärten, Stallung, Scheune. Pr. 24000 Mk., Anzahlung nach Uebereinkunft.
Wendler, Invalidenstraße 134.

Flottgehendes
Kolonialw.-Geschäft
verbunden mit Restauration u. Ausspannung, in e. Garnisonstadt von 18000 Einw., ist wegen plötzl. Todesfalls sof. abzugeben. Meld. briefl. unter Nr. 1018 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Ziegelei-Anlage.
1165] Direkt am Bahnhof Sedlinen bei Marienwerder bietet sich die vortheilhafteste Gelegenheit zur Anlage einer Ringofenziegelei, weil ausgezeichnetes Material in unerschöpflicher Menge in bester Lage zur Verfügung steht. Reflektanten wollen sich behufs näherer Auskunft an die **Gutsadministration** daselbst wenden.

Ein alleiniges, gut rentirendes
Grundstück
in ein. Stadt belegen, mit einer Zementwaar.-, Kunststeinfabr., zu jed. and. Geschäfte sich eign., ist preisw. mit gut. Beding. ander. Untern. des Inhab. halb. zu verkaufen. Rückporto erbet. Meldg. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 217 d. d. Geselligen erbeten.

Eine gutgehende
Gastwirthschaft
a. e. Regierungsstadt i. umständeh. z. verkauf. oder z. verpacht. Meld. unt. Nr. 1230 an den Gesell. erb.

Mein Hotel
1. in Garnisonstadt mit Landgericht, Gymnasium etc., will ich bei 30000 Mk. Anzahl. verkauf. Logis-Einnahme 8000 Mk. jährl. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 1438 an den Geselligen erb.

Ein gut gehendes
Restaurationsgrundstück
mit Schankgeschäft, ist in einer Kreis- und Fabrikstadt für 24000 Mark bei 9000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 1347 an den Ges.

Ziegeleiverkauf.
7601] **Meine, im besten Gange befindliche, hierselbst gelegen. Ziegelei, nebst ca. 220 Morg. Weizen- und Rübenboden, ist von sofort unter günstig. Bedingungen zu verkaufen.**
L. König, Klein Wiremby, Post- u. Bahnst. Czerwinsk Westpr.

Sichere Brodstelle.
Ein sehr gangbares Kolonial-, Materialw.-, Eisen-, Schank- u. Baumaterialw.-Geschäft in einer Stadt Ermlands m. Gymnasium von sofort oder 1. Oktober zu verkaufen. Alles andere nach Uebereinkunft. Meldung. unter Nr. 1428 an den Geselligen.

1445] E. **Friseur- u. Barbier-Geschäft,** vollständ. Einrichtung, von gleich zu verkaufen oder zu verp. Graudenz, Langestr. 7.

Haus-Verkauf.
9105] Wegen vorgerückten Alters beabsichtige ich mein unter den Lauben in best. Lage befindliches Grundstück, in welchem seit 26 Jahren e. gut gehend. Porzellan-, Tafelglas- u. Tapeten-Geschäft geführt ist und sich auch zu jedem andern Geschäft eignet, unter günstigen Bedingungen baldmögl. zu verkaufen. Die Uebernahme des Lagers ist nicht erforderlich.
Otto Jantzen, Marienburg Wpr.

Meine Liqueurfabrik und Wein-Großhandlung m. vorzüglichem Detailgeschäft beabsichtige ich aus Gesundheitsrücksichten zu verkaufen. Meld. **sub K. 7767** bef. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. P.**

1406] Das in Luttkenwalde noch stehende
Wohnhaus
in Ziegelfachwerk mit Pappdach aufgeführt, enthaltend 8 Unterstuben, 2 Oberstuben, ist z. Abbruch umgehend preiswerth zu verkaufen.
Luttkenwalde bei Reichenau Ostpr.
Kubin. Regimenter.

Gute Brodstelle.
Ein seit 30 Jahr. m. gut. Erf. besteh. Mater.- u. Schankgeschäft verbunden mit Essigfabrik i. gut. Zustande, Speicher u. Kellerr. ist krankheitsh. v. sof. b. guten Bed. z. verkauf. Näheres bei Einlage von Briefmarke ertheilt [1413
L. Michaelis, Hohenstein Opr.

In einer Stadt mit 9000 Einwohnern ist bis 1. Januar ein
Kindergarten
zu verkaufen. Meld. u. Nr. 1344 an die Exped. d. Gesell. erbeten.

Gute Brodstelle.
Spediteur der Königlichen Ostbahn.
Mein in ein. Kreis- u. Garnisonstadt belegen. **Speditionsgeschäft,** verbunden mit Holz- u. Kohlenhand., beabsicht. ich Krankheitshalb. sof. unt. günstig. Beding. zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 580 d. d. Geselligen erbeten.

Selten billig und günstig zu verkaufen
schönes Gut Wpr., bisher **Majorat** und **schuldenfrei,** Größe 1530 Mrg. **Weizen- u. Rübenacker** inkl. 330 Mrg. **Wiesen** 450 Mrg. gut. best. **Kiefernwald, mind. 100000 Mk. Werth** Pr. ca. 250, Anz. ca. 45—50000 Mk. Näh. d. C. **Pietrykowski,** Thorn.

1482] Ein seit Jahren i. Elbing mit alter Kundschaft bestehendes
feines Putzgeschäft
ist Fortzugshalber z. April 1897 evtl. auch früher, zu verkaufen. Off. unt. **H. K. 110** erb. Haasenstein & Vogler, A.-G., Elbing.

953] Ich beabsichtige, bis zum 1. April künftigen Jahres mein **Haus** zu verkaufen.
Frau Baurath **Barnick, Marienwerder Wpr.**

Ein Grundstück
i. d. Kreisstadt Dt. Krone Wpr., beste Geschäftsgeg., auf welch. sich ein kürzl. niedergebrannt. Hotel, aus gr. Konzert- u. Theatersaal best., bef., ist zu verkauf. Da am Orte gr. Saal mang., so w. bald. Bebauung d. Grundst. erw. Näh. Auskunft ertheilt die Expedition der Dt. Kroner Zeitung. [1327

1 Gartengrundstück
Vorst. Marienwerder, ca. 4 pr. Morg. gr., veränderungshalb. sof. zu verkaufen. Offert. unt. F. 8 pstl. Marienwerder Wpr erb.

Mein Grundstück
in lebhafter Straße Goldaps, worin seit ca. 25 Jahren eine gut gehende Bäckerei besteht, beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. [1158
Ch. Taudien, Goldap Ostpr.

Tausche Gut oder Mühlengut gegen gut verzinsliche Häuser. Meld. u. 1718 postl. Bromberg.

Ein Grundstück
bestehend aus 2 Eckhäusern nebst dazu gehörigen Stallungen und einem geräumigen Hofraum, welches von 3 Straßen begrenzt ist, eine jährliche Wohnungsmiethe von 855 Mk. bringt und seit 26 Jahren mit einem Bankdarlehn belegt ist, bin ich willens, preiswerth unter günstigen Beding. krankheitshalber zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich auch zur **Errichtung ein. Materialwaarengeschäfts.** Gefl. Anfr. unter **G. R.** an J. Koepke's Buchhdl., Neumark Wpr. [862

1100] Ein gr. **Garten-Etabl.** m. ca. 15800 qm Grundfl., div. Baustell. u. hoh. Miethsertr., z. Parzell., wie z. jed. industr. Anlage geeign., soll verk. werd. d. E. Aßmann, Langfuhr, Mirch. Weg 1.

Ein Mühlengrundst.
in kornreicher Gegend, nahe der Bahn u. unweit e. Wasserstraße, mit neuen Wohn- u. Mühlengebäuden, neuer autom. Mühleneinrichtung für Weiz. u. Roggen, guten Wirthschaftsgebäuden nebst ca. 255 Morgen Acker, Wiesen, Gärten u. bedeutend. Kieslager, sofort verkäuflich, oder aber wird ein unverh., evang., jung. Mann, der solid, energisch u. tüchtiger, umsichtiger Geschäfts- u. Fachm. ist, als Theilhaber mit e. Baarvermögen von wenigst. 20000 Mk. gewünscht, der spät. d. Grundstück übernehmen kann. Gefl. Off. u. E. M. postlag. Obornik. [1057

Für Müller.
Ausnutzung einer **Wasserkraft** von 100 Pferdekraft billig zu vergeben. Eine [200
Windmühle
mit 15 Morgen Land, massiven Gebäuden, in der Stadt, preiswerth zu verkaufen.
Käufer und Verkäufer von großen und kleineren Gütern ersuche ich um ihre Offerten.
Buchhändler Ehrlich, Rogasen.

Umständehalber verkaufe rent.
Bock-Windmühle.
Geb., Ernte, Invent., 6 Morgen Land, allein. Mühle i. Dorf v. 1600 Einw., Ford. 2000 Thlr., Anz. n. Uebereink. Meldg. unt. Nr. 1328 an den Geselligen erb.

Eine Windmühle
dicht bei Schlochau, mit 14 Mg. gutem Acker, massiven, neuen Gebäuden, mit lebendem und todtem Inventar, ist bei einer Anzahlung von 4500 Mk. sofort oder später zu verkaufen. Anfrag. an die Exped. des Kreisblatts in Schlochau erbeten. [1463

Besitzung in Pommern
von 170 Morgen gutem Boden, gutem Wiesenverhältniß, kompl. Inventar, bei kleiner Anzahl. zu verkaufen. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 3066 an den Gesell.

In Neumark Westpr., einer Stadt, in welcher Gymnasium u. höhere Töchterschule vorhanden und die auch billige Preise für Lebensmittel hat, ist ein
Häuschen
mit zwei Wohngelegenheiten, Garten und einem Morgen Land sofort billig wegen Todesfall zu verkaufen. Dasselbe ist für Rentiers oder Handwerker besonders geeignet. Meld. br. unt. Nr. 1433 an die Exped. d. Gesell.

1484] Das in Bohnsack beleg.
Bäckerei-Grundstück
ist von uns bereits verkauft.
Danziger Aktien-Bier-Brauerei Danzig.

Zum An- u. Verkauf von Grundbesitz
etc. empfiehlt sich [4151
Feodor Schmidt,
Inowrazlaw.

Reellste Vermittelung
für Stadt- und Landgrundstücke jeder Art und Branche über ganz Deutschland, sowie Beschaffungen von Hypotheken, durch das altbekannte Grundstücks- u. Hypotheken-Vermittelungs-Bureau v. **H. Müller, Berlin N., Oderbergerstrasse 51/52.** Streng reelle Vermittel. ohne Provisions-Vorschuß.



v. städt. u. ländl. **Grundbes.** als: **Rittergüt.,** landw. **Güt., Mühl.,** Grundstücke mit **Gewerbebetr., Hotels, Gastwirthsch., Brau., kaufm. Geschäfte** etc. etc. vermittelt **G. Katzke, Danzig, Tobiasg. Nr. 3 II Gener.-Verm.- u. Ausk.-Bur., Agentur- u. Kommiss.-Gesch.** B. briefl. Anfr. w. Rückporto erb.

Pachtungen.

1373] Anderer Unternehmungen halber bin ich gesonnen, mein seit ca. 40 Jahren **bestehendes,** sehr gut eingeführtes
Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft
vom 1. Oktober cr. oder vom 1. Januar 1897 ab unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten.
Wilh. Ransmer, Gorzno.

Ein Laden
mit angrenzender Wohnung, sich zu jeder Branche eignend, besond. zum Wurst-, Schuh-, Galanterie-Geschäft, in der Hauptstr. einer Garnisonstadt liegend, ist von sogleich zu verpachten. Meld. u. Nr. 1427 an den Gesellig. erbet.

Dampfzentrifugen-molkerei
mit kompl. Einrichtung, a. 1. Okt. an kautionsfähig. Fachmann, ca. 400 Ltr. tägl. à 7½ Pf., b. hoh. Deputat zu verpachten. [1197
Mühlenbein, Rittergutsbesitz., Zetthun b. Pollnow Pom.

Ein kautions- und zahlungsfähiger Käsereipächter sucht **Milch von tägl. 2- bis 3000 Liter, mit mögl. guter Einrichtung** zu Neujahr 1897. Meld. br. mit Aufschr. 337 a. d. Gesell.

1430] Ein gutgeh. **Gasthaus** auch mit **Bäckerei** von sogleich z. pachten gesucht. Offerten z. send. unt. **A. D.** Neustettin postl.

Amtliche Anzeigen.

309] Ueber das Vermögen des Uhrmachers Franz Sankowski von Liebemühl wird, da die Zahlungsunfähigkeit des Gemeinschuldners nachgewiesen ist und derselbe seine Zahlungen eingestellt hat, heute am 2. September 1896, Mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Hermann Grund zu Osterode wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **20. Oktober 1896** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den **29. September 1896, Vormittags 10 Uhr,** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den **3. November 1896, Vormittags 10 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Osterode Ostpr., den 2. September 1896.

Königliches Amtsgericht III.

Steckbrief.

1401] Gegen die unten beschriebene Kochfrau Julianna Wisniewski aus Schwetz, jetzt unbekannten Aufenthalts, welche sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Betrugs verhängt.

Es wird ersucht, dieselbe zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern, sowie hierher zur Str.-P.-L. 280/96 Nachricht zu geben.

Culm, den 10. September 1896.

Der Amtsanwalt.

Beschreibung: Alter: ca. 60 Jahre, Statur: sehr kräftig, Größe: groß, Haare: hellgrau, Sprache: deutsch, läßt am Schluß der Worte das n weg, Nase: gewöhnlich und stark, Zähne: fehlerhaft, Mund: gewöhnlich, Gesichtsfarbe: gesund.

Steckbrief.

1495] Gegen den Arbeiter Carl Rutkowski aus Schalkendorf, Kreis Rosenberg, geboren daselbst am 21. März 1856, zuletzt im Stuhmer Kreise aufhaltsam, welcher flüchtig ist oder sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Körperverletzung von dem Königl. Amtsgericht Stuhm verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern, auch hierher zu den Akten III. J. 558/96 Nachricht zu geben.

Elbing, den 8. September 1896.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

830] Aus den städtischen Baumschulen werden veredelte Kirschen-, Birnen- und Aepfel-Stämmchen, sowie Ahorn, Linden, Eschen, Eichen, Rüstern und **verschiedene Ziersträucher** abgegeben. Bestellungen sind an Stadtrath **Mertins** zu richten.

Der Magistrat.

Holzmarkt.

Bekanntmachung

der **Holzversteigerungs-Termine** für das Königl. Forstrevier Wilhelmsberg für die Monate Oktober/Dezember 1896.

Ganzes Revier Vorverkauf: 7. Oktober, Nachm. 4³⁰ Uhr im Jagodzinski'schen Gasthaus zu Jablonowo.

Ganzes Revier: 14. Oktober, 11. November, 2. u. 16. Dezember, Vorm. 10 Uhr im Moses'schen Gasthaus zu Zbiczno.

Schutzbezirke: Gremenz, Kaluga, Tengowitz-Mittelbruch: 28. Oktober, Vorm. 10 Uhr im Kleist'schen Gasthause zu Schaffarnia.

Schutzbezirke: Zarosle-Goral, Rosochen, Dachsberg: 25. November, Vorm. 10 Uhr, im Förster'schen Gasthause zu Goral.

Die Verkaufsbedingungen werden in den Lizitations-Terminen selbst bekannt gemacht werden. [1400

Wilhelmsberg, den 8. September 1896.

Königlicher Oberförster.
Schlichter.

Bekanntmachung

der Holversteigerungs-Termine für die Königliche Oberförsterei Lutau im Vierteljahr Oktober-Dezember 1896.

Ganzes Revier:

am 5. Oktbr., 9. Novbr., 7. Dezbr. d. Js.,

10 Uhr Vormittags,

im Holzverkaufszimmer zu **Kl. Lutau,**

am 19. Okt., 23. Novbr., 21. Dezbr. d. J.,

11 Uhr Vormittags,

in **Peiser's** Gasthaus zu **Vandsburg.**

Die Verkaufsbedingungen werden in den Terminen selbst bekannt gemacht. [1490

Kl. Lutau, den 9. September 1896.

Der Königliche Forstmeister.

Zwangsversteigerung

2114] Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Menkewitz, Band 19 II und 22 III, Blatt 38 und 101, auf den Namen der Mühlenbesitzer Hugo und Hulda geb. Helke-Ruschning'schen Eheleute eingetragenen, in Menkewitz belegenen Grundstücke

am 29. Oktober 1896,

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht versteigert werden. Die Grundstücke sind zusamm. mit 2,78 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 7,55,73 Hektar zur Grundsteuer, mit 108 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 30. Oktober 1896

Mittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Putzig, den 2. Juli 1896.

Königl. Amtsgericht II.

Bekanntmachung.

1391] Der Sandfang an der Montauflußbrücke bei Neuenburg soll ausgereinigt werden. Zur Ausgabe dieser Arbeit an den Mindestfordernden steht **Donnerstag, den 17. ds. Mts.** Nachmittags 5 Uhr an Ort und Stelle Termin an, wozu ich Unternehmer einlade.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Neunhuben,
im September 1896.
Goerz, Deichhauptmann.

Ein elfjähriger, gesunder, hübscher **Knabe,** diskr. Geb., ist an edeldenkende Menschen als eigen (ohne Entschädigung) abzugeben. Gefl. Meldungen werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 1498 durch den Geselligen erbeten.

1443] Mein Sohn **Simon** ist heimlich fortgegangen. Werde ihn gerichtlich suchen lassen.
Wittwe **B. Alexander.**

Damen find. leicht., lohnenden und vornehmen Nebenverdienst. Ausk. erth. E. Kempe, Leipzig, Inselstr. 12. [367

Viehschäden.

Bezugnehmend auf die seitens d. **Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank** i. **Dresden** erfolgte prompte Regulirung eines Pferdeschadens des Herrn **Oskar Grunwald,** Rittergutsbesitzer in Rosenthal bei Rynsk, u. **A. Borchardt,** Fleischermeister in Thorn, empfehlen sich zu Versicherungs-Abschlüssen für alle Thiergattung. bei **festen, billigen** Prämien (**ohne jeden** Nach- oder Zuschuß) als Vertreter der **Sächs. Vieh-Versicher.-Bank in Dresden:**

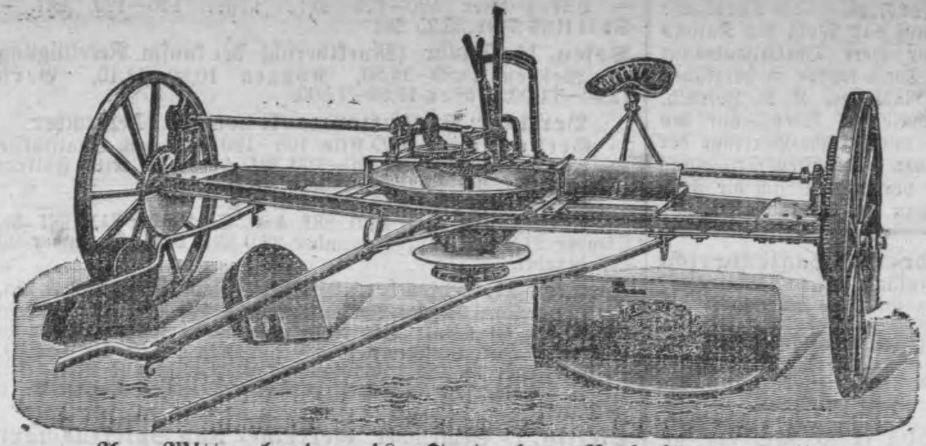
Carl Schmidt,
Oberroßarzt a. D. in Thorn,
Mellienstraße 55, [1486
und die allenthalben bekannten Agenturen.

1 Blaustirn-Amazone
Prachtexemplar, schön im Gefieder, sehr gelehrig, spricht einige Worte, gebe ich umzugshalber sehr billig für den Preis von 20 Mark ab. [1222
Weichert, Schneidermeister, Wartenburg Ostpr.

1431] Suche Käufer und Verkäufer von

Neunaugen.

Die Preise sind wie der Fang ist und nach Bestellung, ob lebende oder geröstete verlangt werden.
M. Bertulies, Skirwieth b. Ruß.



Am Mittwoch, den 16. September, Nachmittags 2 Uhr

findet auf Bahnhof **Koschlau** (Marienburg-Mlawkaer Bahn) ein

öffentliches Probestreuen

der patentirten Centrifugal-Düngerstreumaschine statt. Die Maschine wird auch am Kastenwagen angehängt streuen. — Interessenten werden ergebenst dazu eingeladen. [1450

Die auf das vortheilhafteste zur Herstellung aller Druckarbeiten eingerichtete **Buchdruckerei** von

G. Büchner, Schwetz a./W.

empfiehlt sich zur Anfertigung von [1425

Accidenzen und besseren Arbeiten aller Art

sowie zum Druck von

Zeitungsbeilagen, Prospekten, Werken, Fach- und Zeitschriften, Katalogen u. s. w.

zu möglichst billigen Preisen.

Reichhaltigstes Formular-Magazin der Provinz.

Spezialität: Kontrollformulare zur Einkommen- und Gewerbesteuer.

Muster kostenfrei zur Verfügung.

Wahrheit währt am längsten!

Die von mir annoncirten Uhren werden alle in meiner Werkstätte genau und gewissenhaft regulirt, was bei den annoncirenden Zwischenhändlern absolut nicht der Fall ist, da dieselben trotz Ankündigung nachweislich nicht abgezogene Uhren versenden.

Silber-Remontoir-Taschen-Uhr

garantirt echt Silber 800/1000



mit deutschem Reichsstempel versehen, mit feinstem Ankerwerk, 15 Rubis und drei reich dekorirten Silberdeckeln, vergoldete Zeiger. Für richtigen Gang drei Jahre garantirt, **anerkannt beste Uhr; früher 30 Mk., jetzt nur 16 Mk.,** sage **sechzehn Mark.** Hierzu passende echte Silberkette 4,50 Mk. [1329

Mk. 12,50 eine echte Silber-Remontoir-Uhr 800/1000 gestempelt, mit Goldrändern, feinst. gravirt. Gehäuse, genau regulirt, nur 12,50 Mk.

Mk. 10 eine Stahl-Remontoir-Uhr schwarz oxydirt, Bügel, Krone und Glasreif vergoldet, sehr fein. Werk **nur Mk. 10** dieselbe Uhr doppeltgedeckt **nur Mk. 13.** Sehr beliebt bei Eisenbahn-Aemtern und Militär.

Façon-Gold-Remontoir-Taschenuhr mit 3 Deckeln, von echt. Gold kaum zu unterscheiden, reich gravirt und pünktlich regulirt, 10,50 Mk. Goldin-Ketten per Stück 1,50 Mk.

Mk. 12 eine echte Silber-Damen-Remontoir-Uhr mit Goldrand und feinstem Werk. Dieselbe doppelt gedeckt, Springdeckel, 14 Mk.

Mk. 22 eine 14karät. Gold-Damen-Remont.-Uhr, allerfeinstes Werk. Dieselbe dopp. gedeckt, Springdeckel, 27 Mk.

Echte Silber-Damenketten, weiß oder vergoldet, mit Anhängsel und Karabiner, nur 4,50 Mk.

Für richtigen Gang sämmtlicher Uhren 3 Jahre garantirt. Nichtkonvenirenden Falles Betrag zurück, also Risiko ausgeschlossen, geg. Nachnahme, von

M. Winkler, München,
Lindwurmstr. 25 B.

Marienquelle
Ostrometzko

versendet ihr vorzügliches **Tafelwasser** pro Flasche 10 Pf. exkl. Glas, **Brause-Fruchtlimonade** pro Flasche 15 Pf. exkl. Glas franko Bahnhof Ostrometzko. [781
Die Brunnen-Verwaltung.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung findet vom 1. Oktbr. event. auch früher in meinem Kolonialwaaren- und Schank-Geschäft Stellung. [395
Robert Friedrich,
Nieckau's Nachf., Dt. Eylau.

Veranda — Tite's Hotel Langfuhr, mit e. Warmwasserheizungs-Anlage, ist zum Abbruch zu verkaufen. [1099

Heirathen.

Eine junge, gebildete **Dame** von angenehm. Aeußern, aus g. Familie, mit einem Baarvermög. von 4000 Mk. und guter Aussteuer, 27 Jahre alt, wünscht m. ein. gutsituirten Herrn entsprech. Alters, Geschäftsmann od. Beamter bevorzugt, beh. sp. Verh. in Briefwechsel z. tret. Herren, denen es um ein stilles häuslich. Glück zu thun ist, belieben ihre w. Adr. unt. Nr. 659 an d. Ges. zu senden. Diskretion Ehrensache.

1496] S. e. solid. u. liebev. jung. Mann, n. unt. 30 J., Materialist od. Restau. m. Verm., ich bes. e. Geschäftsh. m. 5 Läd. Phot. u. Vermög.-Verh. erw., w. gef. w. n. zurückges. Off. pstl. Schneidemühl n. 1888.

Ein strebsam. Kaufmann, 30 Jahre alt, evang., Inhaber eines gut eingeführt. und rentablen Geschäfts in einer kleinen Stadt der Provinz Posen, sucht die Bekanntschaft einer wirthschaftlich erzogenen, jungen Dame behufs baldiger **Verheirathung,** mit einem Vermögen von ca. 15000 Mk. Verwandte als Vermittler gestattet. — Anonym und Agenten verbeten. Meldg. nebst Photogr. briefl. unter Nr. 1447 an den Geselligen erbet. Volle Verschwiegenheit wird zugesichert, aber auch verlangt.

Königlicher Beamter, ev., 28000 Mk. Vermögen, mit e. jährl. Eink. von 2000 Mk., sucht behufs Wiederverheir. die Bekanntschaft ein. Dame. Beding.: ev., angen. Aeußere, häusl. erzog., i. Alt. v. 37—43 Jahren und etw. Vermögen. Meldung. mit Photogr. unt. Nr. 1233 a. d. Gesellig. erb.

Suche für einen **Landwirth,** evang., im Besitze einer größeren Landwirthschaft, eine Lebensgefährtin im Alter von 30 bis 35 Jahren mit einem Vermögen von nicht unter 10000 Mk. Nur ernstgemeinte Meldungen werden unter Diskretion u. unt. Nr. 1453 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Junger Mann, Barbier, m. eigenem Geschäft, sucht behufs **Heirath** jung. Mädchen im Alter bis 24 Jah., evang., m. e. Verm. v. 800—1000 Mk. Phot. vorh. eins. Meld. unt. Nr. 1346 a. d. Gesell.

Gastwirthssohn

27 Jahre alt, evang., der Vaters Grundstück übernimmt (Westpr.) s. e. Lebensgefährt. m. 10—12000 Mark. Meld. nebst Photographie bitte unter Chiffre G. S. 999 postlagernd Mogilno. Verschwiegenheit Ehrensache. [1234

Wohnungen.

9666] Das jetzt als Massenquartier dienende

Gebäude

auf meinem Grundstück, Mühlenstraße Nr. 10, unmittelbar neben der Ladestelle der Stadtbahn gelegen, ist vom 1. Oktober cr. ab zu vermiethen resp. zu verkaufen.
H. Mehrlein.

Hausbesitzer-Verein.

Bureau: Schuhmacherstraße 21, das. Miethskontrakte 3 St. 10 Pf.
7 Zim. 2. Et., Balkon Grabenstr. 47.
7 Z., Pferdest., Gart. Festungsst. 14.
1 Gesch.-L. m. Wg. Unterthorstr. 5/6.
6 Z. 2. Et. m. Z. u. St. Gerichtsst. 1/2.
5 Z. 1. Et. Wasserl. Grabenst. 6.
5 Z. 2 Et. Balk. u. Wassl. Grabenst. 7.
4 Z. " " "
5 Zim. 1. Et. m. Zub. Amtsstr. 22.
2 Z. 1. Et. m. Zub. Schuhmacherstraße 22.
4 Zim. 2. Et., v. sof. Kirchenstr. 5. z. erfr. Schuhmacherstr. 21.
4 Zim. 2. Et. m. Zub. Herrenstr. 6.
Woh. v. 4 Z. ptr. 1. u. 3. Et. Wasserl. Amtsst. 18, z. e. Marienwerderst. 24.
1 Zim. part. m. Zub. Gartenstr. 1.
5 Zim., 1. Et., Burschgel., Pferdest., Getreidem. 19/20.
4 Zim. 1. Et. m. Zub. Festungsst. 12a.
1 Villa m. Hof u. Gart. Festungsst. 12
4 Zim. mit Zub. Salzstraße 4/5.
3 Zim. " " Kirchenstr. 11.
2 Zim. " " Altemarktstr. 6.
2 Zim. 1 Et. m. Zub. Marienwstr. 42.
2 Z. u. 1 Komtorr. Pohlmannstr. 9.
2 Z. 1. Et. m. Zub. Oberbergstr. 11.
2 Z. pt. E. Mauerst. 12 Pohlm.-S. 34
Grundst. Grabenstr. 6 unt. günst. Bedingungen zu verkaufen.
Grundst. Kirchenstr. 5 unt. günst. Bedingungen zu verkaufen.
Grundstück nebst Garten (letzterer auch Baustelle) fortzugshalber zu verkaufen Oberbergstraße 11. [1457

Villa Görkenhöfchen

unmittelbar an der Stadt Riesenburg hübsch gelegen, mit 8 Zim., Veranda, Garten 2c. und neu eingerichtet, ist zum 1. Oktober d. Js. zu vermiethen.

Ortskommunalabgaben werden nicht erhoben. [1398

Näheres **Dom. Rahnenberg** per Riesenburg.

Neustadt Wpr.

1488] In Neustadt Wp. kommt zum Oktober nächsten Jahres ein am Markt und der Hauptstr., in der Nähe der katholischen Kirche gelegenes

Geschäftslokal

in welchem seit alten Zeiten ein schwungvolles Materialgeschäft mit Schankgerechtigkeit, verbunden mit Restauration und Ausspannung, betrieben ist, zur weiteren **Verpachtung.** Reflektanten können sich schon jetzt zur näheren Auskunft an die **C. Volkmann**'schen Erben (Bürgermeister a. D. **Pillath**) in Neustadt wenden. Auch sind dieselben geneigt, das ganze Grundstück freihändig zu verkaufen.

Mewe.

1386] In einem neuerbauten Hause in Mewe, Marienburgerstraße, ist ein

kleiner Laden

mit Wohnung zu vermiethen. Selbiger eignet sich für Putzgeschäft, Meierei oder Schuh-Geschäft. Nähere Auskunft ertheilt
Paul Bielecki, Mewe.

Culmsee Westpr.
Ein Laden

in bester Lage Culmsees, zu jedem Geschäft sich eignend, ist von sofort **mit Repositorium** zu vermiethen. Zu erfragen bei 1087] P. Haberer, Culmsee

Strasburg Wpr.

1374] Frdl. **Wohn.** v. 2 Zim. u. Zubehör v. 1. Oktob. z. verm. Eintr. i. d. Garten. **v. Zelewski,** Strasburg Westpr., Ringstraße.

Lyck.
Geschäftslokal in Lyck

in frequenter Straße, besonders geeignet z. Cigarren- od. Weiß- u. Galanteriewaar.-Gesch., sofort zu vermieth. Lagerräume und Privatwohn. n. Bedarf. Näh. d. 1011] **Leo Busolt, Lyck.**

Damen find. unt. strengst. Diskret. bill. Aufnahme b. Fr. **Tylinska,** Hebeam., Bromberg, Kujawierstraße 21.

1853] **Damen** finden freundliche Aufnahme bei Frau **Kurdelska,** Hebam., Bromberg, Luisenstr. 16.

Damen finden unt. strengster Diskret. liebev. Aufn. b. Fr. Hebeam. Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.

Damen finden Aufnahme bei Stadthebeamme Wwe. **Miersch,** Berlin, Oranienst. 119.

Pension.

1403] Für einen 12½jährigen Tertianer wird zum 1. Oktbr. cr.

Pension gesucht.

Meldungen mit Angabe des Pensionspreises brieflich mit Aufschrift Nr. 1404 an den Geselligen erbeten.

Alleinstehende, leidende Herren finden im Hause eines Arztes b. vorzügl. Verpfleg. liebev. Aufnahme. Meld. br. unt. Nr. 1177 an die Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein Mädchen

2—6 Jahre alt, findet liebevolle Aufnahme gegen billige Pension oder einmal. Abfindung. Meld. erb. unt. Nr. 1161 an d. Gesell.

1426] Eine anständige Familie wünscht ein **Kind** diskreter Abkunft in **Pension** zu nehmen. Gute Empfehlungen stehen zur Seite. Meld. unter **A. M. No. 150** postlagernd Neidenburg Opr.

Marienburg.

1354] Schüler und Winterschüler finden gute **Pension** bei **A. Fast,** gegenüber der Landwirthschaftsschule, **Marienburg.**

Bromberg.
Ein Pensionär

findet gute Aufnahme bei Frau Gustav Lewy, Bromberg.

Wir empfehlen zur

landwirthschaftlichen Buchführung:

In größerem Bogenformat (42/52 cm)

mit 2 farbigem Druck:

1. **Geldjournal,** Einn., 6 Bog., in 1 B. geb. 3 Mk.
2. **Geldjournal,** Ausg. 18 Bog., in 1 B. geb. 3 Mk.
3. **Speicherregister,** 25 Bogen, geb. 3 Mk.
4. **Getreidemanual,** 25 Bogen, geb. 3 Mk.
5. **Journal für Einnahme** und **Ausgabe** von Getreide 2c., 25 Bogen, geb. 3 Mk.
6. **Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß,** 30 Bogen, geb. 3,50 Mk.
7. **Arbeiterlohnconto,** 25 Bog. geb. 3 Mk.
8. **Deputatconto,** 25 Bog., geb 2,25 Mk.
9. **Dung-, Aussaat- u. Ernte-Register,** 25 Bg. geb., 3 Mk.
10. **Tagebuch,** 25 Bg. gb. 2,25 Mk.
11. **Viehstands-Register,** gebd. 1,50 Mk.

In gewöhnl. Bogenformat (34/42 cm.)

in schwarzem Druck:

eine von Herrn **Dr. Funk,** Direktor der landwirthschaftlichen Winterschule in Zoppot, eingerichtete **Kollektion von 10 Büchern zur einfachen landwirthschaftlichen Buchführung,** nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Morgen ausreichend, zum Preise von **10 Mark.**

Ferner empfehlen wir:

Wochentabelle, groß. Ausgabe, 25 Bog., 2,50 Mk.
Monatsnachweise für Lohn u. Deputat, 25 Bog. 2 Mk.
Contracte mit Conto, 12 Stück 1,80 Mk.
Lohn- und Deputat-Conto, Dtzd. 1 Mk.

Probebogen gratis u. postfrei.

Gust. Röthe's Buchdruckerei
(Druckerei des Geselligen.)
Graudenz.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. f. 60 Pf., 80 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf. u. 1 M. 40 Pf.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß 2 M.** 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindest. 75 Mk. 5% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 216.

Graudenz, Sonntag] [13. September 1896.

Liebe und Mitleid.

[Nachdr. verb.

11. Forts.] Novelle von C. Gerhard.

Was macht Elly so ungleich in ihrer Stimmung? fragte sich Hertha, und das eigene pochende Herz antwortete ihr: Sie liebt, ihr ist auch bald himmelhoch jauchzend, bald todestraurig zu Sinne, wie Dir einst! Und wenn sie liebt, wer anders könnte der Gegenstand ihrer Neigung sein, als Werner, den sie so bewundert? Und er? Wie könnte er blind sein für den Liebreiz des holden Kindes? Muß er es nicht wieder lieben? Bei diesem Gedanken stöhnte Hertha laut auf. Wenn sie auch auf eigenes Glück verzichtet hatte, so dünkte es ihr doch unerträglich, wenn der immer noch heiß und innig Geliebte eine Andere wählte. O Gott, und gar die eigene Schwester! Vielleicht aber irrte sie sich in ihrer Annahme, und es waren nur freundschaftliche Gefühle, welche die beiden Menschen, die ihr so theuer waren, und die sie sich doch nicht vereinigt denken mochte, zu einander zogen.

Eines Tages empfing Hertha einen Brief von ihrer Mutter, der mehrere Aufträge enthielt, welche Elly nach Frau von Rauch's Wunsch sogleich ausführen sollte. Vergeblich suchte sie die Schwester in der ganzen Wohnung und erfuhr dann durch das Mädchen, daß die beiden Damen in der Werkstatt seien. So peinlich es Hertha auch war, so mußte sie sich doch entschließen, die Werkstatt seit langer Zeit zum ersten Male wieder aufzusuchen.

Zögernd betrat sie das Wohnzimmer und hob die schwere türkische Portiere, welche den Eingang zu des Künstlers Heiligthum bildete, doch wie vom Blitz getroffen, wich sie zurück. Während die Stimme der Frau Cornelius in gedämpften Lauten aus einem der Nebenräume ertönte, befanden sich Werner und ihre Schwester allein in der Werkstatt.

Elly saß auf einer Estrade; sie hielt das blonde Köpfchen gesenkt und weinte leise. Werner hatte sich zu ihr herabgebeugt und Hertha hörte ihn mit weicher Stimme sagen: „Seien Sie nicht so traurig, Elly, verzagen Sie nicht! So inniger, treuer Liebe kann doch Ihre Frau Mutter ihre Zustimmung nicht versagen.“

Weiter hörte Hertha nichts; es sauste ihr vor den Ohren, ihre Kniee bebten, mit Mühe erreichte sie ihr Zimmer und brach dort zusammen. So war es denn wahr, was sie geahnt, gefürchtet! Werner hatte seine Liebe, von der sie einst geglaubt, sie gehöre ihr auf ewig, Elly geschenkt! „O grausames Schicksal, Du zerschmetterst mich!“ seufzte sie in bitterer Qual. „War's nicht genug, daß ich klaglos litt und nun soll ich noch die beiden Seligen bei einander sehen, ihnen Glück wünschen! Nein, nein, das vermag ich nicht! Ein Abgrund thut sich in meinen Seele auf; ich fühl's, ich neide der eigenen Schwester das Glück! O Gott, Gott, laß mich nicht in meinem Elend noch schlecht werden! Ach! nimm mich von der Erde; mir ist die Last des Lebens zu schwer geworden!“

Ein Sturm der Leidenschaft durchtobte das unglückliche Mädchen; was war der Schmerz, den Hertha empfunden, als Werner sich von ihr zurückgezogen gegen die Pein, die jetzt ihr Herz zerriß?

Unfähig, jetzt der Schwester zu begegnen, begab sich Hertha auf die Straße. Obgleich der Regen in Strömen niedergoß und der rauhe Wind ihr vereinzelte Hagelkörner in's Gesicht jagte, irrte sie doch lange auf einsamen Wegen umher, eine Beute der düstersten Gedanken. Plötzlich fühlte sie, daß ihre Füße sie nicht weiter trugen; todesmatt lehnte sie sich einen Augenblick an eine entblätterte Linde. Da hörte sie aus einer geöffneten Kirchenthüre Orgelklänge; wie erlöst athmete sie auf und wankte in den leeren Raum, sich dort auf einer verlassenen Bank niedersetzend. Der Gottesdienst schien beendet, aber noch spielte der Organist wunderbar schön und ergreifend Paul Gerhardt's herrliches Lied:

„Befiehl Du Deine Wege,
Und was Dein Herz hier kränkt,
Der allertreusten Pflege
Deß, der den Himmel lenkt.“

Tröstend und weich klangen die Töne an Herthas Ohr; die seit ihrer Kindheit ihr wohlvertrauten Strophen gossen Balsam in ihr wundes Innere, sie fand lindernde Thränen und die Ergebung in ihr schweres Geschick. Nachdem sie in heißem, innigem Gebete Kraft von Gott erfleht, ging sie langsam nach Hause.

Sie fand Elly schlafend auf dem Sopha liegen. Noch hingen Thränen an den seidenen Wimpern der Ruhenden, aber der Mund lächelte schon wieder. Sie sah wunderhübsch aus mit den sanft gerötheten Wangen, den gelösten, goldenen Haaren, die bis zur Diele fielen. Lange, lange stand Hertha vor der Schlummernden und weicher wurde der Ausdruck ihrer Züge. „Mein Liebling!“ flüsterte sie sanft, „wie konnte ich Dir zürnen! Ich war schlecht und lieblos in allen diesen Stunden, da ich mehr an meinen Schmerz als an Dein Glück dachte. O, liebe ihn, liebe ihn so treu, wie er es verdient. Sei der Sonnenstrahl seines Lebens und mache ihn glücklich.“

Sie drückte einen Kuß auf Ellys reine Stirne; da erwachte die Schläferin, umschlang Hertha mit beiden Armen und sagte selig: „Ach Hertha, ich habe soeben himmlischschön geträumt.“ Doch sie verrieth nicht den Inhalt ihres Traumes.

Stündlich wartete Hertha in den nächsten Tagen darauf, von der Schwester in das süße Geheimniß eingeweiht zu werden, und doch war sie zufrieden, daß Ellys Mund noch immer verschlossen blieb. Es fiel ihr auf, daß das holde Mädchen täglich von einer sich steigernden, sonderbaren Unruhe ergriffen war. So oft die Korridorglocke ertönte, sprang Elly auf, um nachzusehen, wer gekommen sei, und kehrte dann wieder enttäuscht auf ihren Platz zurück; so oft sie von einem Ausgange zurückkehrte, war ihre erste Frage, ob ein Brief für sie angelangt sei.

Hertha nahm an, daß ihre Schwester der Einwilligung der Mutter so sehnsüchtig entgegensah, sie kränkte sich, daß Elly ihr so gar kein Vertrauen schenkte, war aber zu stolz, um zu fragen.

Es war etwa acht Tage vor der Abreise der Schwester. Beide waren von einem Besuche bei Hellmuths zurückgekehrt und saßen ermüdet und stumm nebeneinander. Da klopfte es und das Mädchen übergab Elly ein Telegramm. Purpurglut überzog ihr Antlitz; hastig riß sie die Depesche auf und nach einem Blick auf den Inhalt stieß sie einen Jubelschrei aus und warf sich Hertha in die Arme. „Er ist mein, er ist mein!“ jauchzte sie.

Hertha ward todtenblaß; sie fühlte ihr Herz einen Moment stillstehen und dann wieder in rasender Hast schlagen. Dennoch bezwang sie sich, küßte den Mund der Schwester und sagte: „Sei tausendmal gesegnet, mein Liebling, Du und er! Und nun eile zu ihm, um ihm die frohe Botschaft zu verkünden, daß die Mutter einwilligt, denn ihre Zustimmung bringt Dir doch wohl das Telegramm?“

Elly sah sie starr, fragend an. „Zu ihm soll ich eilen? Ja, wie kann ich denn das und wen meinst Du eigentlich?“

„Wen?“ Hertha's bleiche Wangen färbten sich plötzlich roth. „Da kann doch kein Zweifel sein; Werner meine ich.“

Elly brach in ein übermüthiges Gelächter aus: „O Du thörichte Hertha, sich so etwas einzubilden! Wie hätte der große Künstler sich für mich dummes, kleines Ding interessiren können! Und mein Herz gehörte längst nicht mehr mir, als ich herkam; sonst freilich hätte mich vielleicht Werner bezaubert und das wäre schlimm für mich gewesen. Mein Schatz ist ein ganz anderer, aber ebenso gut und klug wie Werner und mir noch tausend, tausendmal lieber! Und nun laß Dir von ihm erzählen!“

Sie zog Hertha, von deren Seele plötzlich eine riesengroße Last gefallen und die noch immer nicht glauben konnte, daß sie sich wirklich getäuscht, zu sich auf das Sofa nieder und beichtete ihr ihre so seltsam angeknüpfte Bekanntschaft mit Doktor oder vielmehr jetzt Professor Hilden und ihre gegenseitige Liebe!

„Ich ahnte es ja lange“, erzählte sie, „daß er mich gerne habe, und fühlte auch, daß ich ihm gut sei, o so gut, wie keinem Menschen auf der Erde! Aber der Winter, in dem wir häufig Gelegenheit gehabt, uns zu sehen, verging, ohne daß der böse, liebe Mensch mir seine Neigung gestanden; und als der Frühling kam und ich Gerhard fast niemals mehr traf, da glaubte ich, er hätte mit mir nur gespielt und wurde sehr, sehr traurig, ja sogar körperlich leidend, so daß der Arzt mir tägliche Spaziergänge verordnete.

An Papas Sterbetag ging ich allein auf den Kirchhof und stelle Dir meinen Schreck vor, als ich neben dem Grabe Doktor Hilden auf unserer Bank sitzend fand, ganz so, als gehöre er dahin. Anfangs wich ich zurück, aber er bat so dringend, daß ich mich neben ihn setzte, worauf er wie selbstverständlich meine Hand ergriff.

Dann erzählte er mir, daß er in den letzten Monaten sehr viel gearbeitet habe und nach wenigen Tagen die Stadt verlasse, um sich als Privatdozent an der Universität in Halle zu habilitiren.

Wie er das so ganz kalt und ruhig sagte, stürzten mir plötzlich die Thränen aus den Augen, und wie es dann geschah, weiß ich selbst nicht recht, aber nach wenigen gewechselten Worten lag ich in seinen Armen, er nannte mich seine liebe, kleine Braut und ich fühlte mich überselig in seiner Liebe, geborgen vor allen Stürmen des Lebens.

Wir kamen überein, vorläufig niemandem etwas von unserem Bunde zu sagen, bis Gerhard eine Professur erhalten, denn einem Privatdozenten hätte Mutter meine Hand wohl versagt.

Noch einmal trafen wir uns an derselben theuern Stätte, dann reiste Gerhard ab und ich habe mich in der langen Zeit unbeschreiblich nach ihm gesehnt. Um nicht Aufsehen zu erregen, schrieben wir uns nur selten, doch diese seltenen Briefe waren mein kostbarster Schatz und einziger Trost. Vor kurzem theilte mir Gerhard mit, daß er gegründete Hoffnung habe, man werde ihn zum außerordentlichen Professor ernennen. Seitdem befand ich mich in unbeschreiblicher Aufregung, hing doch von der Erfüllung dieser Aussicht unsere ganze Zukunft, unser Glück ab! Soeben nun telegraphirt mir mein Liebster, daß er wirklich sein Ziel erreicht und daß die Mutter, an die er sich schon vorher ohne mein Wissen mit der Bitte gewandt, mich ihm zu Eigen zu geben, ihm ihre Einwilligung nicht vorenthalten. Und siehst Du, Herthing, so ist Dein Kobold, Dein Herzblatt eine überselige Professorenbraut geworden!“

Von neuem warf sie sich in Herthas Arme und nun leuchteten auch deren Augen heller, war sie doch Gott so dankbar, daß er das Schwerste von ihr abgewandt.

„Verzeih' nur, Einzigste“, begann die erregte, kleine Braut wieder, „daß ich Dir gegenüber bisher schwieg. Tausendmal war ich im Begriffe, Dir Alles zu gestehen; doch immer schloß mir eine seltsame Scheu die Lippen. Ich fürchtete, Du könntest es unrecht finden, daß wir uns der Mutter nicht offenbart, und ich hätte es nicht ertragen, den Geliebten tadeln zu hören.“

„Du hättest mir Dein Geheimniß unbesorgt anvertrauen können“, erwiderte Hertha. „Wie gerne hätte ich mit Dir gezagt und gehofft. Es muß schwer sein, ein so wichtiges, das ganze Lebensglück umschließendes Geheimniß ganz allein zu hüten.“ —

Lichte Röthe überzog der jüngeren Schwester Antlitz. „Ach, Hertha, zürne nicht, ich hatte doch einen Vertrauten in der jüngsten Zeit, — es war Werner Cornelius. Es kam so zufällig, daß ich mein Herz erschloß. Wir sprachen von dem Wesen der Liebe, — ein sehr gefährliches Thema, nicht wahr? — und waren ausnahmsweise einmal derselben Ansicht. Wir beide sprachen unseren Glauben an Liebe auf den ersten Blick aus. Ich mag meine Meinung wohl sehr lebhaft begründet haben, denn plötzlich sah mich Werner forschend an und fragte: „Aber Fräulein Elly, Sie sprechen so überzeugt und überzeugend, als hätten Sie an sich die Wahrheit Ihres Ausspruches erfahren.“ Da war es mit meiner Fassung vorbei; den ganzen Tag hatte ich mich schon in großer Erregung befunden, da ich bereits damals die Botschaft aus Halle erwartete; nun brach ich in einen Strom von Thränen aus und bekannte dem guten Menschen alles und er tröstete mich in so reizender Weise.“

(Schl. f.)

Verschiedenes.

— [Frauen-Regiment.] In Smith-County im nordamerikanischen Staate Kansas existirt ein Städtchen Gaylord, dessen Gleichen wohl nirgends zu finden ist. Es wird durchweg von Frauen regiert. An der Spitze steht als Bürgermeister die Frau Antoinette L. Haskall, eine Demokratin, die schon zweimal mit großer Mehrheit mit der Leitung der städtischen Angelegenheiten betraut wurde. Als Stadtschreiber fungirt Fräulein Florence Headley. Schon mit 17 Jahren redigirte sie das Gaylord-Blatt. Jetzt steht sie im 20. Lebensjahre und ist auch bereits zum zweiten Male für ihr Amt ernannt. Polizeirichterin ist die 45jährige Mary Foote. Ihr stand bei der Wahl ihr Gatte als Opponent gegenüber, der aber mit großer Mehrheit von seiner besseren Hälfte geschlagen wurde, was er gutmüthig hinnahm, da das Amt doch „in der Familie“ blieb. Ebenso besteht der Stadtrath aus lauter Frauen. Und Gaylord soll sich bei diesem Regiment sehr gut stehen.

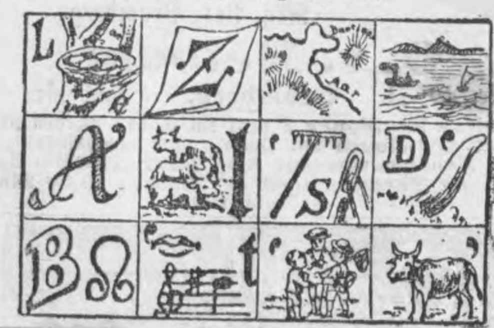
— [Pech.] Student: „Heute hatte ich mir gerade vorgenommen, einmal ins Theater zu gehen und nun wird „Ein Glas Wasser“ gegeben!“

— [Offene Stellen.] Bürgermeister in Rothenburg O.-L., 1050 Mk. und 300 Mk. Bureaukosten-Entschädigung. Bew. bis 20. September cr. an Stadtverordneten-Vorsteher Krüger. — Gemeindevorstand in Großschönau, 2500 Mk., Kaution 2000 Mk. Bew. bis 20. September cr. an das Gemeindeamt. — Stadtsekretär, Magistrat Rödelheim, 1500 Mk. Bewerb. bis 10. Oktober cr. — Registrator, Magistrat Münden (Hannover), 900 bis 1500 Mk. Bew. bis 1. Oktober cr. — Bureau-Vorsteher, Bürgermeister Grieß in Labiau Ostpr., 85 Mk. monatlich. Bew. bis 20. September cr. — Kassenbeamter, Magistrat Osterwieck, 1200 Mk. Bew. bis 20. September cr. — Bureauassistent, Magistrat Pleschen, 600—1000 Mk., sofort oder 1. Oktober cr. — Bureaugehilfe, Landrath von Zanthier in Franzburg, 1000 Mk. Bew. bis 20. September cr. — Bureaugehilfe, Magistrat Sprottau, 50 Mk. monatlich. Bewerb. bis 15. September cr. — Polizeikommissar, Magistrat in Münster, 2200 bis 3400 Mk., 1. Oktober cr. — Polizeidiener, Amtmann Wolff in Unna, 950 Mk. und 50 Mk. Kleidergeld, baldigst. — Rathhauskastellan und Hilfsbote, Magistrat Hirschberg, 600 Mk., freie Feuerung, 170 Mk. für Bureaureinigung. Bewerb. bis 15. Oktober cr.

Räthsel-Ecke.

Nachdr. verb.

134) Rösselsprung-Rebus.



135) Quadrat-Räthsel.

1. Chemischer Stoff.
2. Vorzeichen.
3. Malaien-Staat.
4. Gewürzpflanze.

In die Felder vorstehenden Quadrates sind die Buchstaben A A D D E E I I L M N N O O S S derart einzutragen, daß die wagerechten und senkrechten Reihen gleichlautend die beigefügte Bedeutung haben.

136) Wortspiel.

Horn, Rabe, Stiel, Gebot, Glas, Kante,

Felle, Bann, Fass, Hegel.

Aus jedem der vorstehenden Wörter ist durch Umänderung eines Buchstabens an beliebiger Stelle ein neues Wort zu bilden. Die umgeänderten Buchstaben ergeben im Zusammenhang den Namen eines berühmten alten Gelehrten.

137) Charade.

Läuft unser Hänschen mit Eins um die Wette,
Bleibt's immer doch in seinem Bette.
Läuft Hänschen aber mit Zwei-Drei,
Macht's große Schritt' und fällt dabei.
Läuft Hänschen hinterm Ganzen drein, —
Husch, husch, da fliegt's! Was kann das sein?

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntagsnummer.

Auflösungen aus Nr. 210.

Irrgarten-Rebus Nr. 131: Lohengrin.

Füll-Räthsel Nr. 132:

G R I F **F**
B **R** Ü **L** L
G R **O** L L
F **R** I **T** Z
A L L A **H**

Räthsel Nr. 133: Geduld, Geld.

GROSSE Verloosung zu Baden-Baden. **Loos 1 Mark.** **150,000** Mark Gewinne Werth. **Haupttreffer 30,000 Mark Werth.** Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk., 28 Loose für 25 Mk. (Porto und Liste 20 Pf. extra) versendet **F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstrasse 29.**
Zu haben in **Graudenz** bei **G. Kauffmann's Wwe. u. J. Ronowski,** Grabenstrasse 15, in **Mehlsack** bei **v. Fransecky.** [391

Partie-Wolle i. Strickw., Zephyr Rockw., Fabrikat.-Garne f. **Händl. E. Lewin**, Berlin O., Holzmarktst. 60, Hof l., 1 Tr.

Feldbahn-Fabrik
Arthur Koppel
Berlin N.W. 7. Bochum i/W.

Kirchenheizungen
mit Schüttöfen und Zentralheizungen nach bewährten Systemen
9133] fertigt als langjährige Spezialität die
Königsberger Maschinenfabrik Akt.-Ges.
Königsberg i. Pr.

Die Große Silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft
für neue Geräthe erhielt für 1892 der
Bergedorfer Alfa-Separator.
für Handbetrieb, stündl. Leistung . . . 70— 375 Liter
für Kraftbetrieb, " " . . . 600—2100 "
Dampfturbin-Alfa-Laval-Separatoren
machen jeden Motor überflüssig,
arbeiten mit direktem Dampf von nur $1^1/_3$ Atm., Spannung ohne Transmission, Riemen ꝛc., haben Zentralschmierung und Feder-Halslager ohne Gummiring. [7741
Stündliche Leistungen 400—2100 Ltr.
Dampfturbin-Vorwärmer, Pasteure,-Buttermaschinen.
Milchuntersuch. auf Fettgehalt à Probe 20 Pf.
Bergedorfer Eisenwerk.
Hauptvertreter für Westpreußen und Reg.-Bez. Bromberg:
O. v. Meibom
Bahnhofstr. 49, pt. **Bromberg,** Bahnhofstr. 49, pt
Technische Revisionen 2 mal im Jahre werden **pro Revision incl. Reisekosten** mit Bahn u. Post ausgeführt zu **5,00 Mark** für **Handseparatoren; 8,00 Mark** für Göpel-Anlagen; **10,00 Mk.** für **Dampfanlagen** auf Gütern; **15,00 Mark** für Sammelmolkereien und Genossenschaften.



Für Händler!
Wollene Kopf- und Taillentücher
empfiehlt zu Engros-Preisen [6904
Otto Oberlein, Tücherfabrikant, Treuen in Sachsen.

Aechten Hausfrauen!
Verwendet nur
als besten **Brandt-Caffee**
und billigsten **Caffee-Zusatz** und **Caffee-Ersatz.**
Ueberall in den Kolonialwaaren-Handlungen erhältlich.
In **Graudenz** bei Herren: [4806
Ulrich Grün, Gustav Liebert, F. Marquardt, Gustav Wiese.
Man verlange **Versuchsproben gratis.**

Unter Gehaltsgarantie
offeriren wir
Superphosphate, Knochenmehle aller Art, Superphosphat-Gips, sowie alle übrigen künstlichen Düngemittel.
Chemische Fabrik Aktien-Gesellschaft vorm. Moritz Milch & Co.
Posen. [8686

Essigsprit
gebe in Wagenlad. von 5000 Lit. an größere Abnehmer billigst ab
Hugo Nieckau, Dt. Eylau,
Essigfabrik mit Dampfbetrieb.

Der Selbstschutz
10 Aufl. Rathgeber in sämmtl. **Geschlechtsleiden,** bes. auch **Schwächezuständen,** spec. Folgen jugendl. Verirrungen. **Pollut.** Verf. **Dr. Perle,** Stabsarzt a. D. zu **Frankfurt a. M. 10,** Zeil 74 II für **Mk. 1,20 franko,** auch in Briefmarken.



Kranke finden sichere Hilfe
durch Anwendung meines rationellen Naturheilverfahrens.

Dasselbe basirt auf wissenschaftlichen Grundsätzen und wird von mir seit Jahren mit dem besten Erfolge bei Krankheiten aller Art angewendet. Leidende, welche die verschiedensten Kuren versucht hatten, auch Badeorte ohne nennenswerthe Erfolge bereisten, wurden durch mich noch geheilt. Dies sind Thatsachen, welche mein rationelles Heilverfahren als die einzig richtige Heilkunde dokumentiren.

Nähere Aufklärung bietet meine 400 Seiten starke Broschüre „**Der einzige Weg zur Gesundheit**", welche ich im Interesse der leidenden Menschheit gratis versende; nur für Porto sind 20 Pfg. in Briefmarken einzusenden. **Kein Kranker** unterlasse es, diese Broschüre zu lesen; erst durch diese erhält er genaue Aufklärung über seinen wahren Krankheitszustand und gewinnt sogleich die feste Ueberzeugung, **daß allein auf dem naturgemäßen Wege eine Heilung denkbar ist.**

Ueberraschend günstige Erfolge erzielte ich bei Erkrankungen der **Athmungs-, Verdauungs-, Harn- und Geschlechtsorgane, sowie bei Nerven-, Blut-, Haut- und den verschiedensten Frauenkrankheiten.** Selbst in den hartnäckigsten und verzweifeltsten Fällen bringt mein Heilsystem noch Linderung und sollte daher von keinem Kranken unversucht bleiben.

Die Behandlung auswärtiger Patienten kann größtentheils auf brieflichem Wege geschehen. Zu diesem Zwecke hat der Patient außer einer ausführlichen Krankheitsbeschreibung auch einen Fragebogen beantwortet einzusenden. Sollte es dadurch nicht immer möglich sein, einen genauen Einblick in das Krankheitsbild zu gewinnen, so muß der brieflichen Behandlung eine persönliche Konsultation vorausgehen. Die Kur kann Jedermann zu Hause bequem ohne Störung der Berufsthätigkeit in jedem Zimmer durchführen.

Dir. Hellmuth, Berlin SW., Markgrafenstraße 59. Sprechstunden täglich v. 11—1½ Uhr.

Kranke jeder Art finden auch in meiner staatlich concessionirten Naturheilanstalt, zu Waidmannslust bei Berlin gelegen, die liebevollste und individuellste Behandlung. Mein Sanatorium ist idyllisch mitten in einem vier Morgen großen Park gelegen, comfortabel eingerichtet und mit Centralheizung versehen, so daß auch im Winter der Aufenthalt ein behaglicher und die Kurresultate die denkbar günstigsten sind. Ein praktischer Arzt befindet sich in der Anstalt. [1342

Dir. Hellmuth,
prakt. Vertreter der Naturheilkunde, Besitzer d. Naturheilanst. Waidmannslust b. Berlin

Kolik aller Art bei **Pferden**
Blähsucht bei **Schafen**
Verdauungsstörungen u. **Rindern**
heilt man zuverlässig gefahrlos schnell und billig
mit unserem gesetzlich geschützten **Kolik-Apparat** (Tabakrauch-Clystier-Apparat)
Einfach in der Handhabung. **Preis** complet **9 Mark,** in besserer Ausführung 12 Mark.
Nähere Beschreibung und Abdruck vieler Zeugnisse auf Wunsch postfrei.
Burckhardt & Diener, Hohenstein in Sachsen.



Weseler Klassen-
Geld-Lotterie
Ziehung am 14. und 15. October 1896.
1/1 **Original-Loos Mark 6,60 Pfg.**
1/2 " " " 3,30 "
empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme
E. Heintze, Hauptcollecteur
Wittenberg (Bez. Halle).
Pläne gratis und franco. Porto und Liste 30 Pfg.

Hygienischer Schutz.
Gesetzlich geschützt. [2961
Tausende von Anerkennungsschreib. v. Aerzten u. A. liegen zur Einsicht aus.
1/1 Schachtel (12 Stück) . 3,00 Mk. } Porto
1/2 Schachtel . . . . 1,60 Mk. } 20 Pf.
S. Schweitzer, Apothek., **Berlin O.,** Holzmarktstraße 69/70. Jed. Schachtel m. nebenst. Schutzm. trag. Auch in Drog.- u. bess. Friseurgesch. u. Apoth. z. h. A. ähnl. Präp. s. Nachahm.
SCHUTZ-MARKE. Schweitzer. S S
D. R. G M 42469

Für Damen
Hygienischer Schutz.
Neuester! Das Beste u. absolut Sicherste a. d. Gebiet, gesetzl. gesch., preisgekrönt m. d. gold. Medaille, Alleinverk. b. Wittwe **Schmidt,** fr. Heb., Berlin S, Neuenburgerstr. 37. Sende Brochüre g. 60 Pf. i. Bfm. Sämtl. Schutzart., Monatsbind. ꝛc. Rath in diskr. Angelegenheiten.



Beste direkte Bezugsquelle von
Musikinstrumenten aller Art.
Edmund Paulus.
Markneukirchen i./S. Nr. 535.
Preislisten frei.

Tapeten
liefert zu enorm billig. Preisen und franko das große norddeutsche Versandtgeschäft von H. Schoenberg, **Konitz Wpr.**

Geldschrank
verk. **Ballach,** Marienwerder.

Ger. deutsch. Speck, à Ctr. 45—48 Mark
Schweineliesen, à Ctr. 45 Mk.
offerirt auch Postkolli [8018
J. A. Partenheimer,
Berlin, Kaiser Wilhelmstr. 19a.

Pianinos
vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend., auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog grat. Gebrauchte zeitw. a. Lag., bill. **Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1.**

Waschechte Kleiderstoffe
Buckskin, Pferde- und Schlafdeck. sow. Teppiche u. Portièren bekomm. Sie billig, wenn Sie Ihre alte **Wollsach. u. Wolle** i. d. **Grünberg. Wollweberei G. Allmendinger,** Grünberg Hess., umarbeiten lassen. Spec. Einrichtung für Wolle zu Cheviot, Buckskin u. Flanellen. Muster gratis.



C. G. Schuster jun.
(Carl Gottlob Schuster) — Gegr. 1824
Musikinstrumenten-Manufaktur (genau adressiren) **Markneukirchen Nr 150.** Direkter Versandt. Vorzüglichste u. **billigste Bedienung. Cataloge gratis.**

„Oster's"
seit Jahren eingeführte moderne Herrenstoffe zu feinen Anzügen u. Paletots, Spec.: **Cheviots, Loden, Kammgarne** sind unverwüstlich, elegant und preiswürdig. Tausende Anerkennung. u. Referenzen. Muster kostenfrei zur Ansicht direkt von [8116
Adolf Oster,
Mörs a. Rh. Nr. 3.

Musikinstrumente



[7043]
kauft man am Besten u. Billigsten nur direkt von der renommirtest. Musik-Instrumenten-Fabrik von
Hermann Dölling jr.,
Markneukirchen i. S. Nr. 279.
Kataloge gratis und franko.
Prachtvoll illustr. Kataloge über meine anerkannt vorzügl. Ziehharmonikas wolle man extra verl.



Echt silberne Cylinder-Remont. Silberstemp. **2 echte** Goldränd. nur Mark **10,50**
Prima Cylinder-Uhr, echtes Emaille-Zifferblatt, 2 vergoldete Ränder, solid. Gehäuse, fein gravirt und schön versilbert nur 6,50 ℳ.
Hochfeine Nickelkette 0,60 ℳ.
Echt goldene 8 kar. Damenuhr, hocheleg., f. Façon, Remont. 21,— ℳ.
Sämtliche Uhren sind **wirklich abgezogen** und regulirt und leiste ich eine **reelle schriftliche 2jähr. Garantie.** Versand gegen Nachnahme oder Posteinzhlg. Umtausch gestattet, **oder Geld sofort** zurück, somit **jedes Risiko ausgeschlossen.**
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Preisliste gratis u. franko.
S. Kretschmer,
Uhren und Ketten En gros.
Berlin, Lothringerstr. 69 G

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße **46,** versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** das Pfd. 55 Pf. **Halbdaunen,** das Pfd. M. 1,25, **h. weiße Halbdaunen,** d. Pfd. M. 1,75, **vorzügl. Daunen,** das Pfd. M. 2,85. **Von dies. Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.** Verpackung wird nicht berechnet.

Prima Dachkitt
zur Selbstanwendung bei Pappdachreparaturen, offerirt in Kisten à 10 und 25 Pfd. zu Mk. 3,00 und Mk. 6,00 franko jeder Post- bezw. Eisenbahnstation. [6341
Dt. Eylauer Dachpappenfabr.
Eduard Dehn.

Nußschalen-Extract
zum Dunkeln blonder, rother, grauer Kopf- u. Barthaare aus der kgl. bayrisch. Hofparfümeriefabrik, **2 mal prämiirt, Nürnberg.** Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung, garantirt unschädlich.
Dr. Orsila's Haarfärbe-Nußöl, zugl. haarstärkend und vorzügl. **Haaröl.** Beide außerordentlich beliebt und seit 33 Jahren im In- und Ausland mit glänzendem Erfolg eingeführt: à 70 Pfg.
C. D. Wunderlich's echt u. nicht abfärbendes **Haarfärbe-Mittel,** das Beste, was in dieser Art existirt, der Carton mit Zubehör 1 Mk. 20 Pfg. und große 2 Mk. 40 Pfg. bei [202
Fritz Kyser in Graudenz.

1000 Briefmark., ca. 180 Sort., 60 Pf. **100 versch. überseeische** 2,50 M. 120 bess. europ. 2,50 M. bei **G. Zechmeier, Nürnberg.** Satzpreisliste gratis. [7848

Umsonst
nicht, aber spottbillig.
Mein bekannter Buchkalender Deutschland pr. 1897, 104 S. stark, äußerst prakt. Inhalt m. ausführl. Marktverzeichniß, fess. Erzählung., Witzen, gut. Illustrat. ꝛc. ist soeben erschienen. Bei mindest. 100 Stück **nur 3 Pfg. pro Exempl.** gegen Nachnahme franko u. inkl. flotter Verkaufs-Artikel. Jeder kauft u. läßt sich erwies. Maaßen daran **viel Geld verdienen!**
Probeexemplar gratis. [218
Wilh. Anhalt, Colberg.

25jähr. Jubiläum des „Berliner Tageblatt"

Mit berechtigter Genugthuung sieht das „Berliner Tageblatt" auf die 25 Jahre seines Bestehens zurück. Unausgesetzt bemüht, in allen seinen Theilen seinen Lesern das Beste zu bieten, hat das „Berliner Tageblatt" in dem so reich bewegten ersten Vierteljahrhundert des neuen Deutschen Reichs stets in erster Reihe gestanden, wo es galt, die Güter der bürgerlichen Freiheit und des culturellen Fortschritts zu vertheidigen. Der **politische** und **Handelstheil**, nicht minder als der **litterarische, künstlerische** und **technologische** Theil haben eine gleich sorgfältige Pflege und stetig fortschreitende Ausgestaltung gefunden. So ist es dem „B. T." gelungen, weit über die Grenzen des Reichs hinaus als repräsentatives Organ der öffentlichen Meinung Deutschlands sich Ansehen und Verbreitung zu verschaffen. Als Vertreter streng liberaler Ueberzeugungen hat das „Berliner Tageblatt" den Anfechtungen von rechts und links Stand zu halten gewußt und in heftiger die Fehden entbrannten, in denen es seine Gesinnung verfocht, desto erfreulicher war es, das treue Zusammenhalten zu constatiren, durch das es mit seinen Lesern und Freunden zu einer festen Gemeinde verwuchs. — Der unterzeichnete Verlag des Berliner Tageblatts sieht sich deshalb veranlaßt, seinen Abonnenten als äußeres Zeichen seiner dankbaren Gesinnungen

eine Jubiläums-Gabe

zu verehren, von welcher wohl anzunehmen ist, daß sie — weil zeitgemäß — allen Lesern Freude bereit a wird. Es wurde zu diesem Zweck eine

neue Wandkarte von Europa

im Format 130 Centimeter Breite : 110 Centimeter Höhe gewählt, welche hierfür eigens gezeichnet und in einer der ersten kartographischen Anstalten in 5 Farben hergestellt wird. Dieselbe ist bis auf die **allerneueste Zeit** bearbeitet und widmet besonders den **Verkehrsverhältnissen der Gegenwart** die eingehendste Berücksichtigung. Die Karte wird **fertig zum Aufhängen** mit Stäben montirt,

vollkommen kostenfrei

gegen Einsendung der beiden Abonnements-Quittungen des IV. Quartals 1896 und des I. Quartals 1897 (welche zusammen im Dezember 1896 oder Januar 1897 erbeten werden) **franco in's Haus** geliefert. Die Versendung der Karte erfolgt im Laufe des Januar 1897. [1323]

Der Verlag des „Berliner Tageblatt".

Der Verlag glaubt den 25. Jahrgang des „Berliner Tageblatt" in seinem Feuilleton nicht würdiger abschließen zu können, als durch Veröffentlichung des neuesten Werkes von

Adolf Wilbrandt „Schleichendes Gift."

Dieser fesselnde Roman des als Erzähler besonders geschätzten Dichters bietet interessante Einblicke in das Leben und Treiben der höheren und einflußreichen Gesellschaftskreise Wiens und wird als ein Spiegelbild der Wirklichkeit unzweifelhaft berechtigtes Aufsehen erregen. — Außer diesem Werke erscheint noch ein spannender Roman von **E. Vely, „Gelbstern"** betitelt, dessen Stoff dem Berliner Leben der Gegenwart entnommen ist und sicherlich ungetheilten Beifall finden wird.

Die Reiseberichte von Eugen Wolf

dessen Correspondenzen aus dem Innern Afrikas und Madagaskars in Folge ihrer Originalität und ihrer praktischen Bedeutung das regste Interesse bei allen Lesern des „Berliner Tageblatt" hervorgerufen haben, werden im nächsten Quartal eine Fortsetzung finden. Diesmal hat der bekannte kühne Forschungsreisende **ein Gebiet im fernen Osten** gewählt, dessen Inneres bisher von Europäern **noch** wenig bereist worden ist und das unsern politischen und Handels-Interessen **immer** näher rückt. Diese Artikel erscheinen **ausschließlich** im „Berliner Tageblatt."

Das wöchentlich 13 mal (Morgens und Abends) erscheinende **„Berliner Tageblatt"** kostet einschließl. seiner **5 werthvollen** Beiblätter: **„ULK"**, **„Deutsche Lesehalle"**, **„Der Zeitgeist"**, „Mittheilungen über **Landwirthschaft, Gartenbau** und **Hauswirthschaft"** und der **„Technischen Rundschau"** pro Quartal nur **Mark 5,25**. — Probenummern gratis und franko.

Erste Posener Dachfalzziegel-Fabrik
von
Moritz Victor, Posen



prämirt mit der **gold. Medaille**

Provinzial-Gewerbe-Ausstellung Posen 1895

empfiehlt Dachfalzziegel, Patent Ludowici, anerkannt bestes
System der Neuzeit zu ermäßigtem Preise.

Die Wetterbeständigkeit der Falzziegel ist von der Königlichen Prüfungsstation für Baumaterialien anerkannt worden. Prospekte und Kostenanschäge gratis.

Bestellungen für Czersk und Umgegend nimmt entgegen Herr C Hirschbruch, Czersk. [3801

Dr. Thompson's Seifenpulver

9173] **ist das beste**
und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutzmarke **„Schwan"**.

Niederlage bei: F. Dumont, E. Ehrlich, G. E. Herrmann, Fritz Kyser, Gust. Liebert, Lindner & Co. Nf., A. Makowski, Hans Raddatz Nachf., Ph. Reich, Paul Schirmacher, Paul Schröder, Gust. Schulz, Thomaschewski & Schwarz.

Thomasschlackenmehl

in feinster Mahlung, **mit hoher Citratlöslichkeit** der Phosphorsäure, offeriren wir von unsern Lägern in **Neufahrwasser und Posen zu billigsten Preisen.**

Chemische Fabrik Aktien-Gesellschaft vorm. Moritz Milch & Co.
Posen. [8768

Zur bevorstehenden Hühnerjagd:
Spezialität
Hahnlose Selbstsp.-Hühnerflinte Mod. 96,
Gewicht 5½ Pfd.
N. v. Dreyse, Sömmerda.

Direct vom Tuchfabrikanten

kauft man seine Anzugstoffe am vortheilhaftesten.
Wir offeriren z. B. unsere Spezialfabrikate:

Für M. 6,25 (No. 3541) Met. 3,00 deutschen Cheviot, blau, braun u. schwarz, 135 cm breit, nadelfertig.

Für M. 13,50 (No. 3537) Met. 3,00 hocheleganten Cheviot-Rips, blau, braun und schwarz, 140 cm breit, nadelfertig.

Für M. 18.— (No. 3433) Met. 3,00 Salon-Kammgarn, fein gerippt, in blau, braun und schwarz, 140 cm breit, nadelfertig.

Für M. 6,80 (No. 3361) Met. 1,70 Winter-Tricot-Joppenstoff, in grau Melangen, 135 cm breit, nadelfertig.

Außerdem machen auf unsere großartige elegante Muster-Kollektion aufmerksam, in welcher sich alle Qualitäten Kammgarn, Cheviots, Melton, Joppen, Paletot, Genua-Cords, Damentuche und Normal-Flanell befinden, aufmerksam und senden dieselbe an Jedermann sofort franco. Enttäuschung gänzlich ausgeschlossen. Kein Kaufzwang. Tausend Anerkennungen über vorzügliche Lieferung.
Muster franco gegen franco.

Lehmann & Assmy, Spremberg N.-L.
Größtes Tuch-Versandhaus mit eigener Fabrikation.
[224



Abschreiben oder Ausschneiden!

Todtlachen!

20 Bücher zus. nur 1,50 Mk., z. B. **1000 urfidele Witze, Anekdoten** (schneid. illustr.) **133 neueste Lieder u. Couplets** (sehr gut), **Taschenliederbuch, kleines Theaterstück**, 2 ill. gr. **Kalender, Gewerbe-Ausstellung**, illustrirt. **neue Geschichten, Rath- und Auskunftsbücher, Geschichtsbücher**, illustrirt. gr. **Kriegs- und Jubiläums-Ausgabe 1870 71. Geschäfts- und Liebesbriefsteller.** Ferner **6. und 7. Buch Mosis.** [8592

Außerdem vollständig noch gratis: **Ein Spiel Karten und 10 interessante Witz-, Ulk- und Gratulationskarten.** (Alles zusammen eine Postpacketsendung.)

Buchhandlung Klinger,
Berlin C 2, nur **Kaiser Wilhelmstr. 6.**
Katalog anderer interessanter Bücher gratis und franko.

? Wo herrscht Rothlauf ?

Apotheker Schuster's, Leipzig, „Stetszufrieden-Seuchenschutz"
Engl. Schweine Fress- u. Schnellmast-Pulver à Packet 60 Pf., erhältlich in jeder Apotheke oder direkt von Apotheker Schuster, Leipzig.

Vor dem Gebrauche:
Frisst nicht, bleibt trotz süsser Milch und bestem Kraftfutter mager, neigt zu Rothlauf Krankheit u. Seuchen.

Nach dem Gebrauche:
Frisst und verdaut alles: Kartoffeln und Abfälle

4 Ctr. schw.

bleibt verschont von Rothlauf, Krankheit und Seuchen und wird in kürzester Zeit schlachtreif.

Nur echt mit dieser (hier verkleinerten) **Schutz-Marke** und dem patentamtlich geschützten Namen: **„Stetszufrieden-Seuchenschutz".**

Jede selbst die wüthendste
Art von Zahnschmerz lindert augenblicklich **Ernst Muff's schmerzstillende Zahnwolle.** (Mit einem 20%igen Extrakt aus Mutternelken imprägnirte Wolle.) **Nachahmungen** ohne den Namen **Ernst Muff** weise man zurück.
Niederlagen: à Rolle 35 Pfg. bei Herrn **Paul Schirmacher,** Drogenhandlg.
952]

Gr. ill. Preisliste über
sämmtliche Gummiwaaren.
J. Kantorowicz, Berlin C., Rosenthalerstr. 72 a. [3099]

Ratten Mäuse Hamster
Grosser Erfolg wird erzielt mit dem Rattenconfect **nur** von Herm. Musche, Magdeburg. Tödt. **absolut** sich. alle Nagethiere. Alle anderen Mittel weit übertreffend.
Beweis: die vielen Dankschreiben.
P. Schirmacher, Drogerie. [1858

Spezial-Arzt **Dr. Meyer,** Berlin, Kronen-Str. Nr. 2, 1 Trp.
heilt **Haut-, Geschl.- u. Frauenkrankh,** sow. **Schwächezust. u. langj., bew. Meth.,** b. frisch. **Fäll. i. 3—4 Tg., veralt. u. verzweif. Fälle** ebenf. i. f. kurz. Zeit **Hon. mäß. Sprechst. 11½—2½, 5½—7½ Nachm. Auch Sonnt. Ausw.** geeign. Falls **m. gleich. Erfolg briefl. u. verschw.**

1174] Ein gebrauchter, gut erhaltener
Dreschkasten
von Marshall, zur 9pferd. Maschine, verkäuflich in Gawlowitz bei Rehden.

Wachholderbeeren
offerirt billigst [852
H. Hirschfeld, Johannisburg Ostpr.

Gummi-Artikel
Neuh. v. Raoul & Cie., Paris,
Ill. Preisliste grat. u. discret
W. Mähler, Leipzig 42.

Preislisten mit
300 Abbildungen
vers. fr. gegen 20 Pf. (Briefmarken) **chirurg. Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik von Müller & Co.,** Berlin S., Prinzenstr. 42.
Bei Bestellung bitte um Angabe der Zeitung. [8894

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 32. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freizusendung für 1 M i. Briefmarken
Curt Röber, Braunschweig.

Hygienischer Schutz!
(Sicherheitsovale.)
Karton à Dutzend 2 Mk. franko.
Broschüre franko.
Drogerie Rothes Kreuz, Elbing.

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 216.

Graudenz, Sonntag] [13. September 1896.

Nachkur.

[Nachdruck verb.

Von Reinhold Ortmann.

„Gott sei Dank, daß man endlich wieder Berliner Pflaster unter sich spürt", sagte der Rentier August Westphahl mit einem Seufzer wohligen Behagens, als die Gepäckdroschke sich vom Stettiner Bahnhof aus rasselnd und rüttelnd in Bewegung setzte. Und die treue Gattin an seiner Seite fügte aufathmend hinzu:

„Ah — und die Luft! Es ist eine wahre Erquickung, mal was Anderes zu riechen als Seetang und Fische. Findest Du nicht auch, Grete?"

Fräulein Margarethe Westphahl fuhr erschrocken aus dem träumerischen Sinnen empor, in das sie fast während der ganzen Eisenbahnfahrt versunken gewesen war.

„Ja, Mama — ich glaube — wenn Du meinst —"

Ihr dreizehnjähriger Bruder Karl aber, der unter vielen anderen vortrefflichen Eigenschaften auch die Gewohnheit hatte, seine Stimme gerade dann erschallen zu lassen, wenn Niemand in seiner Umgebung es erwartet oder verlangt hatte, kam ihr zu Hilfe, indem er nach sehr vernehmlichem Schnüffeln bestätigte:

„Wirklich, hier riecht es mehr nach altem Käse. Aber det is jrade wat Schönes."

„Halte den Mund, bis Du gefragt wirst!" donnerte sein Vater. „Es wird hohe Zeit, daß Dein Ordinarius Dich wieder gehörig unter die Fuchtel nimmt."

Karl zog den Kopf ein und Fräulein Margarethe versank wieder in träumerisches Grübeln. Es wäre eine sehr schweigsame Fahrt geworden, wenn nicht Herr und Frau Westphahl immer neuen Anlaß zu Aeußerungen des Entzückens über die lang entbehrten Reize ihrer Vaterstadt gefunden hätten. Und als sie dann endlich die elektrisch beleuchtete, mit Kokosmatten belegte Treppe zu ihrer Wohnung emporstiegen, da würde August Westphahl sicherlich im Ueberschwang freudiger Bewegung die schnaufende Gattin an seine breite Brust gezogen haben, wenn nicht die beiden Handkoffer, die Hutschachtel und die Plaidtasche, mit denen ihre liebevolle Fürsorge ihn bepackt hatte, solche Zärtlichkeiten gebieterisch verhindert hätten.

Karl war natürlich vorausgeeilt, und aus der Höhe des dritten Stockwerks klang es jetzt von seinen Lippen herab: „O jemine, eine Ehrenpforte! Fehlen blos noch die weißjewaschenen Jungfrauen und die Stadtverordneten mit der Amtskette!"

Frau Amalie aber stand sprachlos. Eine Guirlande aus Tannenreisern umrahmte die Pfosten der Thür, und hoch oben war in weißen Buchstaben auf einem rothen Papierschild zu lesen:

„Herzlich willkommen!"

Ihre Augen wurden feucht, denn gerade bei Jetten, deren schnippische Art ihr schon so manche böse Stunden bereitet, hätte sie so viel rührende Liebe und Anhänglichkeit nie vermuthet.

„Sieh nur, August! — Dafür hat das arme Mädchen seine sauer ersparten Groschen ausgegeben! Wir wollen ihr statt der Jetbroche und des Muschelkastens doch lieber den Bernsteinschmuck geben, den wir für Tante Pulvermacher mitgebracht haben. Nein — eine so sinnige Ueberraschung!"

Auch August Westphahl war tief ergriffen, und Jette, die in blüthenweißer Schürze freudestrahlend ihre heimkehrende Herrschaft empfing, wurde für ihre Aufmerksamkeit mit Händedrücken und Danksagungen reich belohnt. Der Kummer der langen schmerzlichen Trennung von ihrer „Madame" schien überhaupt in geradezu wunderbarer Weise erziehlich auf Jette eingewirkt zu haben. Ein wohlthuender Hauch sanfter Demuth lag vielmehr über Allem, was sie sprach und that. Ganz so, wie sich Jette an diesem Abend aufführte, hatte Frau Amalie sich immer das anscheinend unerreichte Ideal eines Dienstmädchens ausgemalt.

Und wie blitzblank es in der ganzen Wohnung aussah! Ein sinniges Lächeln war auf Frau Amaliens Antlitz, als sie von ihrem ersten Rundgang durch die Wohnung in das Speisezimmer zurückkehrte.

„Gieb mir den Schlüssel zu dem großen Koffer, August", sagte sie, und als die treue Dienerin des Hauses sich zurückziehen wollte, fügte sie mit einer gewissen Feierlichkeit hinzu: „Nein, bleiben Sie noch, Jette! Sie sollten es zwar erst morgen haben; aber jeder Arbeiter ist seines Lohnes werth, und was man thun will, das soll man bald thun."

Jette schien vor freudigem Schreck einer Ohnmacht nahe, als ihr die von Bernsteinperlen zusammengesetzte Broche mit den dazu gehörigen riesengroßen Ohrgehängen goldhell aus der weißen Pappschachtel entgegen leuchtete.

„Ach, Madame, das ist ja viel zu schön für mich — das kann ich ja gar nicht annehmen! — Nein, wirklich — so was tragen doch nur die feinen Damens."

„Ich freue mich, daß Sie es zu würdigen wissen", meinte Frau Westphahl gnädig, und ihr Gatte ergänzte nicht ohne einen gewissen Nachdruck: „Der Bernstein ist nämlich echt! Sie können sich selbst davon überzeugen. Wenn man ihn reibt, wird er elektrisch."

„Auch noch elektrisch!" hauchte Jette. „Nein, es ist zu schön! Ich kann diese Nacht gewiß kein Auge zuthun vor lauter Freude."

Sie küßte der Madame die Hand und zog sich mit ihrem Kleinod auf den Hängeboden zurück. Herr August Westphahl aber sagte, als er sich bald nachher in dem Schlafgemach behaglich in den weichen Kissen dehnte: „Weißt Du, Amalie — dieser Doktor Hellwig war mir sonst nicht sehr sympathisch — in Einem aber hatte er doch Recht. Als ich ihm klagte, daß ich mich eigentlich während des ganzen Seebadeaufenthalts nicht recht wohl gefühlt hätte, meinte er, das hätte nichts zu bedeuten — die Hauptsache wäre die Nachkur zu Hause. Und es muß wohl so sein. Ich fange schon an, die günstige Wirkung auf mein Befinden zu spüren."

„Weil Du hier Deine Ruhe und Deine Ordnung hast, August, und Dich über Nichts zu ärgern brauchst. Aber was diesen Doktor Hellwig anbetrifft, so hättest Du ihn doch vielleicht nicht so schroff behandeln sollen. Er war ein ganz netter Mensch, und vielleicht hatte er ernstliche Absichten."

„Eben deshalb!" brummte August Westphahl. „Ich kann diese geleckten Kurmacher nicht ausstehen, und ich bedanke mich für einen Schwiegersohn, der nicht mal Skat spielen kann. Es war die höchste Zeit, daß wir abreisten. Grete machte ja schon ganz verklärte Augen, wenn der blonde Schnurrbart des Herrn Doktors auf der Bildfläche erschien! Bei ihren achtzehn Jahren wird sich schon noch was Besseres für sie finden. Und nun gute Nacht, Amalie! Ach, es geht doch Nichts über ein gutes Bett! Ich denke einen langen Schlaf zu thun, denn dieser Badereise Qual war groß."

Das Licht erlosch, und Frau Amalie, die aus einer räthselhaften Ursache den ersehnten Schlummer nicht zu finden vermochte, wartete in stiller Ergebung auf den Augenblick, wo die wohlbekannten kräftigen Schnarchtöne des Herrn Gemahls die nächtliche Stille angenehm beleben würden.

Aber sie wartete umsonst. Ruhelos wälzte sich Herr August Westphahl auf seinem weichen Lager, und halblaute, unchristliche Verwünschungen kamen immer häufiger von seinen Lippen. Wohl eine Stunde mochte so verstrichen sein, da duldete es die zärtliche Gattin nicht länger in ihrem unthätigen Schweigen.

„August", fragte sie leise, „ist es Dir auch so merkwürdig? — Mein Gott, es wird sich doch nicht . . so was bei uns eingenistet haben? Das wäre ja schrecklich!"

„Hol's der Teufel, Amalie — aber ich glaube, es ist so. Seit unserer italienischen Reise habe ich solche Qualen nicht mehr ausgestanden. Wenn es . . welche sind, sind es wenigstens tausend."

Frau Westphal stieß einen Schrei des Entsetzens aus und entzündete die Kerze. Eine hochnothpeinliche Untersuchung begann — und, wahrhaftig! Frau Amaliens schlimmste Befürchtungen blieben weit zurück hinter der grauenhaften Wirklichkeit! „Daran kann nur die Jette schuld sein!" sagte sie entsetzt. „Was mag sie nur angestellt haben? Und was sollen wir jetzt anfangen?"

Herr Westphahl bemühte sich, seine verzweifelte Gattin zu trösten, obwohl er selber sich begreiflicher Weise keineswegs in der rosigsten Stimmung befand. Schließlich zog sich das bedauernswerthe Ehepaar vor der Uebermacht der Feinde zurück, um sich im Wohnzimmer auf dem steiflehnigen Sopha und dem kurzen Divan einzurichten.

Das Verhör, dem Jette am nächsten Morgen unterworfen wurde, verlief natürlich ohne jedes Ergebniß. Sie hatte das Schlafzimmer nur betreten, um es zu reinigen. Und wie sie es gereinigt hatte!

Frau Amalie sagte Nichts, aber ihre Stirn blieb umwölkt. Fräulein Margarethe hatte heftige Migräne, und Karl kam Mittags mit zerrissener Jacke und einer geschwollenen Nase aus der Schule. Als sich Herr August Westphahl nach dem Essen in sein „Arbeitszimmer" zurückzog, war er in Bezug auf die günstigen Wirkungen der heimathlichen „Nachkur" schon viel weniger zuversichtlich, als am verflossenen Abend.

Und seine Laune verbesserte sich nicht, als er in der Kiste, aus der er sich eine Sonntagszigarre hatte vergönnen wollen, Nichts mehr fand! Und sie war doch fast noch voll gewesen, als er abreiste. Seltsam! Daß Jette, die Männerfeindin — nein, es war unwürdig, angesichts des herzlichen Willkommens einen so schwarzen Verdacht zu hegen. Wo sie nur geblieben sein konnten?

Mit einem Gefühl allgemeiner Zerschlagenheit streckte sich August Westphahl auf den Sessel, und eben war er sanft eingeschlummert, als die Thür ungestüm aufgerissen wurde und eine wohlbekannte Stimme mit scharfem Klange ihn aufschreckte: „Also das sind Deine Bezirksvereinssitzungen und Deine Wahlversammlungen? — Du solltest Dich schämen! Zu Hause machst Du ein Gesicht, als könntest Du nicht bis drei zählen, und draußen spielst Du den Wüstling. Es ist unerhört! Ein alter Mann, der vielleicht übers Jahr schon Großvater ist! Willst Du, daß ich mich von Dir scheiden lasse — fünf Jahre vor unserer silbernen Hochzeit?"

Herr August Westphahl rieb sich die Augen. „Erlaube mal, Amalie — Wüstling? — Was willst Du damit eigentlich sagen?"

„O, stelle Dich nur nicht obendrein unschuldig! Dein Läugnen würde Dir Nichts mehr helfen. Du hättest die Abschnitte von den Eintrittskarten nicht so sorgfältig aufheben müssen! — Da, sieh her, Du Wüstling: Schippanowsky's Weltmusik — Concert de Noblesse — Academy of Music — sogar bei den Dahomey-Amazonen im Panoptikum bist Du gewesen! — Natürlich — die sollen ja auch blos mit ein paar Perlschnüren und mit einer Lanze bekleidet sein. In solchem Kostüm kann ich hier freilich nicht herumlaufen. —"

„Der Himmel verhüte es, Amalie! Aber was zum Teufel soll denn der ganze Unsinn? Wie kommst Du zu den Papierfetzen da? Und was habe ich damit zu schaffen?"

„Wie ich dazu komme? In der Tasche Deines schwarzen Gesellschaftsrocks habe ich sie gefunden, als ich ihn nachsehen wollte wegen der Motten. Du mußt es in der letzten Zeit vor unserer Abreise ja recht hübsch getrieben haben!"

August Westphahl sagte kein Wort; er riß die Thür auf und rief mit Donnerstimme: „Henriette!"

Lächelnden Antlitzes stellte sich die Gerufene ein. „Ja woll, Herr Westphahl — womit kann ich —"

„Antworten Sie mir auf meine Fragen! Wer hat während unserer Abwesenheit in unseren Betten geschlafen?"

„Herr Westphahl — ich will doch gleich auf der Stelle dodt hinfallen, wenn —"

„Wer hat während unserer Abwesenheit meine theuersten Zigarren geraucht?"

„Herr Westphahl, ich schwöre Sie —"

„Wer hat während unserer Abwesenheit meinen schwarzen Gesellschaftsrock getragen?"

„Herr Westphahl, so wahr ich hier vor Sie stehe —"

„Amalie — hole die Polizei!"

Das hatte gewirkt. In herzerschütterndes Geheul ausbrechend, bequemte sich Jette endlich zum Geständniß. Sie hatte „Logirbesuch" gehabt; ihre verheirathete Schwester aus Zossen war in Begleitung des Gatten nach Berlin gekommen, um sich die Gewerbe-Ausstellung anzusehen, und Jette hatte es für ihre Pflicht gehalten, ihnen fürstliche Gastfreundschaft zu erweisen. Alles Weitere ließ sich errathen!

Frau Amalie war sprachlos. Dann deutete sie auf die Thür. „Hinaus! — Sie ziehen morgen. Und wir haben dieser unverschämten Person einen echten Bernsteinschmuck mitgebracht!"

Da wandte Jette, die schon auf der Schwelle stand, ihr thränenüberströmtes Antlitz noch einmal ins Zimmer zurück: „Den Jux können Sie wieder kriegen, Madame! So was trägt heutzutage doch keen Mensch mehr — und mit das Elektrische, das is auch blos Mumpitz!"

„Hinaus!" donnerte Herr August Westphahl — und Jette verschwand.

Frau Amalie entzog sich durch einen kleinen Nervenanfall der Nothwendigkeit, ihren Gatten wegen des falschen Verdachts um Entschuldigung zu bitten; aber sie wagte es auch nicht, Einspruch zu erheben, als er am Abend erklärte, daß er es vorziehe, sich in seine Stammkneipe zu begeben.

Freudig bewegt, schüttelte August Westphahl den lang entbehrten lieben Freunden am Stammtisch die Hände. „Kinder! Man mag sagen, was man will, in Berlin ist es doch am Schönsten, und das Beste an so einer Sommerreise ist die Nachkur zu Hause."

Der lange dürre Oberlehrer Griepenkerl — August Westphahl hatte ihn nie recht ausstehen können — lächelte spöttisch.

„Vielleicht für behäbige Philister, denen die Bequemlichkeit das höchste aller irdischen Güter ist," sagte er mit handgreiflicher Anzüglichkeit. „Wer wie unsereins seine karge Muße dazu verwendet, die Kräfte des Geistes und des Körpers zu stählen im unaufhörlichen Kampf mit der Gefahr, der kehrt ungern genug in das Getriebe des nüchternen Alltagslebens zurück."

Griepenkerl war ein Alpenfex, und er hatte schon lange auf die Gelegenheit zu einem Bericht über seine gefahrvolle Besteigung der Zwölfingerspitze gewartet, und unaufhaltsam brach nun die Schilderung jenes verwegenen Kletterunternehmens auf die Stammtischgenossen herein.

Herr August Westphahl war sonst ein geduldiger Mann, und den Ruhm eines Helden hatte er eigentlich nie erstrebt. Heute aber verdrossen ihn die Renommistereien des langen Oberlehrers, und der „behäbige Philister" fraß so lange an seinem Herzen, bis er sich in einem schwachen Augenblick verleiten ließ, zum ersten Mal in seinem Leben einen wirklichen gediegenen Schwindel zu riskiren.

„Alle Achtung vor Ihren Klimmkünsten, Herr Oberlehrer, und meinetwegen auch vor Ihrem Muthe! Aber was ist für die Welt damit gewonnen, wenn Sie wirklich auf so einen Dolomiten hinaufgekraxelt sind? Da darf ich mir doch das Zeugniß ausstellen, daß ich meinen Vorrath an Muth besser angewendet habe."

„Wieso?" hieß es von verschiedenen Seiten, „was haben Sie denn in Ihrem Ostseebade Großes gethan?"

„Was ich gethan habe? — O, nicht viel! — Ich habe nur einem Menschen mit eigener Gefahr das Leben gerettet — einem jungen Manne, der sich beim Baden zu weit hinaus gewagt hatte, und der ohne mich unfehlbar ein Kind des Todes gewesen wäre."

„Piccolo!" krähte Griepenkerl. „Das große Tranchirmesser! Herr Westphahl will aufschneiden!"

Jetzt gerieth der Rentier, der seine Ehre angetastet fühlte, in Hitze. „Wie können Sie sich unterstehen, an meinen Worten zu zweifeln? Ich will Ihnen sogar den Namen des Geretteten nennen. Es war ein gewisser Doktor Hellwig aus — aus —"

„Aus Frankfurt am Main! — Jawohl, meine Herren — ich kann Ihnen die Erzählung des Herrn Westphahl bestätigen, denn ich selbst bin der Glückliche, den er todesmuthig den brandenden Wogen entrissen."

Und der hübsche junge Arzt verbeugte sich lächelnd gegen die erstaunte Tafelrunde, um dann seinem „Retter" voll warmer Herzlichkeit beide Hände entgegenzustrecken. Und August Westphahl ließ nach diesem schrecklichen Augenblick willenlos Alles mit sich geschehen. Er lauschte auf die abenteuerliche Geschichte, die Doktor Hellwig von jener tollkühnen „Rettungsthat" erzählte, bis sie ihm am Ende gar nicht mehr so unglaublich vorkam — er ließ sich mit Würde von seinen Stammtischfreunden beglückwünschen — gewährte dem zweifelsüchtigen Griepenkerl, der sich betreten entschuldigte, großmüthig seine Verzeihung und traktirte schließlich die ganze Tafelrunde mit Champagner! — — —
— — — — — — — — — — — —

Als er lange nach Mitternacht am Arm des „Geretteten", etwas unsicheren Fußes zwar, doch in gehobenster Stimmung, seiner Behausung zuschritt, meinte er vergnügt: „Und nun, Sie Windbeutel, sagen Sie mir endlich, ob es wirklich nur reiner Zufall war, daß Sie wie ein Geist gerade in meiner Stammkneipe auftauchen mußten. Sollte da nicht vielleicht ein gewisser vorwitziger Backfisch seine Hände —"

„Herr Westphahl — in solchen Angelegenheiten ist Verschwiegenheit Ehrensache. Wenn Sie mir aber gestatten wollen, mich morgen nach dem Befinden der Damen zu erkundigen —"

„Ach so, nun fange ich an zu verstehen: das soll die Nachcour sein, von der Sie sich so viel versprachen! Ich hatte das Wort nur falsch geschrieben. Na, kommen Sie in Gottes Namen — und richten Sie sich so ein, daß Sie zu Tisch dableiben können — Guten Morgen!"

— [Eine harte Nuß.] Einige 90 000 Mk. zu viel erhobene Steuern muß die Stadt Hörde in Westfalen auf einmal den Interessenten zurückzahlen. Das ist fast die Hälfte des Etats eines ganzen Jahres. Zunächst hat die Stadt nach einem Erkenntnisse des Oberverwaltungsgerichts dem Professor Dr. Scheibler in Charlottenburg, der für die Jahre 1892/93 und 1893/94 je 15 000 Mk. Kommunalsteuer gezahlt hat, diesen Betrag wieder herauszugeben, da nach diesem Erkenntnisse Herr Scheibler in Hörde völlig steuerfrei ist. Ferner ist ein Betrag von 10000 Mk. bereits an einen Herrn Schlutius, der ebenfalls zu Unrecht eingeschätzt war, zurückgezahlt worden, außerdem aber hat die Stadt in erster Instanz den Prozeß gegen den „Hörder Verein" verloren, der das nette Sümmchen von 55 000 Mk. zurückverlangt.

— [Durch die Blume.] „. . . Ich sage Ihnen, Herr Doktor, ich habe eine Menge Körbe vertheilt in meinem Leben!" „Jedenfalls aber einen zu viel."

Arbeitsmarkt.

Die gesch. Inserenten werden gebeten, die für den Arbeitsmarkt bestimmten Anzeigen möglichst so abzufassen, daß das Stichwort als **Ueberschriftszeile** erscheint, weil durch **gleichmäßiges** Hervorheben des **hauptsächlichsten** Inhalts jeder Anzeige als Ueberschriftszeile die Uebersicht erleichtert wird. **Die Expedition.**

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Stud. phil. sucht z. 1. Okt. e. **Hauslehrerstelle.** Offerten mit Angabe d. Beding. unt. Nr. 1226 an den Gesell. erb.

Reisender welcher die Provinzen Ost-, Westpreußen, einen Theil Pommerns, Posens u. den Neumark, in Düten-, Papier- und Bürstenwaaren mit Erfolg bereiste, sucht per sofort, gleichviel welcher Branche, als solcher Stell. Gefl. Meldg. unt. A. B. 200 an d. Annoncen-Ann. des Gesell. in Bromberg. [1469

Buchhalter 38 J. alt, verheir., gut empfohl., sucht unter bescheid. Ansprüchen Stellung per 1. Oktbr. cr. Gefl. Off. unt. **C. R. 201** an die Ann.-Annahm. d. Gesell. in Bromberg.

1411] Ein tücht. **Kommis**, welch. seit s. Militärzeit, beend., sucht, gestützt a. g. Zeugn., i. ein. Material- u. Delik.-Gesch. Stellung. Gefl. Meld. u. Nr. 105 a. d. Exped. d. Kreisbl. in Osterode Opr. erb.

Junger Mann, 29 J., Ia Refer., militärfrei, sucht Stellung als **Buchhalt. u. Korresp.** Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 1314 an den Gesell.

Ein j. **Materialist**, flott. Verkäufer, militärfr., mit Landkundschaft bewandert, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung. Gefl. Offerten sub **W. 4** postl. Stettin erbeten. [1299

Oberinspektor eines großen Rübengutes, Ende 20er, in ungekündigt. Stelle, sucht z. **1. Januar** Stellung, wo er eigene Wirthschaft hat. Meldg. u. Nr. 1054 an den Gesellig.

1 Wirthsch.-Assistent 24 J. a., 9 J. b. Fach, militärfr., poln. spr., sucht, gest. a. prima Referenzen, z. 1. Oktob. Stellung. Gefl. Offerten unt. A. U. postl. Kostellitz Oberschl. erb. [1160

1338] Empfehle den Herren Besitzern größ. Rittergüter z. selbstständig. Verwaltung ein. äußerst tücht., prakt. u. theor. durchaus geb., kautionsfäh., poln. sprech., **verh. Gutsverwalter** w. z. J. ein größ. Gut in Ostpr. bew. Zu jed. weit. Ausk. gern bereit. Deutscher Inspektoren-Verein, Berlin N., Kesselstr. 19.

1345] Jung Mann a. gut. Fam., mit einig. Vorkenntn. der Landwirthschaft, sucht Stellung **als Eleve** unt. direkt. Leit. d. Chefs auf e. Gute Ost- o. Westpr. Pens. n. Abtreff. Meld. unt. Nr. 1345 a. d. Gesell.

9976] Suche **jüngere Beamte, Volontäre und Eleven** für gut bewirthschaftete Güter, theils bei engst. Familienanschl. A. Werner, landw. Geschäft, Breslau, Moritzstr. 33.

1432] Ein in allen Zweigen der Landwirthsch. erfahr. Landwirth, 8 Jahre b. Fach, Gutsbesitzersohn, von Jugend auf Landwirth, sucht vom 1. Jan. 1897 oder spät. als **erster Inspektor** ein. größ. Gute Stellung, wo Verheirathung gestattet ist. Näh. Auskunft über mich u. meine Leistungen werden Herr Rittergutsbesitzer Dentler auf Gr. Orsichau b. Schönsee Wpr., sow. mein derzeit. Chef, Herr Oberamtmann Kreß auf Domaine Brodden bei Mewe, die Güte haben zu ertheilen. A. Ossowski, Wirthschafts-Inspektor, Brodden per Mewe.

Oberkellner mit best. Zeugn., noch in Stell., sucht anderweit. Stell. Meld. u. Nr. 1248 an den Gesell. erbeten.

Suche vom 1. Oktober oder später Stellung als **Waldaufseher.** Gute Zeugn. stehen zur Verfüg. Meld. unt. Nr. 1434 a. d. Gesell.

Müller 32 J. alt, led., in jed. Hinsicht erfahr., sucht, a. g. Zeugn. u. Empf. gestützt von sof. od. 1. Oktbr. ein. selbstst. Stellung auf e. Wassermühle, gute Windmühle nicht ausgeschlossen. Meldung. unter Nr. 1219 an den Geselligen erb.

Ein unverheiratheter **Müllergeselle** für Wassermühle, sucht sofort Stell. Letzte Stelle als Walzenführer. Meldungen unt. Nr. 991 an den Geselligen erbeten.

569] Ein tüchtig., zuverlässiger **Wind- u. Wassermüll.** sucht per sofort Stellung. Gefl. Meldung. an Fritz Karnowsky, Müller in Bergfriede bei Gr. Buchwalde Ostpr. erbeten.

574] Ein m. g. Zeugniß. verseh. **Mühlenwerkführer** 30 J. alt, beid. Sprach. mächtig, z. Z. Leit. ein. Mühle v. 200 Ztr. tägl. Leistung, welch. i. jed. Hinsicht v. s. Chef empfohlen wird, sucht v. sofort oder später als solcher Stell. od. ähnlichen Vertrauensposten. Offert. unt. **G. K. 100** postl. Templin Um. zu senden.

Ein solider, umsichtiger **Müller** sucht als Werkführer a. Geschäfts- oder Kundenmühle von sof. Stell. Bin mit all. Maschinen d. Neuzeit, sowie auch mit Dampfmaschinen gründl. vertraut, bin auch flotter Schärfer, sow. Holzarbeiter. Meld. u. Nr. 589 an die Exped. d. Ges.

1016] Ein in der Müllerei erfah. **Müller** 31 Jahre alt, ledig, der in größ. Handelsmühlen als Untermüller u. Walzenführ. u. i. klein. Mühl. als Alleiniger thätig war, sucht zum 15. September anderweitig dauernde Stellg. Offerten an A. Lewandowski, Obergörziger Mühle b. Meseritz Posen.

Suche p. 1. April 1897 Stell. a. **Leit. e. mittl. Handelsmühle**, a. liebst. z. Unterst. e. ält. Bes. Bin gew., mich m. e. Kap. v. vorl. 15000 Mk. a. Komp. z. betheil., ev. d. Grundst. sp. selbst z. übern. Bin 27 J. a., ges., ang. Aeuß., ev., led., kaufm. u. techn. in d. Müll. ausg., m. a. Komptarbeit. vertr., gew. Geschäftsmann. Meld. briefl. unter Nr. 9931 an d. Gesell. erb.

1435] Ein junger, tüchtiger **Müllergeselle**, mit Geschäfts- und Kundenmüllerei vertraut, flotter Schärfer, mit guten Zeugnissen, sucht zum 1. Okt. dauernde Stellung. Meldungen erbittet G. Briem, Mühle Kalgen per Königsberg i. Pr.

Obermüller. 1436] Nachdem ich, gestützt auf ausreichende, praktische u. theoretische Kenntnisse, 11 Jahre die Mühlenwerke d. Hrn. F. Wiechert jun., Pr. Stargard, als technischer Leiter u. Obermüller zur vollen Zufriedenheit des Chefs geleitet und jetzt den Neubau der domkapitularischen Mühle Pelplin bald beendigt habe, suche ich anderweitige, dauernde Stellung als **techn. Leiter, Verwalter oder Obermüller** in einer Mühle. Bin verh., 40 Jahre alt, gute Zeugnisse u. Ref. steh. z. Verfügung. A. Grolki, Obermüller Pelplin.

Suche Stellung als **Einkäufer, Verwalter, Aufseher, oder Reisender 2c.** ganz gleich welcher Branche. Bin 37 Jahre alt, ohne Anhang und einige Jahre als Kaufmann und Tiefbau. etablirt gewesen. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 992 an den Gesell. erbeten.

1293] Ein tüchtiger **Schachtmeister** sucht Stellung, a. liebst. Tiefbau. Bin auch schon in einem Geschäft gewesen. Weg. Mangel an Arbeit suche ich Stellung. Auch k. Papiere eingef. w. Auf Wunsch a. Lette p. Emden, Ostfriesl. **E. R. Nr. 112** p. Emden, Ostfriesl.

198] Für unser Weiß-, Wollwaaren- und Handschuhgeschäft such. per sofort oder 1. Oktober
2 tücht. Verkäufer 3 tücht. Verkäuferinnen.
I. Levy & Co., Posen, Friedrichstraße 1.

1079] Wir suchen per 1. Oktober für unser Manufaktur-, Weiß- und Kurzwaaren-Geschäft
einen tüchtigen Verkäufer
der gleichzeitig Dekorateur sein muß. Meldungen mit Gehaltsansprüchen an
James Kirschbaum & Co., Guben.

1429] Ein junger, energisch. u. zuverlässiger, evangelischer **Gärtner u. Jäger** guter Schütze, 27 J. alt, s. gest. auf gute Zeugn., eine größ. Stell., vom 1. od. 15. Oktbr. b. J., w. sp. Verheir. gestattet. Bin erfah. in a. Zw. d. Gärtn., Wald u. Forst, Gärtn. Ed. Preuß, Pol. Rosen b. Radomno, Kr. Löbau Wpr.

1231] Ein älterer, herrschaftl. **Diener** sucht zum 1. Oktober als solcher Stellg. Hr. Rittmstr. Krahmer-Langfuhr wird die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen.

1440] S. p. 1. Okt. e. St. als unv. **Fütterer u. Melker** bei 20—40 Küh., m. e. **Burschen**, o. a. Untersch., wo a. gleichzeitig ein Bursche zu erfragen ist. Meld. unt. **A. S 200** postlagernd Kl. Trommnau b. Riesenburg Wpr.

9428] **Tücht. Gehilfen** sämmtl. kaufm. Branchen werden möglichst schnell plazirt d. Paul Schwemin, Danzig, Hundegasse 100.

1389] **Gärtnerstelle in Tuschewo ist besetzt.**

1420] **Schweizerstelle in Myslenciuet ist besetzt.**

Damen und Herren bietet sich eine sichere Existenz durch den Verkauf meines für Jedermann unentbehrlichen Spezial-Wäsche-Artikels, eventl. nur durch die Empfehlung in Bekannten- und Kundenkreisen. Anfragen zu richten an **Oskar Dresel, Chemnitz i. Sachs.**

Angenehmes und sicheres **Auskommen** find. strebs. Leute d. Bestellungaufnah. m. neu. gesch. Aluminium-Firmen- u. Thürschilder. Alleinfabrik: **Ewald Pötters, Barmen.**

Ein erfahrener **Buchhalter** wird zur selbstständigen Leitung einer Handelsmühle, der den Einkauf von Getreide u. Mehlverkauf besorgt, zum 1. Oktober gesucht. Meld. br. unt. Nr. 1473 an die Exped. d. Gesell. erbeten.

1471] Die Stelle eines zweiten **Destillateurs** ist bei mir per 1. Oktober cr. vakant. Gut empfohlene Bewerber wollen sich melden bei J. Barnaß, Bromberg.

1138] Für mein Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft suche per 1. Oktober einen flotten **Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig. Offert. mit Zeugnißkopien, Photographie u. Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten. Ferner suche einen **Lehrling** per bald oder später, der poln. Sprache mächtig. Sonnabend geschlossen.
Neumann Leiser, Exin.

Suche für mein Konfektions-, Manufaktur- u. Materialwaaren-Geschäft per 1. Okt. einen tücht.
Verkäufer der zeitweise kleine Landtouren zu machen hat. Meldungen nebst Gehaltsansprüchen, Zeugniß-Abschriften und Photographie brieflich mit Aufschrift Nr. 479 an den Geselligen erbeten.

1402] Suche per 1. Oktober ein. tüchtigen, selbstständig., jüngeren **Verkäufer** für mein Manufakturwaaren- u. Herren-Konfektionsgeschäft. Zeugnisse, Photographie u. Gehaltsansprüche beizufügen.
Simon Michaelis, Dirschau.

1 tücht. Verkäufer per 1. Oktober wünscht [1176 J. J. Lachmann, Znin, Manufaktur- und Modewaaren.

1355] Zum sofortigen Eintritt für mein Manufakturw. u. Konfekt.-Geschäft ein. tüchtig. **Verkäufer.** Gefl. Meldungen nebst Photographie bei nicht freier Station erbeten an D. Gerber, Mühlhausen Ostpr.

1212] Für unser Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suchen wir per 1. Oktober cr. einen tüchtigen, christlichen **Verkäufer** welcher auch das Dekoriren der Schaufenster versteht. Solche, die der polnischen Sprache mächtig, erhalten den Vorzug.
Thier & Stockmann, Bütow, Bez. Cöslin.

1405] Für mein Tuch- u. Manufakturwaaren-Geschäft suche per 20. d. Mts. resp. 1. Oktober 2 tüchtige **Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig. Den Offerten sind Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften beizuf. A. Becker, Nikolaiken Opr.

1393] Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche per sofort einen jüngeren **Verkäufer, mos.** der polnischen Sprache mächtig. Meldungen unter Beifügung von Photographie, Gehaltsansprüchen bei fr. Stat. sowie Zeugnißkopien an J. Loewenthal, Stargard i. Pr., Gr. Mühlenstraße 41.

1414] Für mein Tuch- u. Manufakturwaarengeschäft suche zum sofortigen Eintritt einen älteren, tüchtigen **Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig. Den Bewerbungen sind Gehaltsansprüche beizufügen. S. Hirschfeld, Liebemühl Ostpreußen.

1380] Per sofort suchen wir für unser Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft einen tüchtigen, jüngeren **Verkäufer.** Polnische Sprache Bedingung. Meld. mit Gehaltsanspr. und Photographie erbeten. Korth & Morgenstern, Marggrabowa Opr.

866] Für unser Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- u. Konfektions-Geschäft suchen wir einen tüchtigen jüngeren **Verkäufer einen Volontär und einen Lehrling** christlicher Konfession. Polnische Sprache Bedingung. Den Meldungen des ersteren sind Gehaltsansprüche bei freier Station, Zeugnißkopien u. Photographie beizufügen. Fillbrandt & Kaminski, Culm.

Einem evang. Mann mittl. Alters, welcher Kenntnisse im feineren Restaurationsfache besitzt u. eine Kaution v. 300 Mk. hinterlegen kann, wird eine angenehme und selbständ. Stellung in mein. Geschäft geboten. Eintritt am 1. Oktob. Selbstgeschr. Offert. unt. Beifüg. gut. Zeugn. an C. Doerks, Bromberg.

1451] Für mein Kolonial-, Eisenwaaren- und Destillations-Geschäft suche per 1. Oktober cr. einen **jungen Mann** (erste Kraft). Polnische Sprache erforderlich. L. Berent, Berent in Westpr.

1378] Suche von sofort oder vom 1. Oktober einen tüchtigen **jungen Mann** der polnischen Sprache mächtig, für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modew.-Geschäft. Es kann sich auch ein **Lehrling** meld. H. Fürst, Bialla Ostpr.

1392] Suche per 1. Oktober für mein Manufakturw.-Gesch. einen **jungen Mann** der polnischen Sprache mächtig. Zeugnisse, Gehaltsanspr. erw. M. Israel, Wirsitz.

1382] Per 1. Oktober suche für einen gebildeten **jungen Mann** eine pensionsfreie Elevenstelle auf einem Rittergute. G. Böhrer, Danzig.

1041] Für mein Kolonialwaaren-, Destillations- und Eisenwaaren-Geschäft suche p. 1. Okt. einen **jungen Mann.** Ernst Haase, Schlochau Wpr.

Für mein Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche ich v. 1. Oktober cr. ein. tüchtig. **jungen Mann** der deutschen u. polnisch. Sprache mächtig. Junge Leute mit guten Empfehlungen u. Angabe der bisherig. Thätigkeit wollen sich gefälligst brieflich mit Aufschrift Nr. 1022 a. d. Gesellig. wenden.

1415] E. tüchtiger **Kommis** der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft per sofort resp. 1. Oktober Stellung. Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind erwünscht. J. Laske, Schöneck Wpr.

Für m. Kolonialw.-Gesch. suche per 1. Oktober einen tüchtigen **jungen Mann.** Meldung. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnißkopien werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 1166 durch den Geselligen erbeten.

1353] Zum 1. Oktober cr. suche für mein Manufakturwaaren- und Schankgeschäft einen älteren und einen jüngeren **Kommis.** Mit nur guten Empfehlungen versehene wollen Abschrift ihrer Zeugnisse einsenden. Persönliche Vorstellung bevorzugt. Reise nicht entschädigt. G. Kleimann, Marienburg Westpreußen.

1474] Für mein Manufakturwaaren-Geschäft (Landkundschaft) suche zum Antritt per 1. Oktober einen jüngeren, tüchtigen **Kommis o. Volontär.** Raphael Jessel, Posen.

Einen Kommis der poln. Sprache mächtig, suche für mein Manufakturwaarengeschäft per sofort oder 1. Oktober, **einen Lehrling** für mein Manufakturwaarengeschäft und **einen Lehrling** für mein Getreidegeschäft, der poln. Sprache mächtig, per sofort. Jadek Lewin, Strelno.

9101] Ein mit der chirurg. und techn. Gummiwaarenbranche vert. **Kommis**, welcher der polnischen Sprache mächtig ist, wird zum Eintritt per Oktober cr. gesucht. Meldungen mit Gehalts-Ansprüchen erbitten Boston Gummi Comp., Posen, Wilhelmsplatz 1.

658] Für mein Kolonialwaar.- und Destillationsgeschäft suche per 1. Oktober einen **jüngeren Kommis** welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Retourmarke verb. C. Fikau, Bischofswerder.

1102] Im Auftr. suche mehrere **Handlungsgehilfen** jed. Branch. zum sofort. Eintritt und 1. Oktober cr. G. F. Raykowski, Danzig, Fraueng. 10

1455] Suche für mein Kolonialwaaren-, Mehl- u. Getreide-Geschäft einen tüchtigen, jüngeren **Gehilfen.** Persönliche Vorstellung erwünscht. J. Simanowski, Graudenz, Langestraße 3.

1418] Einen **jüngeren Gehilfen** für sein Materialwaaren- und Schank-Geschäft sucht z. 1. Okt. cr. Hermann Pape, Marienwerder.

Kassengehilfe sicherer Rechner, mit allen Geschäften vertraut, per sofort gesucht bei der Kämmerei- und Sparkasse Opalenitza, Posen.

Tücht. Schriftsetzer (Nichtverbandsmitglied) findet bei Leistungsfähigkeit dauernde Stell. Kanter'sche Hofbuchdruckerei, Marienwerder.

1467] Ein tüchtiger **Buchbindergehilfe** der selbstständig zu arbeiten versteht, kann sofort eintreten bei Gustav Wenzel, Znin.

Tücht. Bautechniker von sogleich gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen werden brieflich m. d. Aufschr. Nr. 1214 durch den Geselligen erbeten.

1 Uhrmachergehilfen verl. per sof. Stellung dauernd. Konrad Blum, Graudenz.

Suche zum 1. Okt. ein. tüchtig. **Friseurgehilfen.** Otto Hampel, Theaterfriseur, Bromberg.

2—3 Malergehilfen finden sofort Arbeit bei [1003 Reinh. Franz, Maler, Culmsee.

G. Malerg. erh. d. Besch. (Winterarb.) W. Timreck, Neustadt, Wpr.

Malergehilf. u. Lehrl. können sogl. od. spät. eintret. bei B. Ewert, Schützenstr. 6.

Tücht. Malergehilfen finden bei 13 Mark Wochenlohn sofort Arbeit. Winterarbeit zugesichert. [1142 Otto Thimm, Neidenburg.

Tücht. Malergehilfen stellt sofort ein [1196 C. Piskorz, Lautenburg Wp.

1191] **6 bis 8 Malergehilfen** sucht von sofort oder später bei hohem Lohn, dauernde Beschäft. F. Schlenke, Malermeister. Schwetz a. W.

Malergehilfen sucht bei hoh. Lohn (Winterarbeit). Reisekosten erstattet. B. Freitag, Strasburg Wpr.

Ein Konditorgehilfe findet dauernde Stellung, ebenso kann ein Sohn achtb. Eltern als **Lehrling** eintreten in C. Gillmeister's Konditorei, Schwetz a. d. Weichsel.

9978] Suche zum sofortigen Antritt einen jungen
Meierei-Gehilfen
Gehalt 15 Mark monatlich und freie Station.
A. Schulz,
Molkerei, Zempelburg Wpr.

---

1 tüch. Barbiergehilfe
findet sogleich oder bald gegen hoh. Lohn dauernd. Stell. [713
C. Hiller, Neustettin.

1365] Tücht. älterer **Friseurgehilfe** kann sofort eintreten.
Wirschkowski, Marienwerderstr. 22.

Ein Barbiergehilfe
und ein **Lehrling** können von sofort eintreten bei [661
Franz Piotrowski, Exin.

---

1 jüng. Barbiergeh.
u. ein. **Lehrling** sucht v. sofort
C. Kokoschewski, Friseur,
654] Rehden.

1084] Suche zum 15. Septbr. einen selbstständig arbeitenden
Wagenlackirer.
E. Zimmermann Wwe., Bromberg, Petersonstr. 5.

Tücht. Wagenlackirer
auch **Schleifer**, find. dauernde Beschäftigung. [966
Wagenfabrik von C. F. Röll
Inhab. R. G. Kolley, Danzig.

1333] Einen jüngeren, tüchtig. **Gesellen** f. dauernde Beschäftig. sucht H. Kabus, Sattlermstr. u. Tapez., Marienwerder, a. Markt.

1188] Zwei tüchtige
Sattlergesellen
verlangt C. Dornblüth, Dt. Krone.

1379] Zwei tüchtige
Maschinenschlosser
werden von gleich zu engagiren gesucht. Schriftliche Meld. bitte an A. Berndsdorff, Guttstadt zu richten.

1334] Vier tüchtige
Schlossergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei Paul Hinz, Schlossermeister, Culmsee Westpr.

1461] Ein geübter
Maschinenschlosser
u. 2 Schmiedegesellen
ein Stellmacher
für bessere Arbeiten sofort für dauernde Arbeit gesucht.
J. Janke, Gurske b. Thorn.

1388] Einen tüchtigen
Schmiedegesellen
und einen **Lehrling** sucht von sof. W. Teschke, Schmiedemeister, Pr. Friedland.

1416] Gut empfohlenen
Schmied
der befähigt ist, die Dampfdreschmaschine zu führen, sucht von bald Dom. Cholewitz bei Plusnitz, (Herrschaftl. Handwerkszeug.)

1408] Ein durchaus tücht., gew.
Schmied
der auch in Maschinenreparatur erfahren sein muß, wird für ein größeres Etablissement gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter A. postlagernd nach Rudczanny Ostpr. zu richten.

1339] **Ein tüchtiger**
Klempnergeselle
findet dauernde Beschäftig. b. Otto Hensel, Neuenburg Westpr.

---

2 Schuhmachergesell.
können sof. eintr. auf dauernde Arbeit bei C. Schalkowsky, Friedrichshof Ostpr. [909

1368] Einen verheirath., nücht.
Stellmacher
der zugleich **Hofmeister** ist, mit guten Zeugnissen, sucht
Gut Gorrey bei Braunswalde, Kreis Stuhm.

Stellmacher
tüchtig in seinem Fach von Martini d. Js. ab gesucht. Meld. an Dom. Rondsen bei Mischke Wp.

---

1 Stellmachergeselle
findet von sofort dauernde Beschäftigung. [1186
G. Wopp, Wiewiorken.

Zwei Glasergesellen
sucht v. sof. Winterarbeit. [954
L. E. Richter, Marienwerder.

1184] Einen tüchtigen, ordentl.
Windmüllergesellen
sucht von sofort G. Auräth, Lindenthal bei Kgl. Rehwalde.

Ein Windmüller
polnisch und deutsch sprechend, kann sofort eintreten. [1179
Dom. Zabianken per Pr. Stargard.

Werkführer
für Schneidemühle, firm im Gatterbetriebe, der im Stande ist, Reparaturen selbst auszuf., möglichst mit elektrischer Lichtanlage vertraut, für 1. Oktober gesucht. Meldung. mit Zeugnißabschriften an Dampfsägewerk Konojad Wpr. [268

785] Ein junger, tüchtiger
Müller
findet per sofort oder später dauernde Stellung. Meldungen mit Zeugnißabschriften an
J. Derek, Brieg, Kr. Glogau.

1130] Suche zum 1. Oktober f. meine Bockwindmühle einen tüchtigen, zuverlässigen
Müllergesellen
der bei freier Station auf Akkord arbeitet.
W. Zimmermann, Gutsbesitz., Gr. Lesewitz Wpr.

533] Ein zuverlässig., ordentl.
Müller
findet vom 1. Oktober dauernde Stellung in Babienten Opr.

778] **Ferd. Wichmann, Mühle Tolkemit bei Elbing in Westpr., sucht von umgehend einen unverheirath., thätigen, strebsamen Gesellen als**
Werkführer
für Geschäfts- und Kundenmüllerei (Wasser-, aushilfsweise Dampfbetrieb, ca. 50 Zentner tägliche Leistung), auf dauernde Stellung. Schriftliche Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse erw.

311] Ein tüchtiger, nüchterner
Müllergeselle
als zweiter, kann sich melden in Schloßmühle Gilgenburg.
C. Wolff.

273] Zuverlässiger, jüngerer
Müller
bei gutem Lohn und 12stündiger Arbeitszeit findet Stellung.
Neidenburger Dampfmühle.

302] Einen jungen, tüchtigen
Müllergesellen
für Kundenmüllerei, sucht Mühle Stangenwalde bei Bischofswerder Wpr.

535] Ein nur ordentlicher
Mahl- und Schneide-Müller
findet in Orlaumühle p. Gutfeld Stellung. Zeugnisse in Abschrift erwünscht.

Zigarren- und Wickelmacher
finden dauernd lohnende Beschäftigung. [1251
H. Schuster, Tuchel.

Steinsetzer
finden bis zum Zufrieren Beschäftigung bei J. Goetze. [1315

---

1 Gärtnergehilfen
sucht zum 1. Oktbr. Handelsgärtn. Neuber, Christburg Westpr.

1082] Dom. Lipienitza bei Schönsee Wpr. sucht von sofort einen unverheiratheten, polnisch sprechenden, selbstthätigen
Gärtner
der zeitweise in der Wirthschaft thätig sein muß. Gehaltsanspr. und Zeugnißabschriften einzusend.

Ein firmer Schütze
zum Abschuß von ca. 2000 Rebhühnern wird gegen Schußgeld mit freier Station vom Dom. Glembokie bei Kruschwitz, Bez. Bromberg, sofort gesucht. [1076

Ziegler
die mit Brennen und Setzen in Feldöfen vertraut sind und ihre Tüchtigkeit durch Zeugnisse nachweisen können, könn sich melden.
1466] Ebendaselbst find. noch e.
Biberschwanzstreich.
Beschäftigung.
Dampfziegelei Grüneberg b. Lubichow, Kr. Pr. Stargard.

1211] Ein tüchtiger, energischer
Wirthschaftsbeamter
mit nur guten resp. langjährigen Zeugnissen kann sofort oder 1. Oktober d. J. eintreten in Seyde bei Leibitsch. Gehalt 500 Mk. u. Dienstpferd.

1275] Zum 1. Oktober findet ein deutsch u. poln. sprech., energ. und gut empfohlener
2. Beamter
Stellung. S. Hendelsohn, Wloszanowo b. Janowitz Bez. Bromberg.

1279] Einen zuverlässigen, energischen, unverheiratheten
Wirthschaftsbeamten
gegen ein Anfangsgehalt von 300 Mark nebst freier Station, zum 1. Oktober, sucht die Gutsverwaltung Prosnitz bei Poseritz auf Rügen.

Per 25. Septbr. cr. fleißiger, anspruchsloser, junger, gebildeter
Landwirth
bei 400 Mark Jahresgehalt und freier Station gesucht. Derselbe muß bei guter Handschrift sicher in landwirthsch. Buchführung, wie Gutsvorsteher-Sachen sein und diese selbstständig führen können u. darüber gute Zeugnisse besitzen. Stellung angenehm bei vollständigem Famil.-Anschluß. Gefl. Meldungen mit Zeugniß-Abschrift., ev. auch Photographie, werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1048 d. d. Geselligen erbet.

550] Ich suche für einen verheiratheten, kinderlosen
Landwirth
Mitte der 30er, der federgewandt ist, eine bescheidene Stellung als Inspektor. Schultze, Kittnau bei Geierswalde Opr.

1399] Einen evangel.
Rechnungsführer
der die Hofverwaltung mit zu übernehmen hat, sucht zum 1. Oktober die Gutsverwaltung Gr. Malsau bei Rukoschin.

1143] Ein gut empfohlener, federgewandter, evangel.
Landwirth
findet zum 1. Oktbr. cr. Stellung als Hofverwalter in Annaberg bei Melno, Kr. Graudenz. Gehalt 300 bis 360 Mk. jährlich. Zuerst werden schriftliche Meldg. erbeten. Zeugnisse in Abschrift.

1019] Ein junger, tüchtiger
Inspektor
direkt unter dem Prinzipal, wird zum 1. Oktober gesucht. Gehalt 300 Mk., vollst. Familienanschluß. Administrator Wiebe, Sulitz b. Gr. Starzin, Kr. Putzig.

Ein Hofverwalter
brauchbar und solide, mit eigenen Betten, oder ein nicht ganz unerf. **Eleve** findet zum 1. Oktober bei bescheidenen Ansprüchen Stellung. Polnische Sprache u. Familienanschluß erwünscht. Rittergut Zabow bei Mogilno, Provinz Posen. [1035

1397] Suche zu Martini d. J. einen verheiratheten
Hofmann
der Stellmacherarbeit versteht, bei hohem Lohn.
Münchmeyer, Adl. Liebenau bei Pelplin.

1381] Ein unverheiratheter **Schweizer** findet zum 1. Oktober Stelle bei Schoeneich, Pniewitten.

763] Zu sofortigem Antritt od. 1. Oktober d. Js. ein
Oberschweizer
vorläufig ohne Unterschweizer zu 50 bis 60 Kühen gesucht. Persönl. Vorstellung erforderlich.
Dom. Myslencinek b. Bromberg.

1025] Ein tüchtig., energischer, ehrlicher und nüchterner
Leutewirth
findet von sogleich oder zu Martini Stellung in Kl. Summe bei Raymowo.

1268] Ein zuverl., nücht., erster
Wirth
kann sich zu Martini d. Js. mit einem Scharwerker melden.
Hofleben bei Schönsee.

1375] Rittergut Klein Kruuscha, Post Kodersdorf O/L., sucht sogleich, 1. Oktober oder 1. Januar einen verheiratheten
Pferdekutscher
welcher einen erwachsenen Sohn hat, beide zus. 6 Pferde übernehmen, alle Ackerarb. verrichten. **Mehr. Kinder** zur Arbeit erwünscht. Hohes Lohn und Deputat. Meld. an Besitzer Schumann.

Kuhhirt
mit Scharwerker bei hohem Lohn, Deputat und Tantieme von Martini gebraucht. [1370
Janowski, Theuernitz b. Bergfriede Opr.

1169] Dom. Gr. Bellschwitz, Kreis Rosenberg i. Westpr., sucht zu Martini d. Js. ein. zuverlässig.
Kuhfütterer
einen verheiratheten
Schäferknecht
sowie mehrere
Instleute
bei gutem Lohn und Deputat.

1185] Ein nüchterner, fleißiger
Knecht
der mit zwei Pferden ackern und im Winter noch 7 Stück Rindvieh füttern muß, findet bei 180 Mk. Lohn jährlich Stellung in Forsthaus Jonasdorf bei Altfelde Kreis Marienburg Wpr.
Dallmann, Kgl. Forstaufseher.

[1128 **Unsere Kampagne beginnt am Dienstag, den 22. September.**
Die Annahme der Arbeiter findet am
Montag, den 21. September
Morgens 8 Uhr
statt.
Legitimationspapiere, sowie die Karten für Invaliditäts- und Altersversicherung sind mitzubringen.
Arbeiter unter 21 Jahren müssen ein Arbeitsbuch aufweisen.
Zuckerfabrik Culmsee.

Unsere Campagne beginnt am
17. September.
Arbeiter
nicht unter 16 Jahre alt, wollen sich am 16. Septbr. melden. [1376
Zuckerfabrik Melno.

Erdarbeiter
erhalten dauernde Arbeit.
Maurermeister Duszynski,
1465] Graudenz.

1421] Ordentlicher, ehrlicher
Laufbursche
wird sofort verlangt.
Bertha Löffler.

1476] Für meine Kolonialwaaren-Handlung u. Destillation suche ich einen **Lehrling,** der polnisch spricht.
S. Herrmann, Nakel Netze.

Ein Lehrling
kann zum 1. Oktober eintreten.
Paul Kraege, Konditor,
085] Bromberg.

1101] Für m. Kolonialwaar.- u. Destillations-Geschäft suche **einen Lehrling.**
M. J. Zander, Danzig.

702] Junge Leute anst. Eltern, w. Lust haben, d. **Musik** z. erlern., k. sich melden bei Kapellmeister C. Ott, Dirschau.
Nach beend. Lehrzeit erhalten dieselben Stell. beim Militär.

Ein Lehrling
Sohn ordentl. Eltern, k. v. 1. Nov. ab eintreten bei [9103
A. Schellner, Zoppot, Kolonialwaar.- u. Destillat.-Gesch.

Einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen sucht für sein Kolonialwaaren- u. Delikateß-Geschäft für sogleich [874
Robert Nüske, Dt. Krone Westpr.

Zwei Lehrlinge
für meine Bäckerei, werden von sofort, auch später, gesucht. [1227
A. Lange, Neuenburg Wpr.

Stettin.
1129] Suche für meine Apotheke zum 1. Oktober e. **Lehrling** unter günstigen Bedingungen.
H. Serger, Bären-Apotheke.

Ein Lehrling
kann eintreten bei [1317
Gabriel, Bäckermstr., Gruppe.

Einen Lehrling
für sofort oder später sucht zu engagiren [9678
S. Hinzelmann, Gnesen, Kurz- u. Weißwaaren-Geschäft.

Lehrlinge zur Ausbildg. als Schriftsetzer sucht Exped. d. „Schönlanker Ztg.“, Schönlanke. [2827

9171] Suche zum Oktober oder später einen christlichen
Lehrling
unter günstigen Bedingungen u. Zusicherung tücht. Ausbildung.
Lamp, Apothekenbesitzer, Daber i. P.

Ein Volontär sowie Lehrling
können von sofort eintreten bei A. Bolinski, Briesen Wpr., Kolonialwaaren-, Destillations-Geschäft und Essigsprit-Fabrik en gros & en detail.

Zwei Lehrlinge und einen Volontär
suche für mein Tuch-Lager en gros & en detail, sowie Herren-Garderoben- und Maaß-Geschäft, zum sofortigen Eintritt. [1369
Adolf Wolff, Graudenz.

Suche von sofort einen
Lehrling und einen Brauergehilfen
welcher soeben ausgelernt hat, bei freier Station und 30 Mk. Gehalt monatlich. Meld. briefl. mit Aufschr. 1390 an den Gesell.

1336] Für mein Eisenwaaren-Geschäft suche ich
2 Lehrlinge
mit guter Schulbildung.
Richard Kickbusch, Inowrazlaw.

Für ein Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft werden zum Eintritt per 1. Oktober zwei **Lehrlinge,** Söhne achtbar. Eltern, mit guter Schulbildung, gesucht. Dieselben erhalten auch vollständige Ausbildung in der Destillation und in Komtoirarbeiten. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 1006 an den Geselligen erbeten.

Ein Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, findet in meinem Kolonial-, Delikateßwaaren-, Wein-, Tabak-, Zigarren- und Destillations-Geschäft von sogleich oder später Stellung.
C. von Preetzmann,
682] Culmsee.

---

2 Gärtnerlehrlinge
werden zum 1. resp. 15. Oktober f. die Schloßgärtnerei Langenau b. Freystadt Westpr. gesucht.
1337] W. Baumgart.

1382] Für mein Kurz-, Weiß-, Woll- und Galanteriew.-Geschäft suche einen **Lehrling** mit den nöthigen Kenntnissen bei 2jähriger Lehrzeit.
M. Cohnberg, Nakel Netze.

1412] Für meinen Sohn (Sekundaner), suche ich per sofort eine Stelle als **Lehrling** in einem größeren Holzgeschäft. Meldung. mit Bedingungen erb.
Jaques Bernstein, Rosenberg Westpreußen.

Zwei Lehrlinge
können sofort eintreten. [1352
J. Schneider, Bäckermeister, Danzig, Altst. Graben 60.

Lehrling
mit guten Elementar-Schulkenntnissen, aus guter Familie, sucht für das Kolonialwaaren-, Delikatessen- und Destillations-Geschäft. Gründliche Lehre, einfache und doppelte Buchführung.
A. Wegner, Bromberg,
1403] Schleusenau.

Frauen, Mädchen.

1228] E. jung., geb. Mädch. s. Stellung als **Kinderfräulein** z. 1. od. 15. Okt. Meldung. bitte zu richten an G. Gleuwitz, Willenberg bei Marienburg.

1208] Gesucht für eine tüchtige
Meierin
die bei uns gelernt und welche wir empfehlen können, zum 15. Oktober cr. Stellung. Zentral-Molkerei Schöneck Westpr.

1300] **Kinderg. 1. Kl. und konz. Erzieh.** s. z. 1. o. 15. Okt. Stell. In Musik, Handarb., Schulunt. erf. Meld. unt. **M. H. 10** postl. Thorn erb.

917] Ein j. Mädchen, 22 Jahre alt, aus anständ. Familie, sucht zur weiteren Ausbildung in der Wirthschaft eine Stelle als
Stütze der Hausfrau
mit etwas Gehalt. Meld. erbet. unt. Nr. 1000 postl. Zwitz Wpr.

Aelt. Fräul.
sucht Besch. a. d. Lande, a. bereit kl. Pens. z. z. Meldungen werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 1449 durch den Geselligen erbeten.

Die Kindergärtnerinnen-Bildungs-Anstalt
Danzig, Schilfgasse 5,
empfiehlt musikalische **Kindergärtn. I. Ordnung.** [965

Eine für höhere Schulen gepr., erfahrene, etwas musikalische
Erzieherin
sucht zum 15. Oktober eine Stelle bei jüngeren Kindern. Meldung. briefl. unter Nr. 1343 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Geb. Dame, 30 J., wünscht Stell. als Repräsent. od. Gesellschafterin. Meld. unt. Nr. 1364 an die Exped. d. Gesell. erbeten.

Eine Putzarbeiterin
welche schon selbstständig gearbeitet hat, im Verkauf mit thätig sein möchte, wünscht Stell. Meldungen unter **C. M.** postl. Briesen Wpr. erbeten.

J. **Mädch.** f. Kondit. z. Bed. empf. Frau Kampf, Herrenstr. 25.

1157] E. geb., j. Mädch., w. 2 J. b. e. alt. Dame, läng. als 1 Jahr in e. gr. Pfarrh. als **Stütze** thät. war, sucht ähnl. Eng. Da sich dies. noch mehr wirthsch. Kenntn. aneignen möchte, wird wenig. a. Gehalt als auf Familienanschluß gesehen. Gefl. Offert. unter M. M. postl. Aulowönen erbeten.

Kassirerin-Stelle besetzt.
Hildebrandt & Krüger.

Zum 1. Okbr. cr., evtl. bald, anspruchsl., junge, musik., kathol.
Erzieherin
auf's Land gesucht, die mehr auf freundl. Behandlung wie gemüthlichen Fam.-Verkehr als auf hoh. Gehalt sieht. Gefl. Meldungen mit Gehaltsanspr. wie Zeugn.-Abschrift. u. Photograph. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1049 durch den Geselligen erbeten.

---

1 Kindergärtnerin
I. Kl. für zwei Kinder, welche a. mit im Haushalt thätig s. muß, sucht von sofort [505
Frau J. Riefflin, Culmsee.

1187] Zwei tüchtige
Verkäuferinnen
(Christin), in der Kurz-, Weiß- und Wollwaarenbranche vertraut, der polnischen Sprache mächtig, finden per 15. September oder 1. Oktober dauernde Stellung. Den Meldungen sind Zeugniß-Abschriften, Gehaltsansprüche u. Photographie beizufügen.
Gustav Romahn, Culm a. W.

Tüchtig. Verkäuferin
kann sofort oder 1. Oktober in meinem Woll-, Kurz- u. Schnittwaarengeschäft eintreten bei fr. Station. H. Streblow,
1278] Landsberg a. W.

1367] Für mein Manufakturw.-, Tuch- u. Ledergesch. s. p. 1. Okt. cr. e. **Verkäuferin** u. e. **Lehrling** bei vollständig freier Stat.
Hermann Stein, Exin.

Eine Verkäuferin
für ein Mehlgeschäft, die gleichzeitig die Buchführung versteht, findet per sofort Stellung.
Dampfmühle Max Hirsch,
1468] Argenau.

1242] Für mein Putz- u. Modemagazin suche per sofort äußerst tüchtige, der poln. Sprache mächt.
Verkäuferinnen.
Bertha Loeffler.

1470] Zur selbstst. Leitung ein. Mehl- u. Vorkostgesch. p. sof.
Verkäuferin
gesucht. Beding. Branche-Kenntniß. Meldg. m. Photogr. u. M. K. 101 Bromberg a. d. Annonc.-Annahme des Geselligen.

1257] Zum sofortigen Eintritt resp. 1. Oktober suche noch eine
Verkäuferin
für meine Kurzwaaren- und Wäsche-Abtheilung.
Kaufhaus M. S. Leiser, Thorn.

1096] Ein durchaus anständig
Mädchen, welches gut kochen kann, wird bei hohem Lohn und familiärer Behandlung zum 1. oder 15. Oktober gesucht von Frau Bauunternehmer Hecht, Thorn, Brombergerstraße 48.

Ein junges, israelitisches
Mädchen
welches Maschinennähen versteht, zur Stütze der Hausfrau gesucht. Demselben ist Gelegenheit gebot. das Manufakturwaaren-Geschäft gleichzeitig zu erlernen. Famil.-Anschluß. Meld. nebst Photogr., Ansprüche und Lebenslauf briefl. mit Aufschr. 1205 an den Gesell.

1272] Suche zum 1. Oktober ein gebildetes, junges
Mädchen
zur Stütze. Etwas Handarbeit erwünscht. Familienanschluß u. 100 Mk. Taschengeld pro Jahr. Frau Kennemann, Walachsee b. Flederborn i. Pommern.

698] E. jung., **gebild. Mädch**, gut. Familie, besch. Anspr., **gut. Aussprache,** a. Stütze d. Hausfr. u. Beaufsicht. von 2 Kindern, 7 u. 10 Jahr., gesucht. Erw. Kenntn. i. d. Schneid. u. versch. Handarb. Meldungen unt. Z. A. B. postl. Rajmowo Westpr.

Eine ältere Frau
am liebsten Ausgangs vierziger Jahre, wird von einem jungen unverheiratheten Molkerei-Verwalter zur Führung der Wirthschaft gesucht. Gehalt 180 Mk. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1442 durch den Geselligen erbeten.

Gesetztes Mädchen oder Wittwe
wird per sofort oder 1. Oktbr. cr. für's Land zur Führung d. Haushalts b. einem einz. Herrn gesucht. Dasselbe muß gut kochen können, mit Federviehzucht u. Garten Bescheid wissen u. gute Zeugn. besitzen. Meld. br. unter Nr. 134[illegible] an die Exped. d. Gesell. erbeten.

1273] Zur Stütze der kranken Hausfrau wird ein ordentliches, fleißiges, älterhaftes
Mädchen od. Wittwe
ohne Anhang sofort gesucht, selbige hat 2 Kühe zu melken u. 3 Kinder z. verseh. Familienanschl. zuges.
Jankowski, Brennereiführer Swaroschin.

1095] Ich suche z. 15. Oktober ein anständiges **Mädchen,** welches etw. schneidern kann, zu größ. Kindern. Gefl. Meld. mit Zeugnißabschr. an Frau Amtsrichter Wintzek, Thorn.

1092] Zum 1. Oktober eine erfahrene, gut empfohlene
Meierin
gesucht, welche mit Alpha-Separator vertraut ist u. das Melken u. Kälbertränken zu beaufsichtig. hat. Meld. nebst Gehaltsanspr. an das Dom. Owidz bei Pr. Stargard erbeten.

Für eine Käserei in Ostpreußen wird eine junge
Meierin
gesucht, die ihre Lehrzeit beendet hat. Meldungen erbeten unter Nr. 853 an den Geselligen.

543] Zum 1. Oktober d. Js. wird eine erfahrene
Wirthin
gesucht. Gehalt 210 Mk.
Woynowo bei Wilhelmsort Kreis Bromberg.

1448] Eine ältere, einfache
Wirthin
sucht sofort.
Adolf Landgraf in Schwetzkau in Posen.

Wirthin
zur Führung eines kleinen Haushaltes per 1. Oktober gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüch. an Rud. Schultze, prakt. Zahnartist, Osterode Opr., Markt 9.

1292] Eine bescheid., gewissenh.
Wirthin
wird zum 6. Oktober gesucht. Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüche zu richten an
Frau Weise, Prützenwalde b. Peterswalde Wpr.

Zum 1. Oktober cr. suche eine tüchtige, jüngere, evangel.
Hotel-Wirthin.
Meldungen mit Gehaltsansprüch., Zeugnißabschrift. u. Altersangabe werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1144 d. d. Geselligen erbet.

Zum 1. Oktober ds. Js. wird eine tüchtige, erfahrene, ältere
Restaurationsköchin
für ein größeres Bahnhofsrestaurant gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 1093 d. d. Geselligen erbet.

Cigarrenarbeiterinnen
Frauen, Mädchen
junge Leute
finden dauernd hohen Verdienst.
5743] Cigarrenfabrik C. L. Kauffmann

1377] Ein sauberes, zuverlässig.
Hausmädchen
sucht zum 1. Oktober cr.
Kaufmann Roeser, Graudenz.

Das Pädagogium Ostrau b. Filehne

Schule und Pensionat in gesunder Landluft, nimmt zu Michaelis neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf und entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungszeugniss zum einjährigen Dienst. Ausserdem Vorbereitung für das Kommissionsexamen. [9108



Brunnenbau! Tiefbohrungen. Wasserleitungen übernimmt **Ernst Wendt,** Brunnenbaumstr.

3133] **Dt. Eylau.** Beste Referenzen.

Preuß. Zentral-Bodenkredit-Aktien-Gesellschaft

Berlin, Unter den Linden 34. [653

Gesammt-Darlehnsbestand Ende 1895: 492 000 000 Mk.

Obige Gesellschaft gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen Darlehne an öffentliche Landesmeliorations-Gesellschaften, sowie erststellige, hypothekarische, seitens der Gesellschaft unkündbare, Amortisations-Darlehne, auf große, mittlere, wie kleine Besitzungen, im Werthe von mindestens 2500 Mk. Anträge wolle man entweder der Direktion oder den Agenten der Gesellschaft, an die eine **Provision nicht zu zahlen** ist, einreichen. An Prüfungsgebühren u. Taxkosten sind **zusammen** 2 vom Tausend der beantragten Darlehnssumme, jedoch mindestens 30 und höchstens 300 Mk. zu entrichten.

228] Litterarisches Büreau **Dr. Richard Hirsch**, Berlin, Spand.-Brücke 9 Telephon: Amt III 453.

Fest-Dichtungen

in künstlerisch. Ausführung. Tafellieder, Hochzeitszeitungen, Toaste, Couplets 2c. 2c. in stets neuem u. originellen Formen (s. Hauptkatalog d. Berl. Gewerbe-Ausstellung S. 236).

Hochreits-Kladderadatsch voll prächt. Humorsdicht. und druckt für 3 Mk. Ulr. Patz, Harzburg 2. Probe-Exemplar gratis.

Die Versicherungs-Gesellschaft

zu **Schwedt a. d. Oder**

ist auch in diesem Jahre, trotz der zahlreichen und schweren **Hagelschäden**, von denen sie betroffen ist, in der glücklichen Lage, **keines Nachschusses** zu ihren Hagelprämien zu bedürf., was ich hierdurch zur Kenntniß der Herren Interessenten bringe, indem ich mich gleichzeitig zu jeder näheren Auskunft, sowie zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen pro 1897 gerne bereit erkläre. [241

Bock, Graudenz, Schützenstr. 19.

Patente

besorgen u. verwerthen

H.&W. Pataky

Berlin NW., Luisen-Strasse 25.

Sichern auf Grund ihrer reichen Erfahrung **(25 000 Patentangelegenheiten** etc bearbeitet) fachmännisch, gediegene Vertretung zu. Eigene Bureaux **Hamburg, Köln a. Rh., Frankfurt a. M., Breslau, Prag, Budapest.** Referenzen grosser Häuser — Gegr 1882 — **ca. 100 Angestellte.** Verwerthungsverträge ca. **1½ Millionen Mark.** Auskunft — Prospecte gratis.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand:

62 400 Personen u. **436** Millionen Mark Versicherungssumme.

Vermögen: **126** Millionen Mark.

Gezahlte Versicherungssummen: **86** Millionen Mark.

Dividende an die Versicherten für 1895

42 % der ordentlichen Jahresbeiträge.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei **günstigsten** Versicherungsbedingungen (**Unanfechtbarkeit** fünfjähriger Policen) eine der **größten** und **billigsten** Lebensversicherungs-Gesellschaften. — **Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu.** Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter **Georg Kuttner in Graudenz.**

Städtisches Leihamt in Bromberg,

Burgstraße Nr. 32.

Beleihung von Gold- u. Silbergegenständen, Wäsche 2c. Postsendungen find. unauffäll. Erledigung. [8053

Mein Hotel ersten Ranges

empfehle ich hiermit dem geehrten reisenden Publikum sowie den Herren Bauunternehmern und Bahnbeamten. Für vorzügl. Speisen u. Getränke werde ich Sorge tragen.

Hochachtungsvoll

Paul Wichert, Landsberg Ostpr.

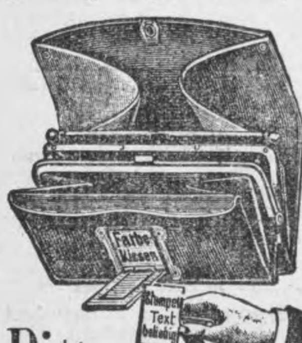
Hotel Germania, am Markt.

Hygienischer Schutz!

Neuester! Reichspatentamtl. Nr. 61182 gesch. Apparat „Antispermatikon", unübertreff. sich., **alleinige Niederlage** für ganz Deutschland, sowie sämmtliche prämiirten Schutzartikel bei **Hebamme Hein,** Berlin, Dresdenerstr. 56, fr. Oberheb. a. d. Kgl. Universit.-Frauenkl. z. Berlin. Sende Brosch. geg. 60 Pfg. Briefm.

Den größten Erfolg erzielte seit dem 15jährigen Bestehen der Firma das allgemein beliebte

Kaiser-Portemonnaie



aus ein. Stück echt. Seehund- od. Juchtenleder ohne Naht mit Sicherheitsbügel, Zahltasche und massivem Neusilberschloß **mit Stempel 3,50 M.** (Porto 20 Pf.), incl. Stempel mit beliebiger Inschrift mit 1 Flasche Farbe und 1 Pinsel. Circa 100000 Stück sind schon verkauft. Es ist auch zu sich einen Stempel mit Adresse **stets zur Hand** zu haben, um damit Briefe, Karten 2c. stempeln zu können. Man hüte sich vor den billigen Preis etwas wirklich Gutes, solid, elegant und praktisch. **Bitte,** lassen Sie sich doch auch eins zur Probe schicken direkt von der **Fabrik vom Erfinder**

Theodor Kaiser, Stempelfabrik, Berlin SW., Friedrichstr. 47. Cat. grat.

Herr Superintendent Frohner, Gramzow, schreibt: Ihr Probeportemonnaie hat solchen Beifall gefunden, daß ich in der Lage bin, ferner noch 6 Stück hiermit bestellen zu können 2c. wir bestellt und angleich, wo er diese

Bitte sofort ausschneiden! Anzeige gelesen hat, dem füge ich noch extra ein hübsches Geschenk bei.



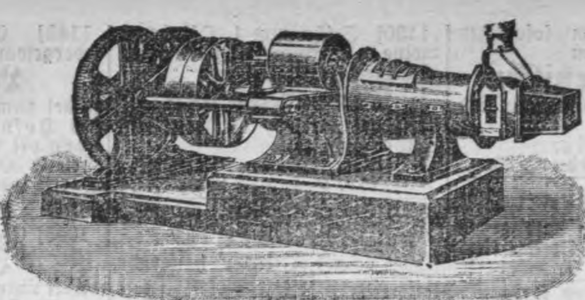
Dalma tödtet in drei Minuten alle **Fliegen Schnaken u. Flöhe** in Zimmer, Küche od. Stallung unt. **Garantie.** Nicht giftig! **Dalma** giebt es nur in mit Schutzmarke vers. Flasch. zu 30 und 50 Pfg. **Patentbeutel** unbedingt nothwendig, hält jahrelang, 15 Pfg.

Zu haben in: **Graudenz Depot** gesucht. **Konitz:** Hofapotheke, **Alt-Kischau, Preußisch Lau** und **Pelplin** in den Apotheken. [6086

Dank!

1325] Jagend wandte ich mich schriftlich Ende März d. Js. an Herrn **G. Fuchs,** von dessen Erfolgen bei Kopfschmerz und Nervenleiden wir viel gehört hatten, doch glaubten wir immer, die Behandlung würde zu schwierig und kostspielig sein. Meine Frau litt seit zwanzig Jahren an der häufig wiederkehrenden Kopfkolik. Die Schmerzen begannen im Genick, bald bildeten sich kleine Knoten, die sich zwar ausstreichen ließen, aber immer wiederkehrten. Die Schmerzen zogen dann ins Kreuz und über den Kopf bis in die Augen, Stirn, Schläfe und Nasenbein, große Müdigkeit, Gähnen, Angstgefühl, Uebelkeit und Hämmern im Kopf traten ein. Alle Mittel versagten, und wir glaubten, es gäbe keine Hilfe. Wie freudig begrüßten wir daher die Antwort des Herrn **G. Fuchs, Berlin, Leipzigerstr. 134 I,** der uns Hilfe versprach und so wie die Durchführung der einfachen Behandlung durch sehr mäßige Forderung möglich machte. Was vorher in 20 Jahren nicht möglich war, erreichten wir in 6 Wochen und halten es für unsere Pflicht, allen ähnlich Leidenden die völlige Heilung meiner Frau mitzutheilen.

Carl Biesold, Arbeiter, Süderwilstrup.



Seit 50 Jahren ausschließliche Spezialität: **Ziegelei-Maschinen.**

Seit 50 Jahren ausschließliche Spezialität: **Ziegelei-Maschinen.**

Nienburger Eisengiesserei u. Maschinenfabrik

Nienburg, Saale

Erste und älteste Spezialfabrik der Ziegeleibranche.

Abtheilung 1. Dampfmaschinen, ein- und zweicylindrig, liegend, stehend, mit Rider- oder Ventilsteuerung, komplette Transmissions-Anlagen, Eisenkonstruktionen.

Abtheilung 2. Ziegelpressen, Walzwerke mit Glatt-, Riffel-, Stachel- u. Brechwalzen aus bestem Coquillen-Hartguß. Thonschneider, Mischapparate, Revolverpressen, Nachpressen und Friktionspressen. Abschneide-Apparate. Mundstücke für verschiedene Formen und Profile. Aufzüge (Ketten- oder Seil), Elevatoren, Transport-Geräthe, Schlämmapparate.

Abtheilung 3. Zerkleinerungs-Anlagen, Steinbrecher, Kollergänge mit feststehendem oder rotirendem Teller, Walzenmühlen, Desintegratoren, Siebereien, Transportschnecken 2c. [1366

Prospekte und Kostenanschläge auf Wunsch stets kostenfrei.

General-Vertreter für Ost- und Westpreußen:

Danzig. A. P. Muscate Dirschau.

---

10 Mark SENSATION 10 Mark



machen die neuerfundenen [1437

Original Genfer Goldin-Remont.-Taschenuhren (Savonnette) mit feinstem antimagnetischem Präzisions-Nickelwerk und Email-Zifferblatt.

Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtv. u. eleg. Ausführ. von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar ciselirten Gehäuse bleiben immerwähr. **absolut unverändert** und wird für den richtigen Gang **eine dreijährige schriftl. Garantie geleistet.**

Preis per Stück 10 Mark.

Hierzu passende echte **Goldinuhrketten** mit Sicherheitskarabiner, Sport-, Marquis- od. Panzer-Façon, p. Stück 3 M. **Zu jeder Uhr gratis ein Lederfutteral.**

Die Goldin-Uhren sind in Folge ihr. vorzügl. Verläßlicht. bereits bei den meisten Beamt. der österreich. u. ungar. Staatsbahnen in Gebrauche und ausschließl. zu bez. durch das Zentral-Depot **Alfred Fischer, Wien, I., Adlergasse No. 12.** Versandt per Nachnahme zollfrei.

Glücksmüllers Gewinnerfolge

sind rühmlichst bekannt!

Grosse Geld-Lotterie

zur Freilegung d. Willibrordikirche Wesel. **28,974** Gew. u. 1 Prämie in 3 Klassen. Grösst. Gew. im glückl. Falle

250,000 Mark.

150,000 Mark	50,000 Mark
100,000 Mark	40,000 Mark
75,000 Mark	30,000 Mark

u. s. w. insgesammt

1,410,840 Mark.

Zieh. 1. Klasse 14. u. 15. Okt. Loose 1. Kl. kosten ¹/₁ M. 6,60, ½ M. 3,30, Volllloose giltig f. 3 Kl. ¹/₁ M. 15,40, ½ M. 7,70. Porto u. Liste jed. Kl. 30 Pf. empfehlen [1409

Ludwig Müller & Co., Bankgesch. **Berlin,** Breitestr. 5 beim Kgl. Schloss.

Billig Holz!

295] Habe noch ca. 500 Meter trockenes Kiefern-Klobenholz aus dem Windbruch — etwas kleinklobig, aber gut für Bäcker — zu verkaufen. Preis der Meter franko Bahnstation Lindenbusch 3 Mk. 25 Pfg. Versende auch Kiefern-Langholz zu ganzen Bauausführungen auf Wunsch per Bahn.

Böhnke in **Brunstplatz** per Blondzmin, Holzhandlung.

Magdeburger Delicatess-Sauerkraut

unübertroff. in Geschmack u. Schnitt

	Eimer	¼	⅛	¼	Post-Dose
Bo. 110 Pfd. Ank. Ank. Ank.					
M 750		4.50	3.—	—	1.50
Salzgurken	7.50	5.25	3.50	1.60
Essiggewürzgurk.	6.—		3.50	2.00
Pfeffergurk. klein	8.50		5.—	2.20
Senfgurken, hart	11.—		6.75	3.50
gr. Schnittbohnen	6.—		3.75	1.75
Preisselbeeren in Raff.			7.20	3.75
Perlzwiebeln, ff. klein				4.—
Mixed-Pickles				4.—
Vierfrucht, fst Compot				4.75
Pflaumen i. Essig u. Zuck.				3.75
Pflaumenmus Nett. Ctr.			13.50	2.25
Brabanter Tafel-Sardellen				9.50
Apfel-Gelée, Marmelade				3.25

Spargel, Erbsen Bohnen, Früchte lt. Preisliste incl. Gefäss ab Magdeb. geg Nachn od. vorh. Casse.

Albert Kelm & Co, Magdeburg, Conserven-Fabrik.

Sämereien.

Petkuser Saatroggen

per Tonne 120 Mark empfiehlt in Käufers Säcken ab Hohenkirch Pfarrgut Niezywienc. [1487

In Ostaszewo bei Thorn ist Petkuser

Saat-Roggen

schöner Qualität zum Preise von Mark 130 p. Tonne abzugeben. [296

Thymothee Engl. Raygras sowie alle anderen **Gras- und Kleesämereien** empfiehlt zur **Herbstaussaat**

1010] **Max Scherf.**

Chrestensen's Riesen-Roggen ertragreichste, existirende Roggensorte, hat in der bek., bewährten Qualität mit 6,50 Mk. p. Ztr. abzugeben [695

Dom. Gr. Gardinen Ostpr.

Vicia villosa

(Sand- oder Winterwicke) offerirt [1255

Rudolph Zawadzki, Bromberg.

Petkuser Saatroggen pr. To. 130 Mk. und [1140

Epp weizen

per To. 160 Mk. in vorzüglicher trieurter Waare empfiehlt in Käufers Säcken ab Melno Dom. Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz.

Zu kaufen gesucht.

84] Das **Königl. Proviant-Amt in Thorn** kauft **Weizen, Roggen, Hafer, Heu und Roggenstroh** (Richtstroh wie Masch.-Langstroh).

Weinfässer kauft [1481

Johs. Erdmann, Königsberg, Pr.

1460] Gut erhaltene **Schmalz- u. Heringstonnen** kauft die Obstverwerthungs-Genossenschaft in Elbing.

Fabrikkartoffeln

kauft nach Stärkegehalt und erbittet 5 Kilo-Proben

B. Hozakowski, Thorn.

Ein gut erhaltenes **Repositorium** zum Kolonialwaaren-Geschäft zu kaufen gesucht. Meldungen mit Preis und Größe werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 1167 durch den Geselligen erbeten.

Kartoffel-Verkäufe größerer Posten in Wagenladung. vermittelt f. Danzig u. Umgegend u. ersucht um bemust. Anstellung

1103] **Otto Leinhos, Zoppot.**

Butter-Offerte!

9102] Suche noch neue Verbindungen mit Genossenschaften, Dampfmolkereien und Gütern, **schnellste** und **höchste Verwerthung, große eig. Detail-Geschäfte.** Abschlüsse **prompt.** Vierzehntäg. Abrechnung u. Jahresabschluß erwünscht. **Casse sofort. Prima Referenzen.**

A. Holtz, Butter-Groß-Handlung, Berlin, Invalidenstr. 18. Gründung 1883.

Kleehen

in größeren Posten kauft zu höchsten Preisen [1472

W. Fabian, Fouragehandlung, Bromberg.

Größere Partieen Pa. Tilsiter Vollfettkäse und Schweizerkäse auf Ausstich, werden gegen **sofortige Cassa** zu kaufen gesucht. [1459

Aeußerste Offerten unter **L. W. 438** befördert die Geschäftsstelle der „Elbing. Ztg.", Elbing.

Geldverkehr.

6000000 Mark

Bank- und Kassengelder sollen I. stellig zu den koulantesten Bedingungen auf städt. u. ländl. Grundstücke begeben werden. Näh. i. **Elbinger Hypotheken-Comptoir,** Elbing Hospitalstr. 3. Anfragen ist stets **Rückporto** beizufügen. [875

Darlehne, Hypothek., Kaution, Kaut.-Darl. vermitt. diskr., koul. **Fraederick,** Bankdirekt. a. D., **Berlin W. 57,** Potsdamerstr. 86a, I. Rückporto. [8204

Geld jeder Höhe zu jedem Zweck sofort zu vergeben. Adr.: D. E. A. Berlin 43.

0158] Ein selbständiger Kaufmann sucht zu sofort **1000 Mark** geg. gute Zins. u. monatl. Abzahl. Meld. unt. Nr. 1058 a. d. Gesell.

Die graziöse Welt

Illustrirte Zeitung für Mode u. Unterhaltung.

Preis vierteljährlich 1½ Mark.

Monatlich zwei Hefte mit zahlreichen Illustrationen (auch colorirte). [1494

Das erste Heft vom 1. Oktober ist bereits erschienen, jede Buchhandlung liefert es **gratis** zur Ansicht; dasselbe enthält eine Fülle der neuesten Herbstmodenbilder. Im Unterhaltungstheil Beiträge von

Friedrich Spielhagen, Ernst v. Wildenbruch.

Alle Postanstalten (Nr. 2911a im 13. Nachtrage der Postzeitungsliste) u. Buchhandlungen nehmen schon jetzt Abonnements auf das 4. Quartal zum Preise von 1½ Mark an.

Ein gut erhaltener, 54"

Dampfdreschkasten

aus der Fabrik von Richard Garrett u. Sons ist billig zu verkaufen. Meldung. unt. Nr. 1489 an den Geselligen erbeten.

1037] In Groß Podel, Kreis Stolp, ist verkäuflich:

1 großer Dreschkasten mit Strohschüttler und dazu passender Transmission m. Drahtseilleitung, [1037

1 Dreschkasten zu Pferdebetrieb,

1 Getreidereinigungsmaschine, 2 Kartoffelaushebemaschinen System Graf Munster.

B. von Braunschweig.

Strohhülsen

Handarbeit, empfiehlt billigst **Michaelis Schwarz,** Kosten (Posen). [8221

Aepfel und Pflaumen ve käuflich in [1319 **Klein Nogath.**

Zwiebeln trocken u. haltbar, d. Ztr. 3 Mk. ab Bahnh. Ilberstedt, in Waggonladg. billig, off. **Gust. Riemann,** Ilberstedt b. Bernburg. [1499

Bernsteinlackfarbe z. Fußb.-Anstr. à Pf. 80 Pf. **E. Dessonneck.**

Ostdeutsch. Hypothekencredit-Institut zu Bromberg.

Anfragen Rückporto beifügen! — Sprechz. Vorm. — Bahnhofstr. 94. Höchste Beleihungen! — Billigste Zinsen! — [II. Stelle 4½—5%] für städt. und ländl. Groß- und Klein-Grundbesitz, Gemeinden, Genossenschaften, Kreise, Industrieanlagen, Kleinbahnen. [7232

Kostenlose Anlage von Privatkapital! An- und Verkauf von Wäldern, Gütern, Häusern 2c.